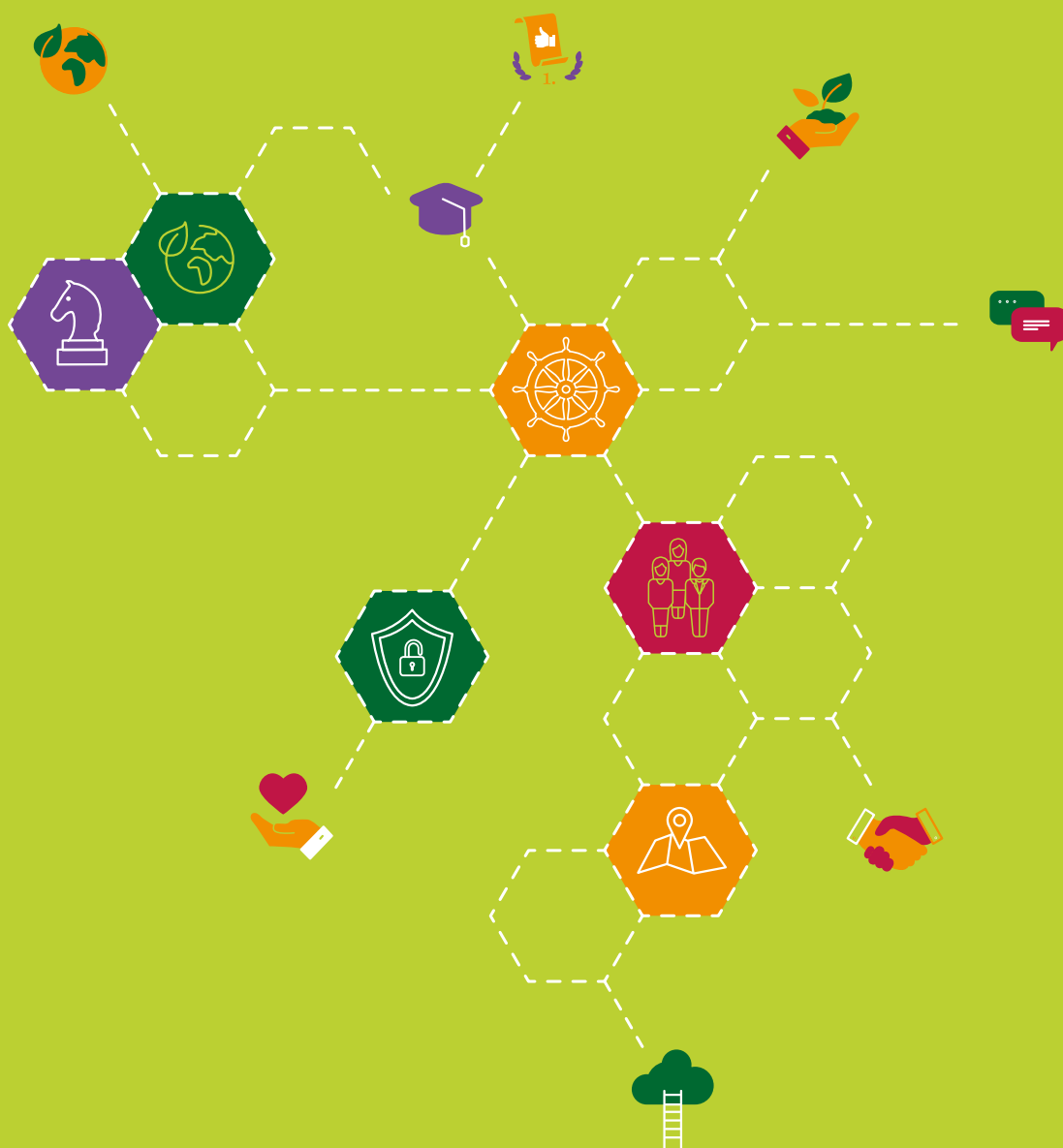


DORT, WO MAN SIE BRAUCHT



Die starke Bank im Thurgau

Mit über 700 Mitarbeitenden und einer Bilanzsumme von mehr als 25 Milliarden Franken zählt die Thurgauer Kantonalbank (TKB) zu den grösseren Banken der Schweiz. Das börsennotierte Finanzinstitut ist Marktführer im Thurgau und offeriert umfassende Bankdienstleistungen für Private, Gewerbe, Firmen und die öffentliche Hand. Den gesetzlich verankerten Leistungsauftrag zugunsten einer starken Volkswirtschaft nimmt die Bank verantwortungsvoll wahr. Im Zentrum der Geschäftspolitik stehen Kundennähe, eine bedürfnisorientierte Produktpalette, kompetente Beratung und ein persönlicher Service. Neben dem flächendeckenden Netz von 28 Geschäftsstellen im Kanton stehen den Kundinnen und Kunden für die Abwicklung von Bankgeschäften über 70 Bancomaten, verschiedene elektronische Kanäle und das Beratungscenter in Weinfelden zur Verfügung. Die Kantonalbank zählt zu den grössten Arbeitgebern im Thurgau. Sie investiert überdurchschnittlich in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden und bietet rund 50 Lehrstellen an. Auch auf gesellschaftlicher, kultureller und sportlicher Ebene setzt sich die TKB für einen vielfältigen Kanton ein. Mit ihrem Sponsoring-Engagement und als Mäzenin unterstützt sie verschiedene Veranstaltungen und Projekte und tritt selbst als Organisatorin von Informations-, Wirtschafts- und Kulturanlässen auf.

Geschäftsbericht 2019

Kundinnen und Kunden wollen Dienstleistungen auf verschiedenen Kanälen nutzen. Die Thurgauer Kantonalbank trägt diesem Bedürfnis Rechnung. Sie ist dort, wo man sie braucht. An 28 Standorten, verteilt über den ganzen Kanton. Auf den flächendeckenden Bargeld-Service ist rund um die Uhr Verlass. Unabhängig von Ort und Zeit stehen elektronische Dienstleistungen zur Verfügung – am PC, Smartphone oder Tablet. Da sein, wo und wann es nützlich ist – zuverlässig und persönlich. Das verstehen wir unter Kundennähe.

TKB-Magazin

Ergänzende Informationen enthält das TKB-Magazin «Für den Thurgau». Es liegt ab Frühjahr in jeder Geschäftsstelle auf. Bestellen oder online lesen kann man es hier: tkb.ch/magazin



Geschäftsbericht 2019

Dieser Geschäftsbericht erscheint als Online-Version: gb.tkb.ch oder via tkb.ch/geschaeftsberichte



Geschäftsbericht 2019 – Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----|
| Jahresbericht | 3 |
| 2019 im Fokus | 4 |
| Vorwort des Bankpräsidenten und des Vorsitzenden der Geschäftsleitung | 6 |
| Strategie | 10 |
| Markt, Kundinnen und Kunden | 16 |
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 22 |
| Nachhaltigkeit und Leistungsauftrag | 26 |
| Ausblick 2020 | 32 |
| Corporate Governance | 37 |
| Corporate Governance | 39 |
| Übersicht Mitglieder Bankrat | 42 |
| Organigramm | 46 |
| Übersicht Mitglieder Geschäftsleitung | 52 |
| Informationen zu Vergütungen | 55 |
| Finanzteil und Jahresrechnung | 61 |
| Zahlen im Überblick | 62 |
| Lagebericht | 65 |
| Bilanz | 68 |
| Erfolgsrechnung | 70 |
| Gewinnverwendung | 71 |
| Geldflussrechnung | 72 |
| Eigenkapitalnachweis | 74 |
| Anhang zur Jahresrechnung | 75 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze | 75 |
| Erläuterungen zum Risikomanagement | 78 |
| Vergütungen | 100 |
| Bericht der Revisionsstelle | 110 |
| Informationen zu verwalteten Vermögen | 114 |
| Mehrjahresvergleich | 115 |
| Mitarbeitende pro Standort | 119 |
| Kontakt | 120 |

JAHRESBERICHT

Was die TKB 2019 bewegt hat

Januar: Thurgauer Neujahrs-Apéro

Rund 300 Gäste aus Politik und Wirtschaft erhalten am Neujahrs-Apéro der TKB Einblick in das Leben der Skirennfahrerin und Olympiasiegerin Dominique Gislin.

März: Neue Hypothek «Immo-Rente»

Die TKB lanciert die «Immo-Rente» und erweitert damit ihr Finanzierungsangebot mit einem attraktiven Angebot für Eigenheimbesitzer ab 60 Jahren.

April: Firmenkundenumfrage

Die TKB publiziert die Broschüre «Wirtschaft Thurgau». Diese fasst die Ergebnisse der traditionellen Firmenkundenumfrage zusammen, an der gegen 400 Unternehmen teilgenommen haben.

Mai/Oktober: Thurgauer Eigenheim-Index

Der Thurgauer Eigenheim-Index zeichnet die Preisentwicklung der Immobilien im Kanton nach. Er erscheint zweimal jährlich auf der TKB-Website.

Juni: Neuer Leiter des Privatkundengeschäfts

Daniel Kummer stösst zur TKB und übernimmt in der Geschäftsleitung das Privatkundengeschäft. Dieses führte bis dahin Thomas Koller, der zu Jahresbeginn den Vorsitz der Geschäftsleitung übernommen hatte.

Juni: Thurgauer Kantonalmusikfest

Die TKB unterstützt die 25. Ausgabe des Kantonalmusikfestes als Hauptsponsorin. Den teilnehmenden Musikvereinen macht die Bank ein besonderes Geschenk: Sie offeriert ihnen die Noten des «TKB-Marsches», den vor drei Jahren ein Thurgauer komponiert hat.

Juni: 100 Jahre TKB Diessenhofen

Die TKB Diessenhofen feiert ihr 100-Jahr-Jubiläum mit der Bevölkerung. Rund 800 Besucherinnen und Besucher geniessen das Jubiläumfest.

Juli: Lehre erfolgreich abgeschlossen

17 junge Berufsleute schliessen ihre Lehre erfolgreich ab. Die Bank bietet allen wiederum mindestens ein befristetes Arbeitsverhältnis an.

August: Kooperation für mehr Nachhaltigkeit

Die TKB geht eine Zusammenarbeit mit dem kantonalen Kompetenzzentrum für erneuerbare Energiesysteme ein, um KMU gezielt bei der Realisierung von Photovoltaik-Anlagen zu unterstützen.

September: Neuer Bancomat-Standort

In Amriswil ist die TKB neu mit einem weiteren Bancomaten präsent. Bereits einige Wochen zuvor hat die Bank auch in Kreuzlingen und in Frauenfeld je einen neuen Bancomat-Standort erschlossen.

Oktober: Neues E-Banking

Die TKB lanciert eine neue E-Banking-Lösung und führt diese mit dem Kundenportal «Olivia» zusammen. Auch das Login-Verfahren und die Mobile-Banking-App werden erneuert.

Oktober: Seminare für die Bevölkerung

Die TKB lanciert Kompaktseminare zu Finanzthemen für die Thurgauer Bevölkerung. Experten der Bank vermitteln die wichtigsten Informationen zu den Themen Anlegen, Vorsorgen, Steuern und Nachlass.

November: Informative Anlässe

Im November finden Anlegerforen, Seniorennachmittage und das Kommunalforum statt – und stossen auf grosse Resonanz: Über 5000 Personen besuchen die Anlässe. Auch der grösste Anlass der Bank – die Partizipanterversammlung vom Frühling – kann auf ein grosses Publikum zählen: Gegen 3000 Gäste sind jeweils dabei.

Dezember: Erlen wird Beratungsbank

Die Geschäftsstelle Erlen wird zur Beratungsbank. Bargeldgeschäfte werden neu ausschliesslich in Selbstbedienung abgewickelt.

Runde Zahlen 2019

NEUE HYPOTHEKAR-
FORDERUNGEN



Mio. Franken

+ 900



JAHRESGEWINN



Mio. Franken

135

AUSSCHÜTTUNGEN
AN KANTON
UND GEMEINDEN



Franken

70 MIO

NETTO-
NEUGELDZUFLUSS



Franken

1 MIA

NEUE KUNDEN



Personen (netto)

+ 5000



AUSSCHÜTTUNG
PRO THURGAUER(IN)



Franken

250



ENGAGEMENT



Franken

1 MIO



DIVIDENDE



Franken pro PS

2,80

Den Erfolgskurs gehalten

Das Geschäftsjahr 2019 der Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist gut verlaufen. Dank unserer Verankerung im Kanton haben wir uns im Wettbewerb behauptet und das Ertragsniveau der Vorjahre gehalten. In unserem Kerngeschäft legten wir volumenmässig zu und auch im Anlagegeschäft sind wir gewachsen. Darüber hinaus konnten wir wichtige Projekte realisieren und zahlreiche neue Kunden gewinnen.

Gutes Ergebnis erzielt

Das Wachstum in allen Geschäftsbereichen trug dazu bei, dass wir – trotz der schwierigen Rahmenbedingungen im Zinsengeschäft – solide Erträge präsentieren dürfen. Erfreulich ist das Plus im indifferenten Geschäft, wo wir in den vergangenen Jahren stetig investiert haben. Der Geschäftserfolg – Kennzahl für die operative Leistung – liegt 1,4 Prozent unter dem sehr guten Vorjahresniveau. Der Jahresgewinn beläuft sich auf 135,1 Mio. Franken und übertrifft den Wert von Ende 2018 um 0,7 Prozent. Partizipantinnen und Partizipanten erhalten wiederum eine Dividende von 2,80 Franken pro Titel ausgeschüttet, was einer guten Dividendenrendite von 2,6 Prozent entspricht. Der Gewinnanteil für Kanton und Gemeinden beläuft sich auf 45,6 Mio. Franken. Addiert man die Abgeltung der Staatsgarantie und des Grundkapitals

sowie die Steuern, belaufen sich die gesamten Ausschüttungen an den Kanton und die Gemeinden auf knapp 70 Mio. Franken. Pro Einwohnerin, pro Einwohner entspricht dies rund 250 Franken.

Ein Portal für Kundinnen und Kunden

Ein Meilenstein im vergangenen Jahr war die Einführung des neuen E-Banking sowie dessen Integration in unser elektronisches Kundenportal «Olivia». Da die neue E-Banking-Lösung vom gleichen Anbieter stammt wie unsere Kernbankensoftware, können wir künftig elektronische Dienstleistungen auf der gleichen Technologie-Ebene entwickeln. Das schafft Flexibilität, senkt Kosten und bietet auch den Kunden Mehrwert, da sie elektronische Dienstleistungen über einen einheitlichen und sicheren Kanal nutzen können. Angesichts der Komplexität des Projektes ist es erfreulich, dass die im Herbst 2019 eingeführte Lösung von Beginn weg stabil lief und alle wesentlichen Funktionen genutzt werden konnten. Natürlich sind wir uns aber bewusst, dass der Wechsel auf das neue E-Banking im Kundenkreis teilweise als «mühsam» wahrgenommen wurde – galt es doch, sich an eine neue Benutzeroberfläche zu gewöhnen, auf ein Login-Verfahren mit höchstem Sicherheitsstandard umzustellen oder Anpassungen in den eigenen IT-Applikationen



vorzunehmen. Wir danken allen Kundinnen und Kunden für ihre Offenheit und für die Geduld, wenn es im Support zu Wartezeiten kam. Danke sagen wir auch für die Rückmeldungen an uns – sie helfen uns, unseren Service laufend zu optimieren.

Engagiert für die Gesellschaft

Seit vielen Jahren Teil unseres Angebotes sind die vielfältigen Informationsangebote. Hoch im Kurs sind Veranstaltungen zu Vorsorge- oder Anlage-themen. Auf eine sehr positive Resonanz stossen die Kompaktseminare, die wir im vergangenen Jahr zu verschiedenen Fachthemen lanciert haben und die jedermann kostenlos besuchen kann. Die Seminare tragen dazu bei, die Finanzkompe-tenz in der Thurgauer Bevölkerung zu stärken – so, wie dies das von allen Schweizer Kantonal-banken getragene Angebot «Finance Mission» bei Jugendlichen anstrebt. Verlässliche Partnerin sind wir ebenfalls im Sponsoring, das auch kan-tonale Grossanlässe umfasst. 2019 verlieh das Thurgauer Kantalmusikfest der vielfältigen Veranstaltungsagenda buchstäblich eine klang-volle Note. Rund eine Million Franken fliessen jedes Jahr in Sponsoring-Aktivitäten. Daneben trägt die eigenständige TKB Jubiläums-Stiftung dazu bei, dass auf lokaler Ebene immer wieder gute Ideen umgesetzt werden können. Wichtig und selbstverständlich ist für uns, dass wir Güter und Dienstleistungen wo immer möglich bei uns in der Region beschaffen – im Berichtsjahr sind wiederum mehrere Millionen Franken in die regionale Wirtschaft geflossen.

Die Strategie fortführen

Bankrat und Geschäftsleitung haben 2019 die strategische Ausrichtung unserer Bank überprüft und die Stossrichtungen für die Jahre 2020 bis 2022 festgelegt. Somit können wir den eingeschla-genen Kurs nahtlos fortsetzen. An zentralen Erfolgsfaktoren wie dem nachhaltigen Geschäfts-modell, dem Marktgebiet und der Kundennähe halten wir auch in der neuen Strategieperiode fest. Wir wollen uns noch stärker in Richtung Bera-tungs- und Vertriebsbank entwickeln und prüfen, ob wir einzelne Tätigkeiten, die nicht direkt den Kundenkontakt tangieren, bei professionellen Partnern ansiedeln. Bei der Weiterentwicklung des Angebotes und im Vertrieb wollen wir Chancen der Digitalisierung nutzen und das Dienstleistungs-spektrum schrittweise erweitern. Auch künftig liegt unser Fokus auf der Erfüllung der Kunden-

bedürfnisse; Aktivitäten im Eigenhandel und im Investmentbanking sind weiterhin nicht geplant. Wichtig bleibt uns das Geschäftsstellennetz, das wir in den nächsten Jahren schrittweise moder-nisieren und auf neue Kundenbedürfnisse aus-richten werden. Zudem eröffnen wir in unserem Jubiläumsjahr eine neue Geschäftsstelle im Kanton: in Gachnang-Islikon.

Dinge bewegen und etwas bewirken

Das laufende Jahr ist nicht nur gespickt mit betrieb-lichen Aktivitäten, wie sie im Kapitel «Ausblick» beschrieben sind. Wir sind derzeit daran, das 150-Jahr-Jubiläum vorzubereiten, das wir 2021 feiern dürfen. Auch hier wollen wir unsere Verbunden-heit mit unserem Kanton unterstreichen und die Thurgauerinnen und Thurgauer auf vielfältige Art «bewegen». Ein permanentes Anliegen ist uns die Pflege unserer Unternehmenskultur, die wir entlang des gesellschaftlichen Wandels weiter-entwickeln wollen. Ein Beispiel dafür ist die Ab-schaffung von Rängen wie Direktor oder Mitglied des Kaders, die wir per Anfang 2020 vorgenommen haben. Die Arbeit an unserer Kultur ist kein Selbst-zweck, sondern hilft uns, kompetente und unter-nehmerisch denkende Mitarbeitende zu gewinnen, die mit Kopf und Herz bei der Sache sind und sich täglich für die Anliegen unserer Kundinnen und Kunden einsetzen. So schaffen wir als Team echte Werte – seit bald 150 Jahren.



René Bock
Präsident des Bankrates



Thomas Koller
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Personelle Veränderungen im Bankrat

Die langjährigen Bankrats-Mitglieder Max Soller und Axel Vietze haben im Berichtsjahr ihren Rücktritt per Ablauf der Amtsperiode angekündigt. Max Soller wurde 2008 in das strategische Führungsgremium der TKB gewählt. Der 64-jährige Ökonom und ehemalige Präsident der Thurgauer Gemeinde Berg wirkt seit 2017 als Aktuar des Bankrates. Zuvor war er viele Jahre lang Mitglied im Risiko- und Prüfausschuss. Dr. Axel Vietze gehört dem Bankrat seit 2011 an. Der Frauenfelder Unternehmer ist Mitglied im Risiko- und Prüfausschuss, den er fünf Jahre lang präsiidierte. Der Bankrat dankt Max Soller und Axel Vietze für ihr langjähriges Engagement.



Roman Brunner (1971) ist Partner beim Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers (PwC). Seit 2012 leitet der Rechtsanwalt und dipl. Steuer-

experte den Bereich Steuern und Recht bei PwC St. Gallen. Mitte 2020 verlässt Brunner PwC und wird Geschäftsführer der Huwa Finanz- und Beteiligungs AG mit Sitz im Rheintal. Roman Brunner ist in Romanshorn aufgewachsen. Nach seinem Jura-Studium an der Uni Zürich hat er das Thurgauer Anwaltspatent erlangt und in einer Amriswiler Kanzlei Berufspraxis gesammelt, bevor er 2005 zu PwC wechselte. Roman Brunner ist verheiratet und lebt in St. Gallen.

Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen für die Amtszeit 2020 bis 2024 hat der Thurgauer Grosse Rat im Januar 2020 den Unternehmer Rico Kaufmann und den Anwalt und Steuerexperten Roman Brunner gewählt. Beide waren von der Thurgauer Regierung im Dezember 2019 nominiert worden.

Die bisherigen sechs Mitglieder des Bankrates sowie Präsident René Bock wurden vom Grossen Rat für eine weitere Amtszeit bestätigt. Diese beginnt am 1. Juni 2020 und dauert vier Jahre.



Rico Kaufmann (1972) ist langjähriger Inhaber und Geschäftsführer der Kaufmann Oberholzer AG. Der Holzbaubetrieb zählt 140 Mitarbeitende und ist im Thurgau in Roggwil

und Schönenberg präsent. Rico Kaufmann hat nach seiner Berufslehre als Zimmermann Holzbauingenieur studiert und in seiner beruflichen Laufbahn diverse Weiterbildungen absolviert. 16 Jahre lang war er Verwaltungsrat einer Thurgauer Raiffeisenbank. Seit 2010 amtet er als Vizepräsident des Thurgauer Gewerbeverbandes. Der dreifache Vater ist Mitglied der SVP und lebt mit seiner Familie in Roggwil.

Neue Köpfe in der Geschäftsleitung

2019 und 2020 standen bzw. stehen Wechsel in der Geschäftsleitung an.



Seit Sommer 2019 ist Daniel Kummer für das Privatkundengeschäft der TKB verantwortlich. Er hat diese Funktion von Thomas Koller übernommen. Der 55-jährige Bankfachmann ist seit 30 Jahren in der

Finanzbranche tätig; zuletzt war er bei der Zürcher Kantonalbank für das Privatkundengeschäft im Marktgebiet Winterthur zuständig.



Seit 2020 Mitglied in der neu sechsköpfigen Geschäftsleitung ist Hanspeter Hutter (50). Somit sind auch bei der TKB – wie dies bei börsenkotierten Unternehmen üblich ist – die Themen Finanzen

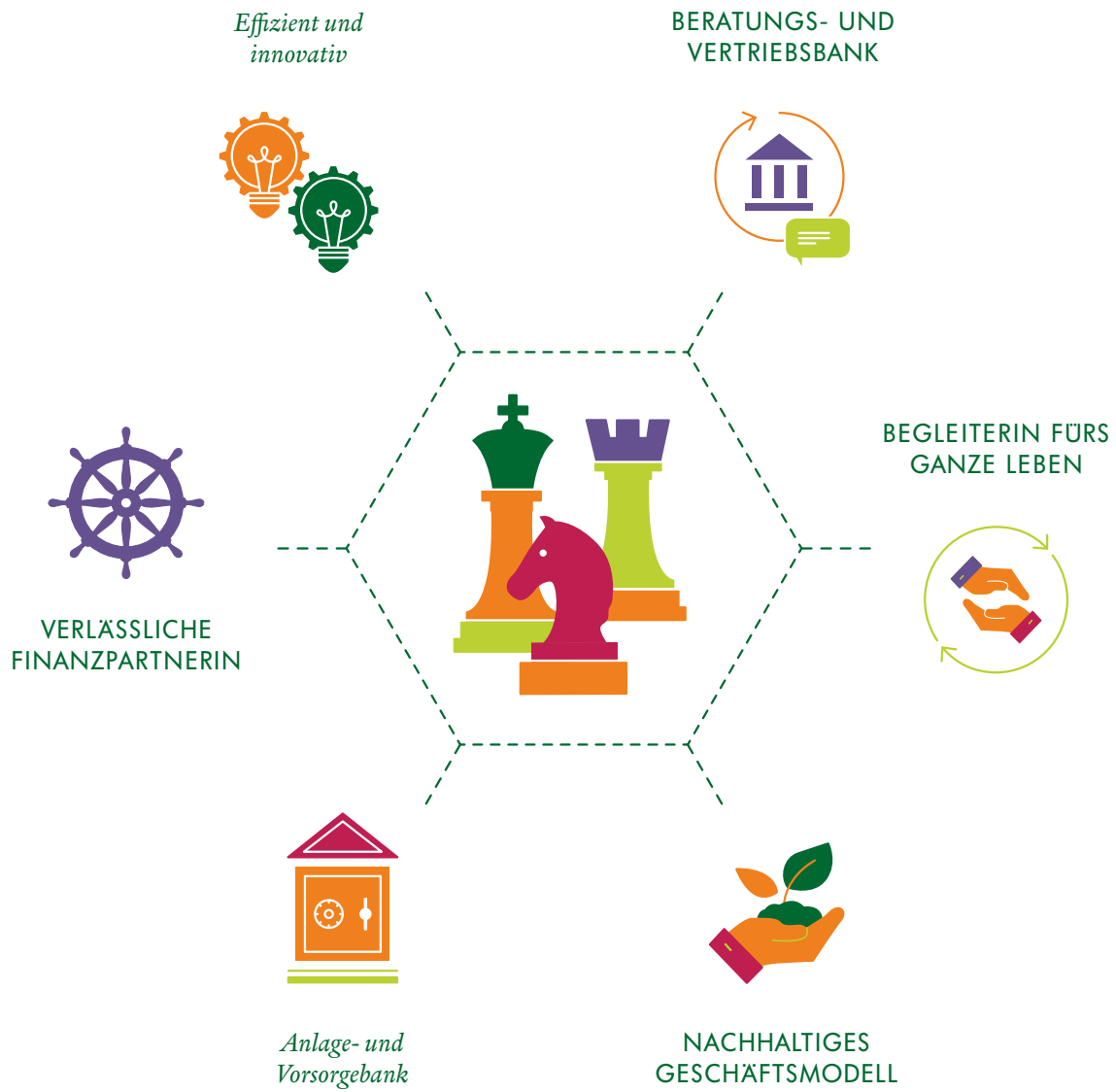
und Risiko auf Ebene der Geschäftsleitung angesiedelt. Hanspeter Hutter ist bereits seit 2011 Finanzchef bei der TKB. Zuvor war der zweifache Familienvater aus Matzingen 25 Jahre lang für eine Grossbank tätig.



2019 hat Rolf Brunner nach acht Jahren seinen Rücktritt aus der TKB-Geschäftsleitung angekündigt. Er wird ab Mitte 2020 bei der TKB eine Innovationseinheit aufbauen. Sein Nachfolger heisst

Marcel Stauch. Der 46-jährige Ostschweizer war die letzten Jahre Mitglied der Geschäftsleitung bei der Glarner Kantonalbank, wo er unter anderem wichtige Digitalisierungsvorhaben umsetzte. Marcel Stauch nimmt seine Tätigkeit bei der TKB Anfang April 2020 auf.

Weitere Informationen zu Bankrat und Geschäftsleitung sowie eine Übersicht aller Mitglieder gibt es im Corporate Governance-Kapitel dieses Berichts.



STRATEGISCHE POSITIONIERUNG



Strategie

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist die führende Bank im Kanton. Sie baut auf lokale Verankerung und Kundennähe und pflegt ein nachhaltiges Geschäftsmodell, das die Erfüllung der Kundenbedürfnisse und die Beratung ins Zentrum stellt. Entlang dieser Grundsätze haben Bankrat und Geschäftsleitung im vergangenen Jahr die Strategie für die Jahre 2020 bis 2022 erarbeitet.

Die TKB orientiert sich an klaren Werten – diese prägen die DNA der Bank seit vielen Jahren. Auf der strategischen und operativen Ebene sind die Verantwortlichkeiten klar geregelt. Der Bankrat (Verwaltungsrat) definiert die strategische Ausrichtung der Bank; der Geschäftsleitung obliegt die operative Umsetzung der Strategie. In der aktuellen Strategieperiode 2016 bis 2020 wurden zahlreiche Vorhaben erfolgreich umgesetzt. Um einen harmonischen Übergang auf die nächste Strategieperiode sicherzustellen, haben Bankrat und Geschäftsleitung bereits 2019 die strategische Ausrichtung der Bank überprüft und die Stossrichtungen für die Jahre 2020 bis 2022 festgelegt.

Rückblick auf Strategievorhaben 2019

Fünf strategische Stossrichtungen hat die TKB für die Strategieperiode 2016 bis 2020 definiert. Hier der Überblick über die Inhalte und die im Berichtsjahr erzielten Ergebnisse. Detailliertere Informationen zu einzelnen Punkten finden sich auch in weiteren Kapiteln dieses Geschäftsberichts.

Stossrichtung 1: Potenzial ausschöpfen

Ziele: Diese Stossrichtung ist darauf ausgerichtet, die führende Stellung im Markt zu festigen und weiter auszubauen.

Inhalte: Die TKB tritt im Markt aktiver auf, betreut und entwickelt Kundenbeziehungen konsequent über alle Lebensphasen hinweg und steigert die Nutzung von Bankprodukten. Das Service Center soll zu einem Beratungszentrum werden.

Ergebnisse 2019

Geschäftsstellen: Die TKB hat ein Konzept für die künftige Gestaltung ihrer Geschäftsstellen verabschiedet, die zu Beratungsbanken entwickelt werden sollen. Während in den grossen Geschäftsstellen weiterhin auch Schalterservices angeboten werden, sollen aus den kleineren Bankstellen schrittweise Zweizonenbanken mit Beratung und Selbstbedienung werden. Um dafür Erfahrung zu sammeln, wurde im Herbst 2019 die TKB Erlen im Sinne eines Pilots als Zweizonenbank ausgestaltet.

Stossrichtung 2: Effizienz steigern

Ziele: Bei dieser Stossrichtung geht es darum, die Kundenorientierung und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und die Kostenentwicklung zu steuern.

Inhalte: Die Bank optimiert die Prozesse in allen Kerndienstleistungen – mit dem Ziel, qualitativ hochstehende Dienstleistungen und einen zuverlässigen Service anzubieten sowie Wachstumskapazitäten freizusetzen. Kooperationen und Prozessauslagerungen werden geprüft, wenn Kundenbedürfnisse dadurch besser erfüllt werden können, als wenn die Bank das Tätigkeitsfeld selber ausübt. Zudem überprüft die TKB das Leistungsspektrum aller Bereiche der Bank.

Ergebnisse 2019

Optimierung der Leistungsprozesse: Die Bank hat die vereinfachte und papierlose Eröffnung von Kundenbeziehungen eingeführt. Ferner hat sie Grundlagen entwickelt für eine stärkere Automatisierung der Finanzierungsprozesse – zum Beispiel mit einer automatisierten Kreditprüfung bei Wiedervorlage.



Stossrichtung 3: Profil schärfen

Ziele: Im Rahmen dieser Stossrichtung will die TKB ihre Anlagekompetenzen noch stärker als bisher zum Tragen bringen.

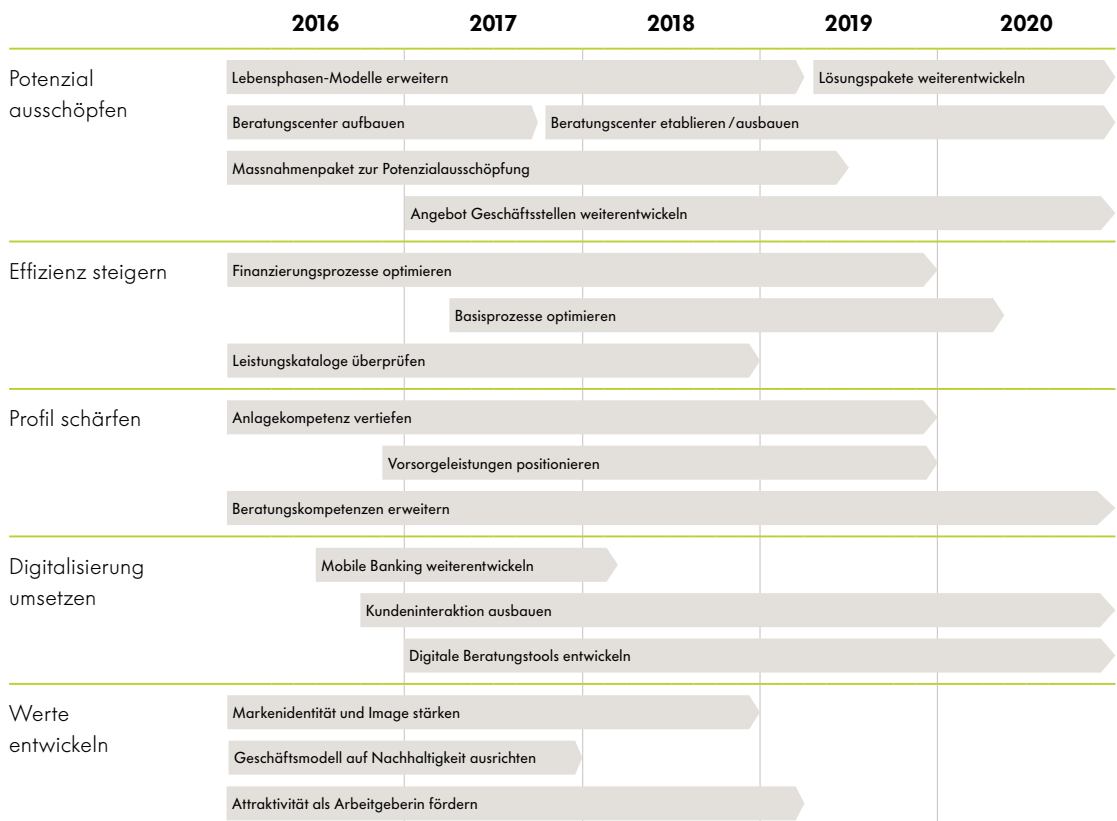
Inhalte: Die TKB stellt Kundinnen und Kunden zeitgemässe und attraktive Lösungen in der Anlageberatung und in der Vermögensverwaltung zur Verfügung. Die Beratung und Betreuung der Kunden erfolgt nach einem systematischen und kundenorientierten Ansatz. Die Bank setzt in sinnvollen Bereichen auf die Leistungen von spezialisierten Partnern.

Ergebnisse 2019

Neuer Beratungsansatz im Anlagebereich: Im Berichtsjahr hat die TKB den neuen Beratungsansatz «Zielbasiert investieren» lanciert.

Ergänzung Produktpalette: Mit der Hypothek «Immo-Rente» erweiterte die TKB ihr Finanzierungsangebot mit einer speziellen Lösung für Kundinnen und Kunden ab 60 Jahren. Neu können Hypothekarkunden auch eine Todesfall-Versicherung abschliessen. KMU, die eine Photovoltaik-Anlage planen, profitieren von einer neuen Kooperation, welche die TKB mit dem kantonalen Kompetenzzentrum für erneuerbare Energiesysteme eingegangen ist. Ferner lancierte die Bank 2019 kostenlose Kompaktseminare zu Finanzthemen.

Strategie 2016 bis 2020: Initiativen und Massnahmen pro Stossrichtung





Stossrichtung 4: Digitaler werden

Ziele: Diese Stossrichtung umfasst die Nutzung der digitalen Entwicklung bei der Ausgestaltung der Dienstleistungspalette.

Inhalte: Die TKB nutzt den technologischen Fortschritt für die Entwicklung oder Erweiterung des elektronischen Vertriebs und des Mobile Banking.

Ergebnisse 2019

Neues E-Banking und Mobile Banking: Im Herbst 2019 lancierte die TKB eine neue E-Banking-Lösung und integrierte diese in das elektronische Kundenportal «Olivia». Dabei investierte sie auch in die Sicherheit und erneuerte die App für Mobile Banking. Da die Bank neu die E-Banking-Lösung ihres Kernbankensoftware-Anbieters Avaloq nutzt, kann sie künftig elektronische Dienstleistungen auf der Basis einer einheitlichen Technologie entwickeln.

Stossrichtung 5: Werte entwickeln

Ziele: Diese Stossrichtung soll sicherstellen, dass die TKB als Bank und als Arbeitgeberin auch in Zukunft eine ausgezeichnete Reputation genießt.

Inhalte: Die TKB will ihre Wahrnehmung als Bank der Wirtschaft und als Bank mit ausgewiesener Anlage- und Vorsorgekompetenz stärken. Sie handelt ökonomisch, sozial und ökologisch verantwortungsbewusst und lässt sich von klaren Werten leiten. Sie bleibt eine verlässliche und attraktive Arbeitgeberin mit einer guten Unternehmenskultur.

Ergebnisse 2019

Funktionsstufenmodell anstatt Rangmodell: Seit Januar 2020 tragen TKB-Mitarbeitende keinen Rang mehr. Anstelle des Rangsystems gilt intern ein Funktionsstufenmodell, das die Bank 2019 entwickelt hat. Die Ablösung der Ränge ist ein Ausdruck der kontinuierlichen Entwicklung der Unternehmens- und Führungskultur, die auf flache Hierarchien setzt und den Teamgedanken ins Zentrum stellt.

Attraktivität als Arbeitgeberin: Das elektronische Portal im Personalbereich wurde mit weiteren Funktionen ergänzt: Neu erfassen die Mitarbeitenden hier Arbeitszeit und Absenzen und melden sich für interne Weiterbildungen an. Mitarbeitende ab 55 Jahren konnten im Berichtsjahr ausserdem an kostenlosen Vorbereitungskursen für die Pensionierung teilnehmen.



Strategie für die Jahre 2020 bis 2022 festgelegt

2019 haben Bankrat und Geschäftsleitung die strategische Ausrichtung der TKB überprüft und die Stossrichtungen für die Jahre 2020 bis 2022 festgelegt. Dadurch will die Bank nahtlos an die frühere Strategieperiode anschliessen. An zentralen Erfolgsfaktoren wie dem nachhaltigen Geschäftsmodell, dem definierten Marktgebiet und der Kundennähe hält die Bank fest. Als verlässliche und berechenbare Finanzpartnerin für Private, Gewerbe, Firmen und die öffentliche Hand will sie Kunden ein Leben lang begleiten und die Werte der Marke «TKB» spürbar machen. Bei der Weiterentwicklung des Angebotes und im Vertrieb sollen die Chancen der Digitalisierung

gezielt genutzt werden. Die TKB will sich noch stärker als Beratungs- und Vertriebsbank positionieren und neben dem physischen Vertriebsnetz auch die digitalen Kontaktpunkte pflegen und ausbauen. Zudem soll das Profil als Anlage- und Vorsorgebank weiter geschärft werden. Die Bank setzt auf effiziente Prozesse und ist offen für Kooperationen. Auf allen Kanälen soll ein einheitliches Markenerlebnis gewährleistet werden. Auch künftig liegt der Fokus auf der Erfüllung der Kundenbedürfnisse; Aktivitäten im Eigenhandel und im Investmentbanking sind weiterhin nicht geplant.

Strategische Ausrichtung und Ziele der Thurgauer Kantonalbank 2020 bis 2022

| | | | | |
|---|-------------------------|--|-------------------|--------------------|
| Vision (vgl. sep. Kästchen) | | | | |
| Strategische Ziele | | Ziele/Bandbreite bis 2022 | | |
| Wachstum: Netto-Entwicklung Geschäftsvolumen (Netto-Neugeld/Kundenausleihungen) | | jährliche Zunahme von mindestens 3 Prozent | | |
| Produktivität: Kosten/Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio) | | 49 bis 54 Prozent | | |
| Profitabilität: Rendite der erforderlichen Eigenmittel | | 8 bis 11 Prozent | | |
| Arbeitgeber-Attraktivität: Mitarbeiter-Verbundenheit (Commitment) | | mindestens 4,0 auf einer Skala von 1 bis 5 | | |
| 5 strategische Stossrichtungen | | | | |
| Kundenverbundenheit sichern | Positionierung schärfen | Ertragspotenzial ausschöpfen | Effizienz erhöhen | Wandel begünstigen |
| Strategische Positionierung | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Marktgebiet mit Fokus auf den Kanton Thurgau und die angrenzenden Gebiete – Kontinuierliche Entwicklung hin zu einer Beratungs- und Vertriebsbank mit einem dichten Geschäftsstellennetz und einem starken digitalen Angebot – Verlässliche Finanzpartnerin für Privat- und Geschäftskunden mit Angeboten in den Bereichen Finanzieren, Anlegen, Vorsorgen und Zahlen – Bank der Wirtschaft und Begleiterin fürs ganze Leben – führend im Hypothekengeschäft und stark in der Vorsorge – Einheitliches Markenerlebnis – in den Geschäftsstellen und an allen weiteren Kontaktpunkten – Effizient und innovativ | | | | |
| Grundlagen: Marke TKB (Unternehmensidentität, Werte, Führungsleitsätze) und nachhaltiges Geschäftsmodell | | | | |



Fünf strategische Stossrichtungen weisen der Bank den Weg zur erfolgreichen Umsetzung ihrer Strategie:



Stossrichtung 1: Kundenverbundenheit sichern

Ziele: Diese Stossrichtung bündelt alle Massnahmen, die der Kundennähe dienen.

Inhalte: Die TKB hält ihre führende Marktstellung, pflegt das Geschäftsstellennetz und entwickelt die digitalen Kontaktpunkte zu Kundinnen und Kunden weiter.

Vision – Wofür die TKB stehen will

Kunden: Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist die Bank der Bevölkerung und der Wirtschaft im Kanton. Sie handelt kundenorientiert – ihre Kundinnen und Kunden liegen ihr am Herzen. Die Bank begleitet sie ein Leben lang und berät persönlich, ganzheitlich und professionell. Die TKB verfügt über ein starkes digitales Angebot und gewährleistet ein einheitliches Markenerlebnis.

Mitarbeitende und Kultur: Die TKB ist eine attraktive Arbeitgeberin für engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie lebt eine Vertrauenskultur und erzielt Erfolge durch starke Teams.

Werte und Nachhaltigkeit: Die TKB überzeugt durch finanzielle Stabilität und eine nachhaltige Entwicklung. Die Bank lebt ihre Markenwerte (lehrlich, engagiert, exzellent, einfach). Sie handelt unternehmerisch und verantwortungsbewusst und ist im Thurgau verankert.

Prozesse: Die TKB verfügt über effiziente Prozesse.



Stossrichtung 2: Positionierung schärfen

Ziele: Diese Stossrichtung zielt darauf ab, die Positionierung als Bank für den Thurgau zu schärfen.

Inhalte: Die TKB bekennt sich zu Nachhaltigkeit und stärkt ihr Image durch aktive Kommunikation ihrer Leistungen.



Stossrichtung 3: Ertragspotenzial ausschöpfen

Ziele: Mit dieser Stossrichtung will die Bank ihre Ertragsbasis sichern und verbreitern.

Inhalte: Die TKB schöpft Ertragspotenzial zielgerichtet aus und erweitert unter anderem das Angebot im Vorsorgebereich.



Stossrichtung 4: Effizienz erhöhen

Ziele: Mit den Aktivitäten in dieser Stossrichtung will die TKB auch in Zukunft im Wettbewerb bestehen können.

Inhalte: Die TKB erhöht die Effizienz in ihren Kernprozessen und macht sich fit für die Zukunft.



Stossrichtung 5: Wandel begünstigen

Ziele: Diese Stossrichtung soll sicherstellen, dass die TKB zukunftsfähig bleibt.

Inhalte: Die TKB pflegt ihre Werte, die Kultur und die Zusammenarbeit in der Bank und stärkt ihre Innovationsfähigkeit.

Über die in den einzelnen Stossrichtungen geplanten Vorhaben bzw. über erste Resultate informiert der nächste Geschäftsbericht.

*Zielbasiertes
Investieren*

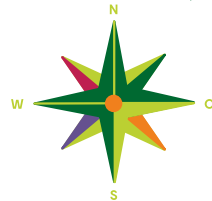


DICHTES
GESCHÄFTSSTELLENNETZ



PARTNERIN
DER WIRTSCHAFT

*Kundenportal
Olivia*



*Orientierung und Unterstützung
in der Lebensvorsorge*



FÜHRENDE
HYPOTHEKARBANK

**KUNDENORIENTIERTE
DIENSTLEISTUNGEN**



Markt, Kundinnen und Kunden

Verlässlich, berechenbar und vielseitig – so präsentiert sich die TKB gegenüber ihren Kundinnen und Kunden. Jährlich gewinnt sie neue hinzu, seien es Private, KMU oder auch die öffentliche Hand. Ende 2019 zählte die Bank knapp 200 000 Kundinnen und Kunden. Auch grössere Firmen mit komplexen Bedürfnissen im Finanzbereich verlassen sich auf die Professionalität der führenden Bank im Kanton.

In der Thurgauer Wirtschaft spielt die TKB eine tragende Rolle. Nicht nur als Finanzinstitut, das Kunden partnerschaftlich und berechenbar auf deren unternehmerischem Weg begleitet. Die TKB ist auch eine starke Netzwerk-Partnerin und bietet neben den umfangreichen Finanzdienstleistungen weitere Pluspunkte. So begleitet sie Unternehmen beim anspruchsvollen Nachfolgeprozess, wickelt Devisentransaktionen ab, bietet Zugang zu Leasing-Dienstleistungen oder unterstützt bei der Wahl der Pensionskasse. Firmengründer können ebenfalls auf Begleitung zählen und einen Förderkredit als Starthilfe nutzen. Dank einer neuen Kooperation mit dem KEEST (Kompetenzzentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau) steht Thurgauer KMU bei der Realisierung von Photovoltaik-Anlagen die Finanzierungs-Expertise der Bank zur Verfügung. Für die Immobilienwirtschaft und weitere interessierte Kreise publiziert die Bank zweimal jährlich in Zusammenarbeit mit dem Spezialisten IAZI den Thurgauer Eigenheim-Index, der die Preisentwicklung von Wohneigentum im Kanton aufzeigt. Auch die bankeigene Firmenkundenumfrage ist eine langjährige und viel beachtete Dienstleistung, vermittelt sie doch ein breit abgestütztes Stimmungsbild der Thurgauer Wirtschaft.



Starke Vermögensverwaltung und neuer Beratungsansatz

Im Anlagebereich hat die TKB in den vergangenen Jahren ihr Angebot stetig ausgebaut. Kundinnen und Kunden können wählen, ob sie von der umfassenden Anlageberatung der Bank profitieren wollen oder ob sie die Verwaltung des Vermögens ganz den Spezialisten der Bank anvertrauen möchten. Letzteres ist – dank des vor einigen Jahren

erfolgreich lancierten Angebotes «Vermögensverwaltung Basis» – bereits ab einer Anlagesumme von 20 000 Franken möglich. Die Vermögensverwaltungslösungen der Bank brauchen den Vergleich mit Angeboten anderer Banken nicht zu scheuen. So belief sich die Performance 2019 – je nach gewählter Anlagestrategie und begünstigt durch die ausserordentlich gute Entwicklung der Aktienmärkte – zwischen 8 und 25 Prozent. Im Berichtsjahr hat die TKB zudem einen neuen Ansatz in der Anlageberatung lanciert: das «zielbasierte Investieren». Hier geht es darum, für die Erreichung der persönlichen Ziele nur so viel Anlagerisiko einzugehen, wie nötig ist. Pro Ziel können Teilvermögen gebildet und unterschiedliche Anlagestrategien gewählt werden. Ein modernes IT-Tool, das die TKB mit den Anbietern Avaloq und Swissquant entwickelt hat, zeigt der Kundin, dem Kunden bereits im Beratungsgespräch die Wege und Strategien für die Zielerreichung auf. Auf dieser Basis kann dann ein konkreter persönlicher Anlageplan erstellt werden.



Vielfalt und Service für Kunden – Beispiele 2019

- Rund 5000 neue Kundinnen und Kunden haben sich für die TKB entschieden (netto betrachtet)
- 3 neue Bancomat-Standorte hat die Bank erschlossen
- 1000 Beratungen haben die Vorsorge- und Finanzplanungsspezialisten durchgeführt
- 300 Familien haben sich 2019 für eine Familienhypothek mit Zinsbonus entschieden
- 2000 Carlo-Konten sind eröffnet worden
- 4200 Kunden nutzen neu eines der diversen Service-Pakete der Bank
- 2000 neue Zielsparpläne wurden eröffnet
- 100 Jahre lang ist die TKB bereits in Diessenhofen präsent



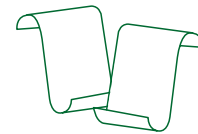
Kompetent in der Vorsorge

Die Vorsorge im Hinblick auf das Leben nach der Berufstätigkeit beschäftigt viele Kundinnen und Kunden. Die TKB bietet hier Orientierung und Unterstützung mit passender Beratung und Dienstleistungen wie Finanzplanung oder Pensionsberatungen. Die Nachfrage wächst stetig; im Berichtsjahr haben die Spezialisten rund 1000 Beratungen durchgeführt. Gut besucht waren auch die übers Jahr verteilten Kundenveranstaltungen zu finanziellen Fragen rund um die Pensionierung. 800 Interessierte nahmen daran teil. Auch auf die Kompetenz der Bank im Bereich Erbschaftsberatung und Willensvollstreckung dürfen Kunden vertrauen. Die Steuerabteilung der TKB verzeichnete 2019 erneut eine hohe Auslastung. Zusammen mit der Thurgauer Steuerbehörde entwickelte die TKB im vergangenen Jahr einen neuen Steuerauszug, der die Deklaration von Vermögenswerten erheblich vereinfacht und der mit der Steuererklärung elektronisch eingereicht werden kann.



Verantwortungsbewusste Hypothekarbank

Das Hypothekengeschäft ist das zentrale Kerngeschäft der Bank. Mit einem Hypothekarvolumen von gegen 20 Mia. Franken ist die TKB seit vielen Jahren das führende Institut im Kanton. Dank lokaler Verankerung, Fachkompetenz und den bankeigenen Spezialisten im Bereich Immobilienbewertung kennt die TKB den Immobilienmarkt Thurgau bestens und kann Hypothekarkunden umfassend beraten. Denn der Bau oder Kauf eines eigenen Hauses oder einer Wohnung ist für viele ein wichtiger und meist einmaliger Schritt im Leben. Wer dabei auch Vorsorge- oder Steuerfragen oder die Absicherung im Todesfall klärt, entscheidet fundiert und gewinnt Sicherheit.



Versicherung und Immo-Rente

Im Berichtsjahr hat die TKB ihr Hypothekarangebot um zwei neue Dienstleistungen erweitert. Zum einen können Kunden beim Abschluss einer Hypothek eine Versicherung des Schweizer Anbieters Swiss Life wählen. Diese schützt vor finanziellen Engpässen im Todesfall. Finanziellen Spielraum für Kunden ab 60, die ihre Hypothek grösstenteils oder ganz abbezahlt haben, bietet die ebenfalls 2019 lancierte Immo-Rente. Hier kann man die Hypothekersumme abzüglich der Zinsen in Tranchen oder auch als monatliche «Rente» beziehen. Hausbesitzerinnen und -besitzer können das Geld frei verwenden, beispielsweise für Investitionen am Haus oder für die Aufbesserung des Renteneinkommens.



Carlo, «Olivia» und mehr

Der Eisbär «Carlo» – er prägt das attraktive Kinderprogramm der TKB – feierte 2019 seinen 20. Geburtstag. Rund um den liebenswerten Carlo organisiert die Bank zahlreiche Aktivitäten und Aktionen für ihre jüngste Kundengruppe. Auch für Jugendliche oder Familien hat die TKB gebündelte Angebote in ihrer Palette, die mehrere Bedürfnisse abdecken. Im Berichtsjahr hat die Bank ihre digitalen Services ausgebaut. Neu steht im Kundenportal «Olivia» auch Gewerbekunden ein Finanzassistent zur Verfügung; zudem haben Kunden ihre Produktpalette im Überblick. Seit Herbst 2019 ist auch die neue E-Banking-Lösung der Bank in das Kundenportal integriert. Somit haben Kunden ihre E-Banking-Daten, ihre Produktübersicht, ihren Finanzassistenten und weitere digitale Angebote an einem zentralen Ort im Zugriff. Parallel zum neuen E-Banking führte die Bank auch ein neues Login-Verfahren ein, das modernsten Ansprüchen an die Sicherheit standhält. Auch das Mobile Banking-Angebot hat die TKB erneuert.



Starke Marke TKB

Die Marke TKB ist im Einzugsgebiet der Bank bestens bekannt und hervorragend verankert. Bei der Markenführung setzt die TKB auf eine glaubwürdige Vermittlung der Unternehmenswerte. Mittels Umfragen erhebt sie regelmässig die Wahrnehmung bei Kunden und weiteren Anspruchsgruppen. Im Berichtsjahr hat die Bank zusammen mit dem Markenspezialisten «Swiss Brand Experts» eine qualitative Umfrage durchgeführt. Über 130 Personen aus dem Kundenkreis, aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, Medien und Thurgauer Institutionen konnten in einem rund stündigen Interview umfassend darlegen, wie sie die TKB, ihre Dienstleistungen, ihre Kommunikation und ihr Handeln einschätzen. Die Auswertung erfolgte anonymisiert. Die Ergebnisse fallen übers Ganze gesehen sehr gut aus (vgl. Grafik Markenkraft). Die Bank will nach einer Analyse der Ergebnisse gezielte Massnahmen einleiten, um ihre Markenkraft noch weiter zu stärken.

Auch bei der Lancierung neuer Dienstleistungen holt die TKB immer wieder gezielt die Meinung bzw. die Bedürfnisse ihrer Kunden ab. Die Bank kann zudem von der etablierten Dachmarke «Kantonalbank» profitieren, die auf nationaler Ebene durch den Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) gepflegt wird. Aus dem VSKB-Netzwerk resultieren überdies Auswertungen aus Kundenumfragen, die Aufschluss geben über das Image oder die Nutzung von Dienstleistungen und Produkten. Die Werte der TKB sind hier seit vielen Jahren auf sehr hohem Niveau – auch im Vergleich mit Mitbewerbern.

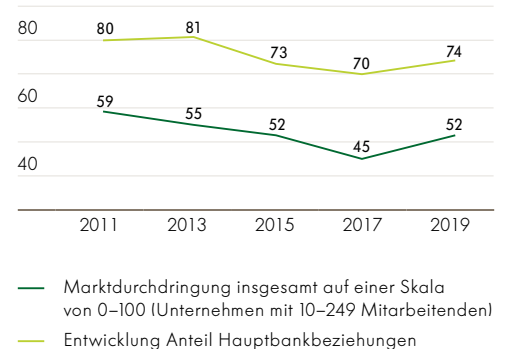
Informationen zum Marktumfeld gibt es im «Lagebericht» im Finanzteil dieses Berichts.

Die Markenkraft im Überblick

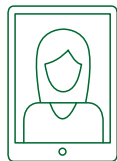


Die Umfrageteilnehmer attestieren der TKB einen hohen Erfüllungsgrad bei zehn wesentlichen Erfolgsfaktoren (auf einer Skala von 0–100).

Hohe Marktdurchdringung bei KMU



Die TKB verfügt über eine hohe Marktdurchdringung bei den Thurgauer Unternehmen. Das zeigt die im Zweijahres-Rhythmus durchgeführte Umfrage des Kantonalbankenverbandes.



Neue Kundenbeziehung innert Minuten

Die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzt die TKB gezielt – in erster Linie dort, wo die Kunden einen direkten Nutzen spüren. So hat sie im vergangenen Jahr den Eröffnungsprozess für eine Kundenbeziehung digitalisiert. Für das Eröffnen einer Standard-Geschäftsbeziehung verbringt der Kunde neu nur noch wenige Minuten in der Geschäftsstelle. Den Prozess erledigt der Berater, die Beraterin vollumfänglich am Tablet, mit dem auch die Identifikationspapiere wie Personalausweis oder Pass fotografiert werden. Kundinnen und Kunden leisten ihre Unterschrift nur einmal und ebenfalls auf dem Tablet und können unmittelbar danach auf ihr neues Konto zugreifen. Der neue Prozess optimiert nicht nur den Kundenservice, sondern er hilft auch, Papier einzusparen: So erhielten neue Kundinnen und Kunden bislang zahlreiche Formulare per Post zugestellt, die sie neu in elektronischer Form direkt im E-Banking einsehen können.



Geschäftsstellen bleiben zentral

Die TKB pflegt ein dichtes Netz an Geschäftsstellen. Viele sind seit Jahrzehnten im Ort verankert – so etwa die TKB in Diessenhofen, die im Berichtsjahr das 100-Jahr-Jubiläum mit der Bevölkerung feiern konnte. Die lokale Präsenz ist der Bank wichtig – das bleibt auch im Zeitalter der Digitalisierung so. Den veränderten Kundenbedürfnissen und den rückläufigen Schaltertransaktionen gilt es aber Rechnung zu tragen. So werden die 28 Geschäftsstellen schrittweise zu Beratungsbanken entwickelt, wo noch stärker als heute die umfassende Beratung rund um Finanzen im Zentrum steht. In kleineren Einheiten wird Bargeld künftig ausschliesslich in Selbstbedienung erhältlich sein. Wie sich dieses Konzept in der Praxis bewährt, testet die TKB seit Herbst 2019 bei der TKB Erlen. Auch in der

Ausstattung der Geschäftsstellen will die TKB dem Wandel Ausdruck verleihen. Aus einem 2019 durchgeführten Architektur-Wettbewerb hat die TKB ein stimmiges Konzept ausgewählt, das derzeit konkretisiert und innerhalb der nächsten Jahre in allen Bankstellen umgesetzt wird. Die Zahl der Bancomaten hat die TKB 2019 auf 79 Geräte erweitert. Bargeld-Service rund um die Uhr gibt es nun auch bei der Bodensee-Arena in Kreuzlingen und beim Grossverteiler Migros in Amriswil. In Frauenfeld ist die Bank seit Mitte 2019 beim Talbach-Kreisel an der Zürcherstrasse mit einem Bancomaten präsent. Ein weiterer wichtiger Kanal der Bank ist das Beratungscenter, das in Weinfelden angesiedelt ist. Ein Team von über 40 Mitarbeitenden berät Privat- und Gewerbekunden am Telefon, wickelt zahlreiche Standarddienstleistungen ab und entlastet die Kundenberaterinnen und -berater in den Geschäftsstellen in administrativen Belangen. Besonders gefordert war das Beratungscenter bei der Einführung der neuen E-Banking-Lösung, als Kundinnen und Kunden erwartungsgemäss die Supportleistungen besonders stark nachfragten und sich – trotz dem erhöhten Personalbestand – ab und an auch in Geduld üben mussten. Denn in Spitzenzeiten gingen über 2500 Anrufe täglich im Beratungscenter ein – im Normalbetrieb sind es zwischen 400 und 600 Anrufe.

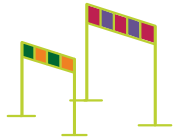
*Lern- und
Wandlungsfähigkeit*



LAUFENDE
ENTWICKLUNG



Innovatives Denken



AGILES HANDELN



Flache Hierarchien



GUTE UNTERNEHMENS-
KULTUR

STARKE ARBEITGEBERIN



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die TKB genießt einen guten Ruf – nicht nur als Bankinstitut, sondern auch als Arbeitgeberin. Die über 700 Mitarbeitenden können Verantwortung übernehmen und etwas bewegen. «Miteinander mehr bewirken» lautet das interne Leistungsversprechen. Damit will die Bank auch in Zukunft punkten – denn auf dem Arbeitsmarkt bleibt es anspruchsvoll, erfahrene Beraterinnen und Berater oder IT-Spezialisten zu finden.

Wichtig ist der TKB die Pflege von klaren Werten und einer lebendigen Kultur, die sich dem schnelllebigen, mit Unsicherheiten behafteten Umfeld und dem digitalen und gesellschaftlichen Wandel stetig anzupassen vermag. Denn Studien belegen, dass «agile» Unternehmen – so lautet im Fachjargon das Zauberwort für zeitgemässe Lern- und Wandlungsfähigkeit – erfolgreicher sind und sich besser im Wettbewerb behaupten als andere.



Permanente Arbeit an der Kultur

In die Weiterentwicklung und Pflege ihrer Unternehmenskultur hat die TKB im Berichtsjahr auf verschiedenen Ebenen investiert. Zum einen setzte sich die zweite Führungsebene an einem zweitägigen Workshop intensiv mit den Formen und Chancen von Agilität auseinander. Jede Führungskraft erhielt eine «Instrumentenbox», um im Alltag agile Methoden auszuprobieren und auch die Mitarbeitenden dafür zu sensibilisieren. Welche Chancen und Risiken der Wandel beinhaltet, darüber diskutierten in der ersten Jahreshälfte über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an zehn Workshops. Die Teilnahme erfolgte auf freiwilliger Basis. Die Resultate und die zusammengetragenen Ideen fliessen in ein Impulsprogramm ein, das die Bank ab 2020 schrittweise lancieren will. Die TKB ist sich bewusst, dass auch der Umgang mit Mitarbeitenden, die aufgrund persönlicher Schicksalsschläge oder Krankheit aus dem Tritt geraten, die Unternehmenskultur stark prägt. Die Bank nimmt ihre Fürsorgepflicht gerade auch in solchen Fällen aktiv und verantwortungsbewusst wahr. Sie legt Wert auf persönliche Betreuung und erarbeitet zusammen mit den Betroffenen individuelle Massnahmen, die der jeweiligen Situation bestmöglich gerecht werden sollen.



Hohe Beratungsqualität

Die Qualität der Beratung ist im Bankgeschäft sehr wichtig – dies belegen Marktforschungen und Kundenumfragen. Vor diesem Hintergrund und auch im Hinblick auf die zunehmend komplexeren und umfangreicheren Regulierungen sind 170 Kundenberaterinnen und -berater nach dem ISO-Standard 17024 zertifiziert. Die TKB hatte den Zertifizierungsprozess im Jahr 2015 gestartet und 2017 abgeschlossen. Das Personenzertifikat bescheinigt, dass das Fachwissen à jour und der Inhaber oder die Inhaberin in der Lage ist, umfassend und entlang einem hohen Qualitätsmassstab zu beraten. Für die Zertifizierung gilt es eine schriftliche Prüfung und einen Praxistest zu bestehen. Das Personenzertifikat wird vom Schweizerischen Verband SAQ (Swiss Association for Quality) jeweils für drei Jahre ausgestellt und muss danach



Engagement als Arbeitgeberin – Beispiele aus dem Jahr 2019

- 27 Mitarbeitende haben 2019 eine höhere Fachweiterbildung erfolgreich abgeschlossen
- 1,7 Tage Ausbildung hat jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter absolviert
- 88 Mitarbeitende haben ihre Arbeitgeberin auf der Web-Plattform Kununu bewertet – 83 finden die TKB «sehr gut»
- 17 junge Leute schlossen ihre Lehre erfolgreich ab – 6 erreichten eine Note von 5,3 oder höher
- Das elektronische «HR-Portal» der Bank wurde im Berichtsjahr mit neuen Funktionen erweitert
- 300 Mitarbeitende aus verschiedensten Abteilungen haben sich freiwillig an Workshops zum Thema Wandel eingebracht
- Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten auf Kaderstufe ist von 47 auf 58 gestiegen
- 200 pensionierte Mitarbeitende nahmen am jährlichen Pensionierten-Ausflug teil

erneuert werden. Im Berichtsjahr haben 25 Beraterinnen und Berater aus dem Private Banking erfolgreich die Rezertifizierung erlangt. Die TKB unterstützte sie dabei mit massgeschneiderten Ausbildungsmassnahmen. 11 Kundenberaterinnen und -berater haben im Berichtsjahr den zweiwöchigen bankinternen Lehrgang «Kundenberatung» erfolgreich absolviert und ebenfalls mit der ISO-Zertifizierung abgeschlossen.



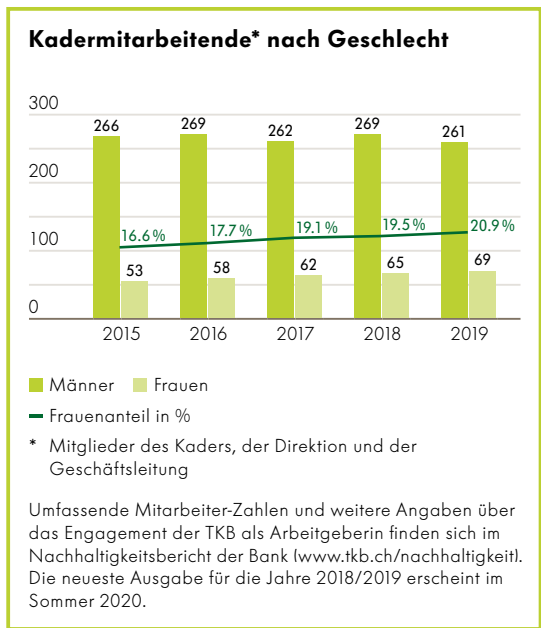
Erfolgreicher Nachwuchs

Eine Banklehre bildet auch heute noch ein solides Fundament für die Berufslaufbahn. Neben den Fachpersonen im Ausbildungsteam leisten rund 50 Lehrlingsverantwortliche und Praxisausbilder in den Abteilungen und Geschäftsstellen einen wichtigen Beitrag, damit die Lernenden das nötige Rüstzeug für ihren Beruf erwerben. Angehende Bankkaufleute absolvieren das erste Lehrjahr in der Geschäftsstelle, wo sie das Schaltergeschäft kennenlernen und sich mit administrativen Tätigkeiten vertraut machen. Im zweiten Lehrjahr machen sie Station in verschiedenen Abteilungen am Hauptsitz Weinfelden; unter anderem im Fachzentrum Anlegen oder Finanzieren sowie im Beratungscenter. Das dritte Lehrjahr führt sie zurück in die Geschäftsstelle, wo sie als Assistenz in der Kundenberatung tätig sind. Im vergangenen Jahr konnten wiederum alle Banklernenden – 15 an der Zahl – ihre Ausbildung erfolgreich abschliessen. Zwei weitere Lernende erlangten das eidgenössische Fähigkeitszeugnis als Informatiker und als Koch.

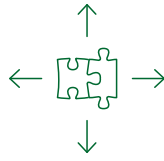


Vielfältige Aus- und Weiterbildungen

Stetige Aus- und Weiterbildung ist ein zentraler Erfolgs Pfeiler im Berufsleben. Die TKB legt Wert auf gut ausgebildete Mitarbeitende – gerade im heutigen Umfeld, wo Veränderungen in schnellem Takt erfolgen und sich laufend neue Anforderungen oder gar neue Berufsbilder herauskristallisieren.



ren. Die Führungskräfte der Bank stehen in einem engen Dialog mit den Mitarbeitenden, damit die Bedürfnisse identifiziert und Entwicklungspfade frühzeitig abgesteckt werden können. Auch die hohe Dichte der gesetzlichen Vorschriften erfordert permanente Weiterbildung, ebenso neue Lösungen im IT-Bereich. Im Berichtsjahr absolvierten alle Mitarbeitenden der Bank Weiterbildungen rund um das Thema Sicherheit. Die Vertriebsmitarbeitenden wurden zum neuen Prozess für die Eröffnung von Kundenbeziehungen geschult, der durchgängig elektronisch via Tablet erfolgt. Schon seit Jahren setzt die Bank im Ausbildungsbereich neben klassischen Unterrichtsformen auch neue Methoden und Hilfsmittel wie webbasierte Trainings oder Videoaufnahmen ein. So haben sich beispielsweise die Drittlernenden mittels «Social Video Learning» auf einen Teilbereich ihrer Abschlussprüfung vorbereitet, indem sie ein Beratungsgespräch mit dem Handy aufzeichneten und es anschliessend auf einer interaktiven Plattform durch Lerncoaches beurteilen liessen.



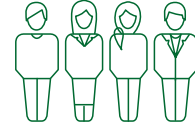
Zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Mitarbeitende der TKB profitieren seit jeher von einem umfassenden Leistungspaket. Neben gut ausgebauten Sozialleistungen bietet die Bank Zusatzleistungen wie Vorzugskonditionen auf Bankdienstleistungen oder die Möglichkeit, zusätzliche Ferientage zu erwerben, Teilzeit zu arbeiten oder Heimarbeit zu leisten. Im Zuge der Einführung des neuen Funktionsstufenmodells hat die Bank im vergangenen Jahr die Anstellungsbedingungen überprüft und angepasst. So beträgt der Ferienanspruch bereits ab 40 Jahren sechs Wochen pro Jahr, und die Rahmenbedingungen für den Bezug einer Auszeit (Sabbatical) wurden für Mitarbeitende grosszügiger gestaltet. Wichtig ist der Bank auch eine hohe Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Ein Arbeitsteam, in das auch Exponentinnen aus dem bankinternen Frauen-Netzwerk einbezogen waren, hat im Berichtsjahr ein Paket mit zusätzlichen Massnahmen geschnürt. So sollen unter anderem mehr Führungs- und Spezialistenfunktionen mit Frauen besetzt werden. Für Rückkehrerinnen nach dem Mutterschaftsurlaub sollen die Rahmenbedingungen für den Wiedereinstieg optimiert werden, sodass vermehrt ein Pensum von mindestens 60 Prozent vereinbart werden kann.



Nähe schaffen und pflegen

Gepflegt wird in der Bank auch der Teamgeist. Alle Mitarbeitenden duzen sich, die Wege sind kurz und «Elfenbeintürme» gibt es keine. Alle Abteilungen können zweimal jährlich ein Essen oder einen Ausflug auf Kosten der Bank organisieren. Pensionierte Mitarbeitende schätzen den von der Bank organisierten Jahresausflug. Unterstützt werden auch die Aktivitäten des Sportclubs. Die Geschäftsleitung informiert jährlich alle Mitarbeitenden aus erster Hand über aktuelle Entwicklungen im Bankgeschäft und pflegt auch im Alltag den direkten Kontakt.



Keine Ränge mehr

Seit 2020 tragen Mitarbeitende der Thurgauer Kantonalbank keinen Rang mehr. In Briefsignaturen oder auf Visitenkarten scheinen keine Bezeichnungen wie «Direktor» oder «Mitglied des Kaders» mehr auf. Anstelle des bisherigen Rangsystems gilt bankintern neu ein Funktionsstufenmodell, das die Basis bildet für einzelne Anstellungsbedingungen oder die Zeichnungsberechtigung. Jede der über 200 verschiedenen Funktionen in der Bank ist einer von sechs Funktionsstufen zugeordnet. Massgeblich für die Zuordnung ist die jeweilige Funktionsbewertung, welche die TKB schon vor Jahren eingeführt hat. Diese stellt unter anderem auch die geschlechtsneutrale Entlohnung sicher. Die Abschaffung der Ränge ist Teil der kontinuierlichen Entwicklung der Unternehmens- und Führungskultur der TKB, die den Teamgedanken ins Zentrum stellt. Dies zeigt sich auch in anderen Bereichen: So kann jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin via Vorschlagswesen Ideen einbringen oder in einem regelmässigen Dialog mit dem Vorgesetzten persönliche Beiträge definieren für die Umsetzung der Unternehmensziele. Ein Ausdruck der modernen Führungskultur sind auch die sechs Führungsleitsätze, die sich die Bank vor zwei Jahren gegeben hat:

- Führe mit Sinn und Inspiration
- Konzentriere Dich auf Nutzen und Resultate
- Zeig Interesse und schenke Vertrauen
- Gib und frage nach Feedback
- Sei offen für Wandel und gestalte ihn aktiv
- Übernimm Verantwortung und entscheide

*Regionale
Partnerschaften*



GANZHEITLICHES
NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNIS



VERANTWORTUNGSBEWUSSTE
ARBEITGEBERIN

*Förderung
nachhaltiger Bauten*



Nachwuchsförderung



LOKALE
BESCHAFFUNG

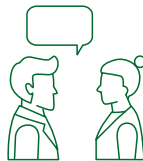
NACHHALTIG ENGAGIERT



Nachhaltigkeit und Leistungsauftrag

Ein breit angelegtes Engagement für Kanton und Gesellschaft, verantwortungsbewusstes Handeln, langfristiges Denken, Berechenbarkeit: All dies macht die TKB zu einer nachhaltigen Bank, die ihren Leistungsauftrag vielfältig umsetzt.

Bei ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten berücksichtigt die TKB ökonomische, soziale und ökologische Kriterien. Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst die vier Stossrichtungen «Engagiert für Kunden», «Verankert in Gesellschaft und Region», «Verantwortungsbewusst gegenüber Mitarbeitenden» sowie «Sorgsam gegenüber der Umwelt». Die folgenden Abschnitte enthalten eine Auswahl der zahlreichen Aktivitäten in den einzelnen Stossrichtungen:

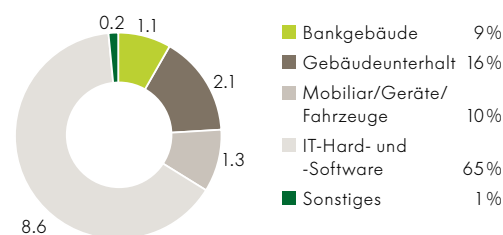


Engagiert für Kunden

Die TKB berät ihre Kunden ganzheitlich und langfristig. Sie legt Wert auf einen übersichtlichen und transparenten Leistungskatalog und Fairness. Kreditentscheide werden rasch getroffen und die Bank setzt auf persönliche Beratung. Die Beraterinnen und Berater sind ISO-zertifiziert, was eine konstante und hohe Beratungsqualität gewährleistet. Die TKB unterstützt ihre Kunden mit gezielten Angeboten und Kooperationen beim nachhaltigen Bauen und Renovieren. In der Anlageliste

Investitionen der TKB 2019

in Mio. Franken



Die TKB hat 2019 Investitionen im Umfang von über 13 Mio. Franken getätigt. Der grösste Teil davon hat wertvermehrenden Charakter. Wo immer möglich, berücksichtigt die Bank in der Beschaffung Lieferanten in ihrem Marktgebiet.

Nachrichtigkeitsbericht

Detaillierte Informationen über die TKB-Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit sind im Nachhaltigkeitsbericht zu finden, der ergänzend zum Geschäftsbericht alle zwei Jahre online publiziert wird. Der Bericht folgt den Richtlinien der international etablierten Global Reporting Initiative (GRI) und ist mit dem entsprechenden Zertifikat ausgestattet. Im Sommer 2020 erscheint der Bericht für die Jahre 2018/2019. Die aktuellste Ausgabe des Nachhaltigkeitsberichts ist jeweils hier einsehbar: www.tkb.ch/nachhaltigkeit



der Bank sind nachhaltige Titel gekennzeichnet, sodass sich jedermann ein nachhaltiges Portfolio zusammenstellen kann. Kunden profitieren von zahlreichen Publikationen und Informationsanlässen. Zum nachhaltigen Geschäftsmodell gehört auch die dichte Präsenz: Die TKB betreibt ein flächendeckendes Geschäftsstellen- und Bancomaten-Netz.

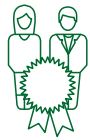


Verankert in Gesellschaft und Region

Die TKB schafft Mehrwert für den Thurgau, seine Wirtschaft und die Bevölkerung. Seit Jahren pflegt sie verlässliche Partnerschaften mit Wirtschafts- und Gewerbeverbänden und setzt sich für die Prämierung unternehmerischer Leistung ein; beispielsweise als Sponsorin des Motivationspreises der Thurgauer Wirtschaft – des «Thurgauer Apfel» – und des Tourismuspreises. Auch als Ausstellerin an regionalen Messen leistet die TKB einen Beitrag für den Standort Thurgau. Zudem stellt sie der Wirtschaft informative Publikationen zur Verfügung wie die Ergebnisse der jährlichen Firmenkundenumfrage oder den zweimal jährlich erscheinenden Thurgauer Eigenheim-Index. Firmengründern in der Start- und Wachstumsphase bietet die Bank



einen Förderkredit mit Vorzugskonditionen, und die Fachstelle für Jungunternehmen eröffnet Zugang zu Netzwerken. Auch das gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Leben im Kanton ist der Bank wichtig. Rund eine Million Franken fliesst jährlich in das Sponsoring, das gezielt auf Nachwuchsförderung setzt. Die eigenständige TKB Jubiläums-Stiftung unterstützt vorwiegend kulturelle Projekte mit lokalem Charakter mit insgesamt rund 400 000 Franken pro Jahr.



Verantwortungsbewusst gegenüber Mitarbeitenden

Die TKB nimmt ihre Rolle als Arbeitgeberin verantwortungsbewusst wahr. Ein intaktes Arbeitsumfeld, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, gleiche Löhne für Mann und Frau sowie Chancengleichheit und Entwicklungsmöglichkeiten auf allen Ebenen sind der Bank wichtig. Sie bietet über 700 Mitarbeitenden eine Stelle mit einem attraktiven Leistungsangebot. Zudem bildet sie seit vielen Jahren Lernende und Praktikanten aus. Fairness, Kontinuität und zeitgemässe Sozialleistungen prägen die Personalpolitik. Mitarbeitende können Verantwortung übernehmen, Ideen einbringen und unternehmerisch handeln. Die Bank führt regelmässig Mitarbeiterumfragen durch und fördert bankinterne Netzwerke, beispielsweise das Frauen-Netzwerk. Sie investiert stetig in die Führungskultur und pflegt den direkten Dialog. Informationen rund um das Engagement für Mitarbeitende gibt es im Kapitel «Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter» in diesem Geschäftsbericht.



Sorgsam gegenüber der Umwelt

Die TKB misst ihren Verbrauch an Energie, Wasser und Papier und erhebt den Ausstoss von Treibhausgasen, beispielsweise bei Geschäftsfahrten. Korrespondenz und das Gros der Bankbelege werden doppelseitig auf Recycling-Papier gedruckt. Energie bezieht die TKB seit Jahren in Form von «Thurgauer Naturstrom». Neu- und Umbauten erfolgen nach ökologischen Kriterien. Zudem fördert die TKB den Wissenstransfer rund ums ökologische Bauen; unter anderem unterstützt sie die Veranstaltungsreihe «Gebäude erneuern – Energiekosten halbieren». Die Bank ist Mitglied bei der Energie-Agentur der Schweizer Wirtschaft und pflegt weitere Netzwerke. Beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen wendet die TKB Nachhaltigkeitskriterien an. Auch Sponsoring-Partner werden zu nachhaltigem Handeln verpflichtet.



Nachhaltiges Engagement – Beispiele aus dem Jahr 2019

Seit 2019 kooperiert die TKB mit dem «Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau» (KEEST). Das KEEST bietet kleinen und mittleren Unternehmen, die ihre Energieeffizienz steigern und in eine Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlage investieren wollen, eine detaillierte Machbarkeitsstudie an. Die TKB erstellt dazu eine Finanzierungsprüfung und unterbreitet dem KMU einen konkreten Finanzierungsvorschlag. Eine ähnliche Dienstleistung bietet die TKB seit 2018 auch Privatpersonen an, die ihre Liegenschaft nach energetischen Kriterien sanieren wollen – hier in Zusammenarbeit mit den kantonalen Energieberatungsstellen.

Hypothekarkunden können seit 2019 eine Kollektiv-Todesfallversicherung abschliessen. Diese schützt vor finanziellen Engpässen, die im Unglücksfall entstehen können. Das Angebot ist transparent ausgestaltet und basiert auf einer Kooperation mit dem Schweizer Versicherer Swiss Life.

Die im Herbst 2019 lancierten Thurgauer Kompaktseminare sind kostenlos und öffentlich. In rund 90 Minuten vermitteln Experten der Bank die wichtigsten Informationen zu den Themen Vorsorge, Anlegen, Steuern und Nachlass. Die ersten Durchführungen waren im Nu ausgebucht.

Die TKB hat 2019 das 25. Thurgauer Kantonal-Musikfest in Krادolf-Schönenberg als Hauptsponsorin unterstützt. 56 Musikvereine mit rund 2000 Musizierenden nahmen teil und begeisterten über 10 000 Besucher. Wo die Bank im Sponsoring weitere Akzente setzt, zeigt die Übersicht unter www.tkb.ch/sponsoring

Die TKB machte zum zweiten Mal mit an der schweizweiten Veloaktion «Bike to Work Challenge». Zwei Monate lang pendelten die 35 teilnehmenden Mitarbeitenden mit dem Velo zur Arbeit und legten beachtliche 11 000 Kilometer zurück. Mit ihrem Einsatz stärkten die Mitarbeitenden nicht nur ihre Gesundheit und den Teamgeist, sondern sparten auch rund 1,6 Tonnen CO₂ ein.

Für die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rüstet die Bank schrittweise alle Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Pulten aus, an denen sitzend oder stehend gearbeitet werden kann. Dafür investiert sie insgesamt 1,6 Mio. Franken. 2019 wurden 135 Arbeitsplätze mit einem neuen Pult ausgestattet.

Die zahlreichen Anlässe der TKB sind wertvolle Plattformen für Informationen, Austausch und Vernetzung. Rund 10 000 Menschen nahmen im Berichtsjahr insgesamt daran teil. Gegen 3000 Gäste zählte alleine die fünfte Partizipanten-Versammlung. Der «Early Morning Talk» lockte 800 Unternehmer und Führungskräfte zum frühmorgendlichen Gedankenaustausch. Auf grosses Interesse stiessen auch der Thurgauer Neujahrs-Apéro, die Anlegerforen, die Seniorennachmittage oder das Kommunalforum.

Seit Mitte 2019 können TKB-Beraterinnen und -Berater eine neue Kundenbeziehung schneller und papierlos via Tablet eröffnen. Das Eröffnungsprozedere dauert nur noch wenige Minuten, danach kann der neue Kunde bereits auf sein Konto zugreifen. Der Prozess reduziert auch den Papierverbrauch der Bank – einer der Schwerpunkte im Abfall- und Ressourcenmanagement.



Wirtschaftliche Leistung der TKB

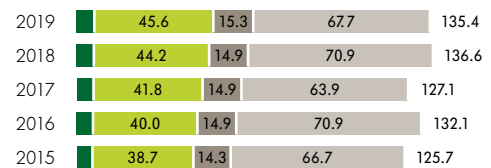
in 1000 Franken, gerundet

| Erzeugter wirtschaftlicher Wert | 2019 | 2018 | Veränderung in % |
|---|---------|---------|------------------|
| Geschäftsertrag | 341 056 | 343 137 | -0.6 |
| Geschäftserfolg | 167 042 | 169 362 | -1.4 |
| Jahresgewinn | 135 087 | 134 172 | +0.7 |
| Verteilter wirtschaftlicher Wert | | | |
| Sachaufwand | 56 710 | 56 920 | -0.4 |
| – davon zentrales Sponsoring | 1 383 | 1 256 | +10.1 |
| Personalaufwand | 105 218 | 103 707 | +1.5 |
| Dividende an PS-Inhaber (2.80 Franken pro Titel) | 11 200 | 11 200 | - |
| Ausschüttung und Abgaben an Kanton und Gemeinden | 69 849 | 69 309 | +0.8 |
| – davon Gewinnablieferung an den Kanton | 42 583 | 41 221 | +3.3 |
| – davon Gewinnausschüttung an anteilsberechtigten Gemeinden | 3 000 | 3 000 | - |
| – davon Verzinsung Grundkapital | 2 217 | 3 579 | -38.1 |
| – davon Abgeltung Staatsgarantie | 6 758 | 6 609 | +2.3 |
| – davon Steuern | 15 291 | 14 900 | +2.6 |
| Zurückbehaltener wirtschaftlicher Wert | | | |
| Zuweisung an gesetzliche Reserven | 69 500 | 68 500 | +1.5 |
| Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken | 15 000 | 20 000 | -25.0 |

Diese Tabelle – sie wird auch im Nachhaltigkeitsbericht der Bank publiziert – erläutert die wirtschaftliche Leistung der Bank. Sie basiert auf den Richtlinien der international etablierten Global Reporting Initiative (GRI) und bezieht sich auf die Ziffer 201-1 aus dem GRI-Standard 201.

Mehrwert für Kanton und Bevölkerung

Auch im finanziellen Bereich strebt die TKB Nachhaltigkeit an. Eine starke Eigenmittelausstattung ist der Bank wichtig – was die hohe Kapitalquote von über 18 Prozent unterstreicht. Kanton und Gemeinden erhalten über 45 Mio. Franken Gewinn. Weitere Abgaben sind die Steuern sowie die Abgeltung für die Staatsgarantie und für das Grundkapital. Pro Einwohnerin, pro Einwohner belaufen sich die Abgaben an Kanton und Gemeinden 2019 auf 250 Franken.



in Mio. Franken

- Abgeltung Staatsgarantie (2019: 6.8 Mio.)
- Gewinnablieferung an Kanton/Gemeinden
- Steuern
- Erarbeitete Eigenmittel

Partizipationsschein der Thurgauer Kantonalbank

in Franken

| Kapitalstruktur | 2019 | 2018 |
|---|----------|----------|
| Gesellschaftskapital | 400 Mio. | 400 Mio. |
| – Grundkapital | 320 Mio. | 320 Mio. |
| – Partizipationskapital (4 Mio. Partizipationsscheine à nominal 20 Franken) | 80 Mio. | 80 Mio. |

| Kurs und Dividende | 2019 | 2018 |
|---|---------------|--------------|
| Jahresendkurs (30.12.2019/28.12.2018) | 109.00 | 101.00 |
| Jahreshöchstkurs/-tiefstkurs | 111.50/102.50 | 109.50/98.60 |
| Börsenkapitalisierung per 31.12. (Partizipations- und Grundkapital) | 2 180 Mio. | 2 020 Mio. |
| Dividende je Partizipationsschein | 2.80 | 2.80 |
| Dividendenrendite (basiert auf Kurs per 30.12.2019/28.12.2018) | 2.6% | 2.8% |

| Kennzahlen (auf Basis Gesellschaftskapital) | 2019 | 2018 |
|--|-------|-------|
| Jahresgewinn je Partizipationsschein (in Franken) | 6.75 | 6.71 |
| Ausschüttungsquote (Dividende, Verzinsung Grundkapital und Gewinnablieferung an den Kanton im Verhältnis zum Bilanzgewinn) | 40.6% | 40.9% |
| Kurs/Gewinn-Verhältnis (Jahresgewinn) | 16.14 | 15.06 |
| Kurs/Buchwert-Verhältnis (nach Gewinnverwendung) | 0.99 | 0.95 |

Der TKB-Partizipationsschein (PS) wird seit April 2014 an der Schweizer Börse (SIX) gehandelt. Der Inhabertitel ist mit Vermögensrechten, nicht aber mit Stimmrechten ausgestattet, was ihn von einer Aktie unterscheidet. Der Kanton Thurgau ist mit 80 Prozent des Gesellschaftskapitals Haupteigentümer der TKB. Die TKB strebt eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik mit einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent an.

Basisdaten zum TKB-PS

Anzahl: 4 000 000

Nennwert: CHF 20

Ticker-Symbol: TKBP

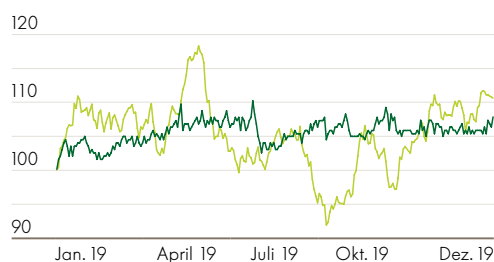
Valorenummer: 23 135 110

ISIN Nummer: CH0231351104

Weitere Informationen zum Partizipationsschein:
www.tkb.ch/ps

Kursentwicklung 2019

(Indexiert zum Schlusskurs 2018)



— Kurs TKB-PS (Tageswert in Franken)
— SPI-Sektor «Banken» (indexiert)

Kursentwicklung seit Börsengang

(Indexiert zum TKB-Börsengang am 7. April 2014)



— Kurs TKB-Partizipationsschein
— SPI-Sektor «Banken» (indexiert)

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE
WEITERENTWICKELN



KUNDENNÄHE
PFLEGEN



*Wachstumschancen
erkennen*

*Kultur
entwickeln*



*Neue Technologien
sinnvoll nutzen*



ENGAGEMENT STÄRKER
SICHTBAR MACHEN

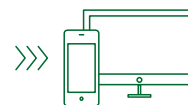
**GUT AUFGESTELLT
FÜR DIE ZUKUNFT**



Ausblick 2020

Das laufende Jahr steht im Zeichen der neuen Strategie. In den einzelnen Stossrichtungen werden erste Massnahmen konzipiert. Zudem gilt es die Funktionalstrategien zu aktualisieren, etwa in den Bereichen IT oder Personal. Auch bei der Umsetzung des neuen Geschäftsstellenkonzeptes sind erste Schritte vorgesehen. Wichtig bleibt der Bank die Pflege der Unternehmenskultur.

2020 ist die neue Strategieperiode der Bank gestartet. Innerhalb der fünf definierten Stossrichtungen sind in den nächsten drei Jahren zahlreiche Massnahmen geplant. Erste Aktivitäten dazu sind bereits lanciert worden. Mit der Unternehmensstrategie abgeglichen und wo nötig justiert werden im Jahresverlauf die Personal-Strategie (HR-Strategie) sowie die IT-Strategie. Auch die Nachhaltigkeitsstrategie der Bank wird überprüft und weiterentwickelt.



Digitaler werden

Die Möglichkeiten neuer Technologien sinnvoll nutzen und schrittweise umsetzen: Diese Politik verfolgt die Bank rund um das Stichwort «Digitalisierung». Digitaler geworden ist die Bank Anfang Jahr unter anderem bei der Verarbeitung von Kreditoren oder Spesenabrechnungen. Erweitert worden sind die Funktionalitäten im HR-Portal, wo Mitarbeitende unter anderem Arbeitszeiten und Absenzen erfassen, ihre Lohnabrechnung einsehen oder sich für Weiterbildungen anmelden können. Im Geschäftskundenbereich wird im laufenden Jahr die Erfassung von Jahresabschlüssen an einen professionellen externen Partner übertragen – das vereinfacht die internen Prozesse und sorgt für mehr Effizienz. Ausgelagert wird im Jahresverlauf auch das Scannen physischer Belege im Zahlungsverkehr. Dies entlastet die Mitarbeitenden im Zahlungsverkehr und erspart den anstehenden Ersatz des Scanning-Gerätes.



Neue Innovationseinheit

Wachstumschancen erkennen und Umsetzungsmöglichkeiten prüfen, die für die Grösse und den Markt der TKB passen: Dieses Feld soll die neue Innovationseinheit «Kiwi» bearbeiten, die im Jahresverlauf lanciert wird. Geführt wird sie von Rolf Brunner, der auf eigenen Wunsch Ende März aus der Geschäftsleitung der Bank ausscheidet, um für die Bank Neuland zu erschliessen. Unterstützt wird er in der neuen Aufgabe unter anderem vom Leiter der Fachstelle Digitalisierung, die Teil der Innovationseinheit wird. Nachfolger von Rolf Brunner in der Geschäftsleitung und neuer Leiter des Bereichs Services wird Marcel Stauch, der Anfang April zur TKB stösst. Er wird in seiner Funktion unter anderem auch für das Projekt- und Prozessmanagement in der Bank verantwortlich sein.



Projekte für Kundinnen und Kunden

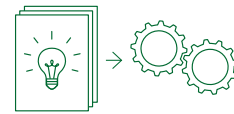
Die im Herbst 2019 erfolgte Einführung des neuen E-Banking beschäftigt die TKB auch noch im laufenden Jahr. Geplant sind verschiedene Optimierungen und die Performance wird verbessert. Gegen 30 000 Kundinnen und Kunden werden bis zum Ende des ersten Quartals noch auf das neue Login-Verfahren umstellen, das höchstmögliche Sicherheit bietet. Das Angebot im elektronischen Kundenportal «Olivia» soll im laufenden Jahr erweitert werden. Die Vermögensverwaltungslösungen der Bank sollen konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtet werden. Der im Vorjahr als Pilot lancierte Beratungsansatz im Anlagegeschäft – das «zielbasierte Investieren» – wird im Jahresverlauf noch besser verankert im Bankalltag. Auch die elektronische Eröffnung von Kundenbeziehungen soll weiter etabliert werden. Mit Hochdruck arbeitet die Bank zudem an der Einführung eines Beratungstools, das auf einem Tablet laufen wird. Es unterstützt die Beraterinnen und Berater im Gespräch und bietet mehr Service und Komfort für Kundinnen und Kunden. Hoch ist auch im laufenden Jahr die Dichte an Veranstaltungen für Kunden. Unter anderem wird die 2019 sehr erfolgreich lancierte Reihe von Kompaktseminaren zu Finanzthemen fortgeführt, die kostenlos und öffentlich sind.



Vielfältige Aktivitäten für Mitarbeitende

Das schnelllebige Umfeld und der gesellschaftliche Wandel erfordern neue Führungskompetenzen. Die TKB trägt diesem Anspruch mit permanenter Aus- und Weiterbildung Rechnung. Alle Führungskräfte der Bank erhalten im laufenden Jahr an einem täglichen Workshop Einblick in agile Arbeitsmethoden, mit denen sie ihre Führungsarbeit anreichern können. Mitarbeitende können sich auf freiwilliger Basis Kenntnisse aneignen über Instrumente, die das agile Arbeiten fördern. Für die zweite Führungsebene der Bank ist wiederum

ein zweitägiger Workshop geplant, wo strategische Schlüsselthemen bearbeitet und Impulse für die Weiterentwicklung der Führungskultur gesetzt werden. Im Zuge des neuen Funktionsstufenmodells gilt es im Jahresverlauf das Vergütungsmodell anzupassen. Zudem will die Bank in Zusammenarbeit mit dem internen Frauen-Netzwerk «TKBelle» neue Massnahmen umsetzen, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Privat- bzw. Familienleben erhöhen sollen. 2020 modernisiert die TKB einen Teil der Arbeitsplatz-Infrastruktur. An zahlreichen Arbeitsplätzen werden die derzeitigen PC durch Laptops ersetzt, um ein flexibleres Arbeiten zu ermöglichen. Auch die 2019 gestartete Einführung einer neuen Telefonielösung wird 2020 fortgesetzt. Zudem wird der über mehrere Jahre angelegte Austausch der Arbeitspulte durch höhenverstellbare Sitz- und Stehtische abgeschlossen.



Erste Umsetzung des Geschäftsstellenkonzeptes

Pilotbank für die Umsetzung des neuen Geschäftsstellenkonzeptes ist die TKB in Sulgen. Hier startet im Verlaufe des Jahres die Neugestaltung als Beratungsbank. In das Projekt fliessen auch die Erfahrungen ein, welche die TKB in Erlen gesammelt hat. Diese Bankstelle ist seit November 2019 eine Zweizonenbank mit Beratung und Selbstbedienung. Während des Umbaus der Sulgener Bankräumlichkeiten bedient das Team Kundinnen und Kunden in einem Provisorium. Die Wiedereröffnung der Geschäftsstelle ist im Frühling 2021 geplant. Wo immer möglich, werden die Aufträge an das lokale Baugewerbe vergeben. In Gachnang-Islikon nimmt die TKB die Ausbauarbeiten für eine neue Geschäftsstelle in Angriff. Für diese konnten passende Räume an der Bahndammstrasse in Islikon gemietet werden. Die Eröffnung des neuen Standortes soll im ersten Quartal 2021 erfolgen. Für zwei Geschäftsstellen ist 2020 ein besonderes Jahr: Amriswil und Bischofszell können ihr 125-Jahr-Jubiläum feiern. Für Kunden und die Bevölkerung planen die Bankstellen verschiedene Aktionen. Zudem bereitet sich die TKB auf ihr 150-Jahr-Jubiläum vor, das sie im kommenden Jahr begehen kann. Unter dem Leitsatz



«TKB bewegt» will die Bank der Thurgauer Bevölkerung unter anderem fünf Fitnessparks zur Verfügung stellen. Geplant sind ferner Jubiläumsanlässe an allen Standorten. Zudem werden sich Bankmitarbeitende gemeinnützig engagieren.



Sichtbarkeit im Markt erhöhen

Das breit gefächerte Engagement für die Gesellschaft will die TKB im laufenden Jahr stärker sichtbar machen und die vielfältigen Leistungen der Bank aktiver nach innen und aussen kommunizieren. Unter anderem soll im Frühling eine auf mehrere Jahre angelegte Werbekampagne «Logisch, TKB» lanciert werden. Im Sponsoring prägt unter anderem das Kantonale Gesangsfest die Agenda. Die TKB freut sich auch über das 100-Jahr-Jubiläum des Thurgauer Fussballverbandes, den die Bank seit über 30 Jahren als Hauptsponsorin begleitet. Im Bereich der Marktkommunikation will die Bank das «Content Marketing» professionalisieren, damit Kunden noch vermehrt von nutzenstiftenden Informationen zum breiten Dienstleistungsspektrum der Bank profitieren können – auf den unterschiedlichsten Kanälen.

CORPORATE GOVERNANCE

Professionelle Führungsstrukturen

Klar geregelte Kompetenzen und Verantwortlichkeiten und ein transparentes Zusammenspiel zwischen Führung und Kontrolle auf allen Unternehmensebenen sind die Kernanliegen guter Corporate Governance, wie sie bei der TKB gelebt wird.

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) zählt zu den bedeutendsten Unternehmen im Kanton. Ihre Verantwortung als öffentlich-rechtliches Bankinstitut mit Staatsgarantie nimmt die 1871 gegründete Universalbank umsichtig wahr. Bei ihrem Handeln berücksichtigt die TKB wo immer möglich die Interessen ihrer verschiedenen Anspruchsgruppen. Dem Kanton als Haupt-eigentümer kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Die politische Oberaufsicht obliegt dem Regierungsrat und dem Kantonsparlament. Die Aufteilung der Kompetenzen ist im TKB-Gesetz geregelt. Der Kanton übt das alleinige Stimmrecht über die TKB aus.

Die TKB veröffentlicht auf den folgenden Seiten umfassende Angaben zu ihrer Corporate Governance. Diese orientieren sich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance der Economiesuisse und an der Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange). Nicht erwähnte Punkte aus der Corporate Governance-Richtlinie sind für die TKB nicht zutreffend bzw. nicht relevant.

Als öffentlich-rechtliche Anstalt ist die TKB der «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)» im Grundsatz nicht unterstellt. Ausnahme bilden die Artikel 14 bis 16 der VegüV (Offenlegung von Vergütungen). Diese gelten gemäss der Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse auch für Gesellschaften, die keine Aktiengesellschaft sind, sofern sie mit Beteiligungstiteln an der Schweizer Börse kotiert sind. Dies trifft auf die TKB zu.

Struktur und Eigner (Punkt 1 der Corporate Governance-Richtlinie)

Struktur

Die Thurgauer Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt öffentlichen Rechts und stellt keinen Konzern dar. Struktur und Organisation der Bank sind im Organigramm auf den Seiten 46–47 ersichtlich.

Die TKB verfügt über keine wesentlichen Beteiligungen und ist damit von der Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung befreit. Wesentliche Beteiligungen sind im Anhang zur Jahresrechnung auf Seite 93 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Eigner

Haupteigentümer der TKB ist der Kanton Thurgau mit einem Anteil von 80 Prozent des Gesellschaftskapitals. Das 2014 geschaffene und 2015 erhöhte Partizipationskapital beläuft sich auf 20 Prozent des Gesellschaftskapitals. Die stimmrechtslosen Partizipationsscheine sind an der Schweizer Börse SIX kotiert und befinden sich vollständig in Publikumsbesitz.

Kreuzbeteiligungen

Die TKB hält keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur (2)

Grund- und Partizipationskapital

Das Gesellschaftskapital der Thurgauer Kantonalbank beträgt per 31.12.2019 400 Mio. Franken. Es setzt sich zusammen aus dem Grundkapital, das der Bank vom Kanton Thurgau zur Verfügung gestellt wird, und dem Partizipationskapital. Per Ende 2019 beträgt das Grundkapital 320 Mio. Franken und das Partizipationskapital 80 Mio. Franken.

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank wird die Höhe des Grundkapitals durch den Thurgauer Grossen Rat festgesetzt. Die TKB entrichtet dem Kanton Thurgau für das Grundkapital eine marktkonforme Verzinsung.

Kapitalveränderungen

Das Grundkapital der TKB betrug bis Ende 2013 400 Mio. Franken. Im Zuge des Börsengangs der Thurgauer Kantonalbank hat der Kanton im März 2014 Partizipationskapital im Umfang von 50 Mio. Franken nominal geschaffen. In der Folge

reduzierte sich das Grundkapital auf 350 Mio. Franken. 2015 wurden im Rahmen einer Sekundärplatzierung weitere 30 Mio. Franken des Grundkapitals in Partizipationskapital gewandelt und im Publikum platziert. Somit reduzierte sich das Grundkapital auf 320 Mio. Franken. Das gesamte PS-Kapital belief sich am Jahresende auf unverändert 80 Mio. Franken. Das Gesellschaftskapital blieb mit 400 Mio. Franken gleich hoch wie Ende 2018. Das Partizipationskapital darf gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigen.

Partizipationsscheine der TKB

Das Partizipationsschein-Kapital besteht aus 4 000 000 Partizipationsscheinen (PS) mit einem Nominalwert von 20 Franken pro PS. Die Partizipationsscheine lauten auf den Inhaber und sind seit dem 7. April 2014 an der Schweizer Börse SIX kotiert (Valor 23 135 110, ISIN CH023 135 110 4). Gemäss TKB-Gesetz geben die Partizipationsscheine im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Anrecht auf eine Dividende, den Bezug neuer Partizipationsscheine gemäss jeweiligem Beschluss des Bankrates und einen verhältnismässigen Anteil am Ergebnis einer allfälligen Liquidation. Mit den Partizipationsscheinen sind keine Mitwirkungsrechte verbunden.

Die Dividende auf dem Partizipationskapital steht gemäss TKB-Gesetz im gleichen Verhältnis zum Nennwert der PS wie die Summe von Verzinsung des Grundkapitals und Gewinnablieferung an den Kanton zum Grundkapital.

Die Verzinsung des Grundkapitals sowie die Ausschüttung auf dem Partizipationskapital und an Kanton und Gemeinden erfolgen gemäss TKB-Gesetz unter der Voraussetzung, dass der Reservefonds nicht beansprucht werden musste.

Weitere Angaben zum Gesellschaftskapital und zu den eigenen Mitteln der TKB finden sich im Finanzteil in diesem Geschäftsbericht. Informationen zum TKB-PS enthält die Seite 31.

Beschränkung der Übertragbarkeit

Paragraf 83 der Kantonsverfassung («Der Kanton unterhält eine Kantonalbank») bestimmt den Kanton Thurgau als Haupteigentümer der TKB.

Wandelanleihen und Optionen

Es bestehen weder Wandelanleihen noch Optionsprogramme.

Organe der Thurgauer Kantonalbank

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank verfügt die Bank über folgende Organe: Bankrat, Bankausschuss, Geschäftsleitung, externe Revisionsstelle und Interne Revision (Inspektorat). Die Aufgaben von Bankrat (inkl. Ausschüsse) und Geschäftsleitung sind im Geschäfts- und Organisationsreglement (GOR) der Bank festgehalten.

Das GOR ist auf der Website der TKB einsehbar (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/organisation). Ein Kompetenzreglement konkretisiert die Aufgabengebiete der beiden Gremien.

Bankrat (Verwaltungsrat) (3)

Dem Bankrat obliegt die Oberleitung der Bank, das Festlegen der Grundsätze für die Organisation und die Geschäftsführung sowie die Aufsicht über die ihm unterstellten Organe. Der Bankrat ist unter anderem zuständig für die strategische, organisatorische, finanzielle und personelle Führung der Bank sowie für das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und die Interne Kontrolle. Die Details zum Aufgabengebiet sind im Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank festgehalten (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf dieser Seite).

Mitglieder des Bankrates

Gemäss TKB-Gesetz kann der Bankrat aus 7 bis 9 Mitgliedern bestehen. Per Ende Berichtsjahr bildeten 9 nicht-exekutive Mitglieder das Gremium. Alle Mitglieder erfüllen die von der Eidg. Finanzmarktaufsicht vorgegebenen Kriterien in Bezug auf Unabhängigkeit. Kein Mitglied des Bankrates war in den vergangenen drei Jahren in operativen Organen der TKB tätig. Kein Mitglied des Bankrates steht mit der TKB in wesentlicher geschäftlicher Beziehung mit auftragsrechtlichem Charakter.

Informationen zu den Mitgliedern des Bankrates und Mandate

(vgl. dazu auch Übersicht auf den Seiten 42–43)

René Bock

René Bock absolvierte ein Jurastudium an der Universität St. Gallen HSG, das er mit dem Lizenziat abschloss. Nach verschiedenen Funktionen im Kreditbereich bei der damaligen Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) war er von 1992 bis 1995 Leiter der Abteilung Spezialfinanzierungen und Kommerz Gesamtbank bei der TKB. 1996 übernahm er die Thalmann Immobilien Treuhand AG in Weinfelden (jetzt RB Immobilien Treuhand AG) sowie die Thalmann Treuhand AG. Letztere veräusserte er 2009 an seine Geschäftspartner. Heute ist René Bock unabhängiger Verwaltungsrat und Inhaber der René Bock Consulting GmbH in Weinfelden.

Mandate: Comino Immobilien AG, Weinfelden (Präsident); RB Immobilien Treuhand AG, Weinfelden (Präsident); Loma Holding AG, Weinfelden (Präsident); Tennishalle Weinfelden AG (Präsident); Tobi Seeobst AG, Bischofszell (Präsident); Agrolog.ch AG, Langenthal (Verwaltungsrat); H2M AG, Mörschwil (Verwaltungsrat); Nova Property Management AG, Zürich (Verwaltungsrat); Kurema Immobilien AG, Weinfelden (Verwaltungsrat); Moments Event GmbH, Weinfelden (Geschäftsführer); Inter-Eltec S.A., Weinfelden (Verwaltungsrat)

Urs Saxer

Urs Saxer studierte an der Universität St. Gallen HSG Betriebswirtschaft und bildete sich danach in den Bereichen Unternehmensführung, Bankmanagement und Leadership weiter. Er war Dozent, Unternehmensberater, Direktor bei der Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für Kaderausbildung (IGK) und Gründer des Bankenberatungszentrums bbz St. Gallen AG. Heute ist Urs Saxer unabhängiger Verwaltungsrat sowie Inhaber und Geschäftsführer der Augarten Consult GmbH in Mörschwil.

Mandate: Inventx AG, Chur (Verwaltungsrat)

Max Soller



Nach seinem Betriebswirtschaftsstudium an der Universität St. Gallen HSG arbeitete Max Soller als Assistent in der Konzern-Revision der Ciba-Geigy in Basel. Während zehn Jahren war er Finanzchef der Strassen- und Tiefbauunternehmung Vago AG in Wigoltingen, bevor er 1998 als Leiter Finanzen und Controlling zur Kibag-Gruppe mit Verwaltungssitz in Zürich stiess. Von Juni 2011 bis Mai 2019 war Max Soller Gemeindepräsident in Berg TG. Heute ist er pensioniert.

Mandate: Keine

Susanne Brandenberger







Susanne Brandenberger studierte und promovierte an der Universität St. Gallen (HSG) mit Vertiefung Bankwirtschaft sowie Finanzmarkttheorie und spezialisierte sich in ihrer beruflichen Tätigkeit im Risikomanagement. Von 1994 bis 1999 war sie für die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht Finma (ehemals Eidgenössische Bankenkommission EBK) in Bern tätig, wo sie in der Abteilung Überwachung die Stabsgruppe «Risk Management» aufbaute und führte. 1999 wechselte sie nach Zürich zur Bank Vontobel. Hier nahm sie bis Herbst 2015 verschiedene Leitungsfunktionen in ihrem Spezialgebiet wahr, ab 2004 als Direktorin und Leiterin Risk Control. Heute ist Susanne Brandenberger unabhängige Verwaltungsrätin im Bank- und Finanzbereich.

Mandate: EFG-Bank AG, Zürich (Mitglied des Verwaltungsrates); EFG International AG, Zürich (Mitglied des Verwaltungsrates); Stoxx Ltd., Zug (Mitglied des Verwaltungsrates); Fachkommission für Finanzmarktregulierung und Rechnungslegung der Schweiz. Bankiervereinigung, Basel (Mitglied); Heilpädagogischer Verein Küssnacht, Küssnacht (Vorstandsmitglied)

| Mitglieder des Bankrats* | René Bock Bankpräsident | Dr. Urs Saxer Vizepräsident | Max Soller Aktuar |
|--|---|---|--|
| |  |  |  |
| Jahrgang | 1958 | 1955 | 1955 |
| Nationalität | Schweizer | Schweizer | Schweizer |
| Aktuelle berufliche Haupttätigkeit | Unternehmer; Geschäftsführer René Bock Consulting GmbH (seit 2009), Weinfelden, und Comino Immobilien AG, Weinfelden (seit 2002) | Geschäftsführer Augarten Consult GmbH, Mörschwil (seit 2013) | Gemeindepräsident Berg TG bis Mai 2019; heute pensioniert |
| Ausbildung | lic. iur. HSG | Dr. oec. HSG | lic. oec. HSG |
| Erfahrung, Berufspraxis | Schweiz. Bankgesellschaft, Zürich und Weinfelden (1985–1991); Leiter Spezialfinanzierungen und Kommerz Gesamtbank bei der TKB (1992–1995); Inhaber und Geschäftsführer der Thalman Treuhand AG und der Thalman Immobilien Treuhand AG in Weinfelden (1996–2009) | Assistententätigkeit an der Uni St. Gallen HSG (1979–1980); Dozent, Unternehmensberater und Direktor der Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für Kaderausbildung, IGK (1979–1999); Gründer und geschäftsführender Partner bbz St. Gallen AG (1999–2013) | Konzernrevisor in der Basler Chemie (1982–1987); Finanzchef in der Baubranche (1988–1998 Vago AG, Wigoltingen; 1998–2008 Kibag, Zürich); selbständiger Berater (2009), Steuerrevisor (2010); Gemeindepräsident Berg TG (2011–2019) |
| Weitere Informationen / Interessenbindungen | Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 41 | Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 41 | Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 41 |
| Erstmalige Wahl | 27.4.2005 | 25.5.2011 | 13.8.2008 |
| Funktion im Bankrat | Mitglied seit 1.7.2005 Präsident seit 13.8.2008 | Mitglied seit 1.6.2011 Vizepräsident seit 1.7.2015 | Mitglied seit 13.8.2008 |
| Mitglied/Funktion in Ausschüssen des Bankrats | Präsident Bankausschuss; Mitglied Strategieausschuss und Personalausschuss | Vizepräsident Bankausschuss; Präsident Strategieausschuss | Aktuar Bankausschuss |

Diese Übersicht gilt noch bis zum Ablauf der vierjährigen Amtszeit, die Ende Mai 2020 endet. Ab Juni 2020 gibt es im Gremium zwei Wechsel: Rico Kaufmann und Roman Brunner treten die Nachfolge von Max Soller und Axel Vietze an. Der Bankrat wird sich per Juni 2020 neu konstituieren.

* Bei allen Mitgliedern des Bankrats handelt es sich um nicht-exekutive Mitglieder. Zudem erfüllen alle Mitglieder die Kriterien der Eidg. Finanzmarktaufsicht bezüglich Unabhängigkeit.

| Dr. Susanne Brandenberger Mitglied | Mike Franz Mitglied | Roman Giuliani Mitglied | Christoph Kohler Mitglied | Daniela Lutz Müller Mitglied | Dr. Axel Vietze Mitglied |
|--|--|---|--|---|--|
|  |  |  |  |  |  |
| 1967 Schweizerin | 1964 Schweizer | 1968 Schweizer | 1971 Schweizer | 1964 Schweizerin | 1970 Schweizer |
| Verwaltungsrätin EFG-Gruppe, Zürich (seit 2015) | Management Consultant, Vorsitzender der Geschäftsleitung und VR-Präsident der Ayanta AG, Zürich (seit 2017) | Architekt und Mitinhaber Moos Giuliani Herrmann Architekten, Diessenhofen (seit 1995) | Partner und VR-Mitglied bei der Avenir-Gruppe, Chur/Zürich (seit 2006) | Rechtsanwältin und Partnerin bei Lindtlaw Anwaltskanzlei, Kreuzlingen/Zürich (seit 2001) | Verwaltungsratspräsident (seit 2010) und Geschäftsführer (seit 2012) der Telsonic AG in Bronschhofen |
| Dr. oec. HSG | Dipl. El.-Ing. ETH MTE IMD | Dipl. Arch. FH/SIA MAS in Banking and Finance | Betriebsökonom FH | lic. iur., Rechtsanwältin, M.B.L.-HSG | Dr. oec. HSG |
| Leiterin «Risk Management» bei der Eidg. Finanzmarktaufsicht Finma (ehem. Eidg. Bankenkommision EBK), Bern (1994–1999); Direktorin und Leitung Risk Control bei der Vontobel Gruppe, Zürich (1999–2015); unabhängige Verwaltungsrätin im Bank- und Finanzbereich | Während und nach dem ETH-Studium Aufbau bzw. Inhaber eines Software-Unternehmens (1988–1996). Mitgründer und Partner der Netcetera AG (1996–2017). Während dieser Zeit diverse Funktionen, u. a. Deputy Division Manager Business Services (1999–2001), Division Manager Sales (2002–2009) und Head Sales and Business Development (2009–2017) | Architekt in verschiedenen Architekturbüros (1993–1994); Mitinhaber und Architekt der Moos Giuliani Herrmann Architekten, Diessenhofen (seit 1995) sowie Inhaber der Einzelunternehmung Roman Giuliani jun.; Mitglied des Grossen Rates des Kantons Thurgau (2010–2016) | Div. Funktionen bei der Swisscom AG, u. a. Ausbildung und Interne Kommunikation (1990–2000); GL-Mitglied sowie Leiter Personal und Organisation bei der Conextrade AG, Zürich (bis 2003); GL-Mitglied sowie Leiter HR & Administration bei der Ford Motor Company SA, Wallisellen (bis 2005) | Primarlehrerin (1983–1986), Gerichtsschreiberin (1995–2001), seit 1997 beratend und forensisch tätige Rechtsanwältin mit Spezialisierung Baurecht (Fachanwältin SAV), Wirtschaftsrecht und Vergaberecht | Unternehmensberater bei Accenture Zürich (1998–2002); Finanzchef bei Dätwyler AG Kabel+Systeme Altdorf (2006–2010); Divisionsleiter bei der Baumer Gruppe Frauenfeld (2006–2010) |
| Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 41 | Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 44 | Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 44 | Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 44 | Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 44 | Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 45 |
| 4.5.2016 | 19.4.2017 | 4.5.2016 | 27.5.2015 | 30.5.2012 | 25.5.2011 |
| Mitglied seit 1.6.2016 | Mitglied seit 1.6.2017 | Mitglied seit 1.6.2016 | Mitglied seit 1.7.2015 | Mitglied seit 1.6.2012 | Mitglied seit 1.6.2011 |
| Präsidentin Risiko- und Prüfausschuss | Mitglied Strategieausschuss; Suppleant Bankausschuss | Mitglied Personalausschuss; Suppleant Bankausschuss | Präsident Personalausschuss | Mitglied Risiko- und Prüfausschuss | Mitglied Risiko- und Prüfausschuss |

Mike Franz

Mike Franz ist diplomierte(r) Elektroingenieur ETH und verfügt über einen Master of Technology Enterprise des IMD in Lausanne. Er ist Mitgründer und Verwaltungsrat der Netcetera AG, die Finanzunternehmen beim Entwickeln und Umsetzen von digitalen Lösungen und Dienstleistungen unterstützt. Heute berät er verschiedene Unternehmen aus der Allfinanz und der Industrie im Umfeld der digitalen Transformation.

Mandate: Ayanta AG, Zürich (Präsident); Brain-group AG, Zürich (Verwaltungsrat); D ONE Solutions AG, Zürich (Verwaltungsrat); Netcetera AG, Zürich (Verwaltungsrat); Netcetera Group AG, Zürich (Verwaltungsrat); Procentric AG, Winterthur (Verwaltungsrat); The i-engineers AG, Zürich (Verwaltungsrat)

Roman Giuliani

Roman Giuliani absolvierte ein Architektur-Studium am Technikum Winterthur und war danach in verschiedenen Architekturbüros tätig. 1995 gründete er mit Partnern das Architekturbüro Moos Giuliani Herrmann Architekten mit Standorten in Uster, Diessenhofen, Andelfingen und Schaffhausen. Er ist als Geschäftsführer, Mitinhaber und Architekt in dieser Firma engagiert. Zudem ist er Inhaber der Einzelunternehmung Roman Giuliani jun. mit Standorten in Diessenhofen und Schaffhausen. Von 2010 bis Mitte 2016 war Roman Giuliani Mitglied in der SP-Fraktion des Thurgauer Grossen Rates. Ferner war er zwölf Jahre lang Mitglied im Verwaltungsrat einer Thurgauer Raiffeisenbank. Roman Giuliani hat einen Master in Banking und Finance absolviert.

Mandate: MGH Immobilien AG, Diessenhofen (Präsident); Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident)

Christoph Kohler

Christoph Kohler ist Betriebsökonom FH und war in verschiedenen Funktionen bei der Swisscom AG tätig. Seit 2006 ist der Personalfachmann Partner und Mitglied des Verwaltungsrates der schweizweit tätigen Avenir-Gruppe, die Unternehmen im Personalmanagement sowie bei der Selektion und Entwicklung von Führungskräften unterstützt. Vor seinem Wechsel zur Avenir-Gruppe war er zuletzt Leiter Human Resources und Administration und Mitglied der Geschäftsleitung der Ford Motor Company (Switzerland) SA in Wallisellen. Christoph Kohler verfügt über Weiterbildungen im Personal- und Coachingbereich. Er doziert an verschiedenen Fachhochschulen zum Thema Strategisches Personalmanagement.

Mandate: Avenir Consulting AG, Zürich (Verwaltungsrat); Avenir Operations AG, Luzern (Verwaltungsrat und Geschäftsführer); Avenir Services AG, Zürich (Verwaltungsrat und Geschäftsführer); Avenir Group AG, Luzern (Verwaltungsrat); Avenir Management GmbH, Luzern (Geschäftsführer); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat)

Daniela Lutz Müller

Daniela Lutz war Primarlehrerin, studierte Rechtswissenschaften an der Universität Zürich und erlangte anschliessend das Anwaltspatent des Kantons Thurgau. Sie absolvierte unter anderem ein Nachdiplomstudium an der Universität St. Gallen HSG in europäischem und internationalem Wirtschaftsrecht und spezialisierte sich in ihrer anwaltlichen Tätigkeit in den Bereichen Wirtschaftsrecht sowie im Bau- und Immobilienrecht. Seit 2001 ist sie Partnerin in der Anwaltskanzlei Lindtlaw mit Büros in Kreuzlingen und Zürich.

Mandate: Keine

Axel Vietze

Axel Vietze absolvierte an der Universität St. Gallen HSG ein Betriebswirtschaftsstudium, das er mit dem Doktorat abschloss. Danach bildete er sich an der Universität Bern im Bereich Wirtschaftsrecht weiter (Diploma of Advanced Studies in Law). Von 1998 bis 2002 war er als Unternehmensberater bei der Accenture AG in Zürich tätig. Danach folgten Stationen als Finanzchef bei der Dätwyler AG Kabel + Systeme in Altdorf und als Divisionsleiter bei der Baumer Gruppe in Frauenfeld. Seit 2012 ist Axel Vietze Geschäftsführer der Telsonic AG in Bronschhofen.

Mandate: Telsonic AG, Bronschhofen (Präsident); Telsonic Holding AG, Bronschhofen (Präsident); Telsonic d.o.o., Serbien (Präsident); Telsonic Ultrasonic Equipment & Co Ltd., China (Präsident); Viebe Holding AG, Frauenfeld (Präsident); BAHO AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Baumer Electric AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Baumer Holding AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Baumer Innotec AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Baumer Management Services AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat); Telsonic Solutions Inc., USA (CEO); Telsonic Ultrasonic Inc., USA (CEO); Telsonic Canada Inc., Kanada (Director); Telsonic Italia S.R.L., Italien (Director); Telsonic Korea Co. Ltd., Südkorea (Director); Telsonic UK Ltd., Grossbritannien (Director); Baumer Beteiligungs GmbH, Deutschland (Geschäftsführer); Roop Telsonic Ultrasonic Ltd., Mumbai, Indien (Representative); BBVI AG, Frauenfeld (Verwaltungsrat)

Kreuzverflechtungen

Die Mitglieder des Bankrates üben keine gegenseitige Einsitznahme in Verwaltungsräten von kotierten Gesellschaften aus.

Wahl und Amtsdauer

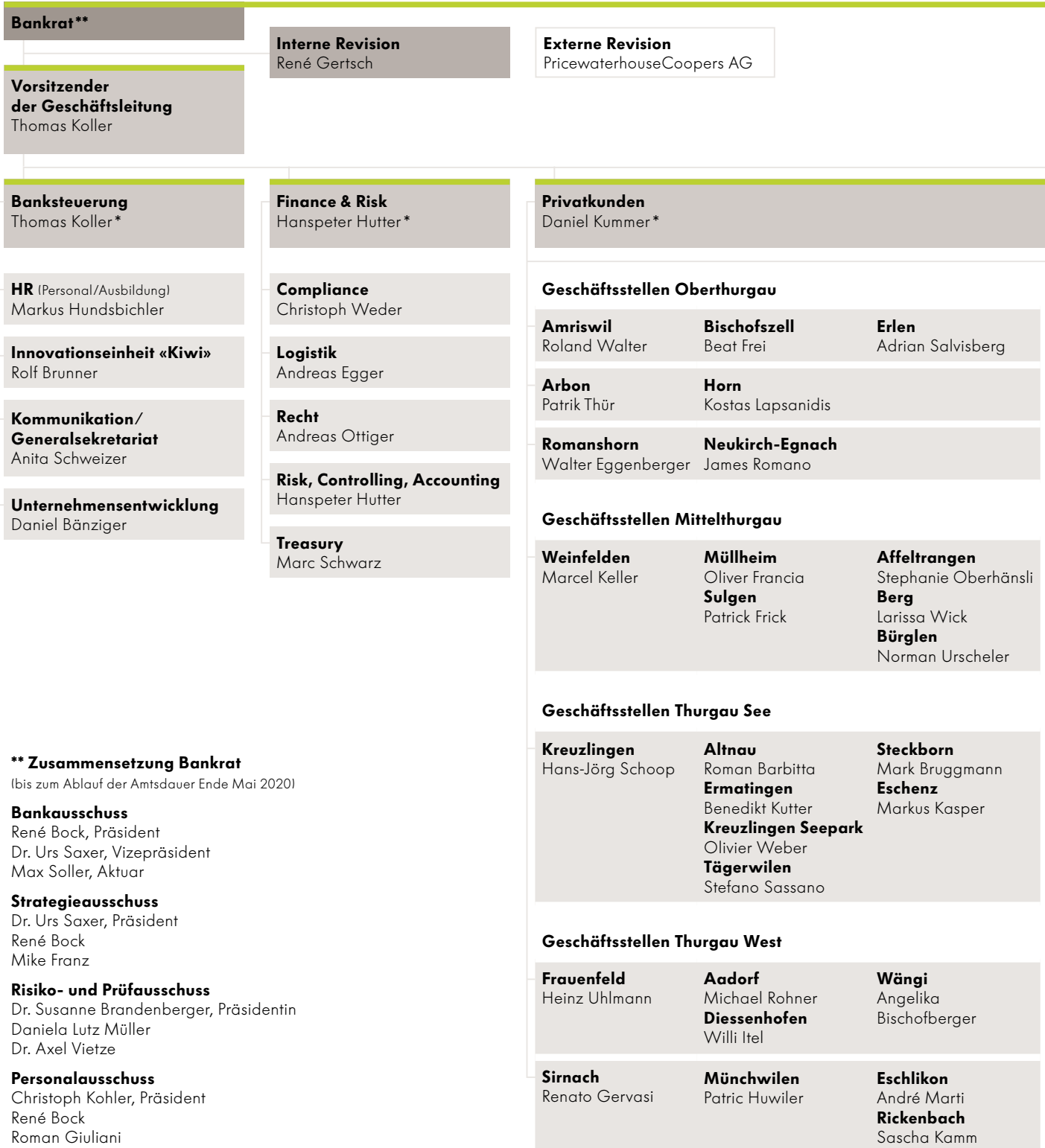
Die Mitglieder und der Präsident des Bankrates werden vom Grossen Rat jeweils einzeln für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt (laufende Amtsdauer: 2016 bis 2020), wobei die Wiederwahl möglich ist. Bei Wechseln innerhalb der Amtszeit beendet das neu gewählte Mitglied die Amtszeit seines Vorgängers.

Die Evaluation geeigneter Kandidaten für den Bankrat obliegt dem Regierungsrat. Er unterbreitet dem Wahlgremium (Grosser Rat) die Vorschläge für die Mitglieder des Bankrates und für das Präsidium. Wählbar sind ausschliesslich die vom Regierungsrat vorgeschlagenen Personen. Zur Wahl vorgeschlagene Personen dürfen zum Zeitpunkt der Wahl bzw. Wiederwahl nicht älter sein als 65 Jahre. Für Mitglieder des Bankrates und der vier Ausschüsse bestehen Anforderungsprofile.

Arbeitsweise

Der Bankrat trifft sich auf Einladung des Präsidenten mindestens sechsmal jährlich (in der Regel alle 5–8 Wochen) oder so oft es die Geschäfte erfordern. Die Sitzungen dauern in der Regel einen halben Tag. Die Verhandlungen werden protokolliert. Mitglieder des Bankrates, die an einem zu behandelnden Geschäft unmittelbar oder in erheblichem Masse mittelbar interessiert sind, treten in den Ausstand. Die Mitglieder der Geschäftsleitung wohnen den Bankratssitzungen in der Regel mit beratender Stimme bei. Im Berichtsjahr hielt der Bankrat 9 Sitzungen ab. Die Sitzungen dauerten im Schnitt 4 Stunden. Die Präsenz der Mitglieder betrug an 8 Sitzungen 100 Prozent sowie an einer Sitzung 89 Prozent.

Organigramm der Thurgauer Kantonalbank



* Mitglieder der Geschäftsleitung

PB Private Banking

GSK Geschäftskunden (Firmen- und Gewerbekunden)

Stand: April 2020



¹ beinhaltet Credit Risk Management, Immobilienbewertung und Spezialfinanzierungen

Organisation der Bankrats-Tätigkeit (Ausschüsse)

Der Bankrat organisiert seine Aufgaben in vier Ausschüssen: dem per TKB-Gesetz vorgegebenen Bankausschuss, dem Risiko- und Prüfausschuss, dem Strategieausschuss sowie dem Personalausschuss.

Wahl und Amtsdauer der Bankrats-Ausschüsse

Die Wahl der Mitglieder in die Ausschüsse erfolgt durch den Bankrat jeweils für die Amtsdauer des Bankrates (laufende Amtsdauer: 2016 bis 2020). Eine Wiederwahl ist möglich. Bei Wechseln innerhalb der Amtszeit beendet das neu gewählte Mitglied die Amtszeit seines Vorgängers.

Arbeitsweise der Bankrats-Ausschüsse

Die Ausschüsse tagen mindestens viermal jährlich (quartalsweise) oder so oft es die Geschäfte erfordern. Der Bankausschuss tagt in der Regel mindestens zehnmal jährlich, in der Regel monatlich. Die Sitzungen der Ausschüsse dauern in der Regel 2 bis 3 Stunden. Das Präsidium des jeweiligen Ausschusses organisiert dessen Arbeit. Es legt die Traktanden für die Sitzungen fest und berücksichtigt die Vorschläge der Mitglieder. Das Präsidium lädt zu den Sitzungen ein, leitet diese und sorgt für die Berichterstattung an den Bankrat. An den Sitzungen nimmt in der Regel der Vorsitzende der Geschäftsleitung mit beratender Stimme teil. Bei Bedarf nehmen auch weitere Mitglieder der Geschäftsleitung an den Sitzungen teil und es können auch interne oder externe Spezialisten beigezogen werden. An den Sitzungen des Risiko- und Prüfausschusses sind in der Regel der Leiter Interne Revision und der «Chief Risk Officer» (CRO) mit beratender Stimme dabei. Beschlüsse der Ausschüsse werden nach dem Mehrheitsprinzip gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. Es besteht Stimmpflicht. Bei Interessenkonflikten treten Ausschussmitglieder in den Ausstand. Über die Sitzungen wird ein Protokoll geführt. Bei nicht einstimmigen Anträgen an den Bankrat wird auch die Meinung der Minderheit dargelegt. Weitere Informationen zur Arbeitsweise der Ausschüsse enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 40).

Bankausschuss

Der Bankausschuss bildet sich aus den Reihen des Bankrates und setzt sich aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Aktuar des Bankrates

sowie zwei Ersatzleuten (Suppleanten) zusammen. Per 31. Dezember 2019 waren folgende Mitglieder des Bankrates im Bankausschuss: René Bock (Präsident), Dr. Urs Saxer (Vizepräsident), Max Soller (Aktuar), Mike Franz (Suppleant) und Roman Giuliani (Suppleant). Im Berichtsjahr hielt der Bankausschuss 9 Sitzungen ab. Diese dauerten im Schnitt rund 2 Stunden. Die Präsenz betrug an allen Sitzungen 100 Prozent.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Bankausschuss übt im Rahmen der Zuständigkeiten des Bankrates die unmittelbare Aufsicht über die Bank sowie die Überwachung der Geschäftsführung aus und lässt sich hierfür unter anderem regelmässig über den Geschäftsgang orientieren. Er bereitet die Geschäfte des Bankrates vor und sorgt für den Vollzug der Beschlüsse desselben. Der Bankausschuss begutachtet das Budget und die Mittelfristplanung und nimmt Kenntnis von den Jahres- und Zwischenabschlüssen und dem institutsweiten Rahmenkonzept für das Risikomanagement. Mit Ausnahme von Organkrediten nimmt der Bankausschuss keine Kreditkompetenzen wahr. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Bankausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 40).

Risiko- und Prüfausschuss (Audit Committee)

Der Risiko- und Prüfausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Der Präsident des Bankrates gehört dem Ausschuss nicht an. Die Mehrheit der Mitglieder muss die Kriterien der Unabhängigkeit gemäss den Vorgaben der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) erfüllen. Per 31. Dezember 2019 bildeten folgende Mitglieder das Gremium: Dr. Susanne Brandenberger (Präsidentin), Daniela Lutz Müller und Dr. Axel Vietze. Im Berichtsjahr hielt der Risiko- und Prüfausschuss 6 Sitzungen ab; diese dauerten im Schnitt rund 3,5 Stunden. Die Präsenz betrug an allen Sitzungen 100 Prozent.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Risiko- und Prüfausschuss überwacht und beurteilt die Integrität der zur Publikation vorgesehenen Jahres- und Zwischenabschlüsse und stellt Antrag an den Bankrat. Er begutachtet die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für den Jahresabschluss zuhanden des Bankrates und würdigt die Kapital- und Liquiditätsplanung.

Ferner überwacht der Ausschuss die Zweckmässigkeit und Wirksamkeit des gesamten internen Kontrollsystems, das Compliance-Management der Bank, die Interne Revision sowie die rechtzeitige und vollständige Umsetzung von regulatorischen Anforderungen. Er erörtert das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, begutachtet Berichte der Risikokontrolle über alle Risikoarten und überwacht die Einhaltung der Risikotoleranz in Bezug auf Limiten und Strukturvorgaben. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Risiko- und Prüfausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 40).

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss besteht aus dem Präsidenten des Bankrates und mindestens zwei weiteren Mitgliedern des Bankrates. Per 31. Dezember 2019 gehörten folgende Mitglieder dem Ausschuss an: Dr. Urs Saxer (Präsident), René Bock und Mike Franz. Im Berichtsjahr hielt das Gremium 6 Sitzungen ab. Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug 2 Stunden, die Präsenz der Mitglieder an allen Sitzungen 100 Prozent.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Strategieausschuss erarbeitet zuhanden des Bankrates die Werte und Geschäftsprinzipien sowie die Strategie inklusive Festlegung des Geschäftskreises der Bank. Er überwacht die Strategieumsetzung und Entwicklung der strategischen Zielgrössen und begutachtet zuhanden des Bankrates strategische Kooperationen und Beteiligungen, strategierelevante In- und Devestitionen, Sourcing-Projekte sowie die Business Continuity Management Strategie. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Strategieausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 40).

Personalausschuss

Der Personalausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Per 31. Dezember 2019 bildeten folgende Mitglieder das Gremium: Christoph Kohler (Präsident), René Bock und Roman Giuliani. Der Personalausschuss hielt im Berichtsjahr 6 Sitzungen ab. Die Präsenz betrug an diesen Sitzungen 100 Prozent, die durchschnittliche Sitzungsdauer 2 Stunden.

Aufgaben und Kompetenzen

Der Personalausschuss erarbeitet zuhanden des Bankrates die Grundsätze der Personalpolitik. Er stellt die Nachfolgeplanung in der Geschäftsleitung (GL) sicher, erarbeitet die Anforderungsprofile für die GL-Funktionen und legt das Vorgehen für die Auswahl der GL-Mitglieder und den Leiter Interne Revision fest. Zudem erarbeitet er die Anforderungsprofile für Mitglieder des Bankrates. Der Personalausschuss erarbeitet und überprüft periodisch die Vergütungspolitik und -systeme für sämtliche Mitarbeiterkategorien und beurteilt jährlich die Entscheidungsgrundlage für die Festlegung der fixen und variablen Lohnbestandteile für sämtliche Mitarbeiterkategorien. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet des Personalausschusses enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Organe der Thurgauer Kantonalbank» auf Seite 40).

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen des Bankrates, seiner Ausschüsse und der Geschäftsleitung sind im Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank sowie im Geschäfts- und Organisationsreglement und im Kompetenzreglement der Bank festgelegt. Das TKB-Gesetz und das Geschäfts- und Organisationsreglement sind auf der Website der TKB einsehbar (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/organisation).

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung und bei Abwesenheit sein Stellvertreter stellen sicher, dass der Präsident des Bankrates, der Bankrat und die Ausschüsse über den Geschäftsgang, die Erreichung der gesteckten Unternehmensziele und die Risikolage der Bank zeitgerecht informiert werden. Die Informationspflicht umfasst neben der monatlichen Information über die finanzielle Entwicklung gegenüber dem Bankausschuss insbesondere die regelmässige Berichterstattung an den Bankrat zum Geschäftsgang der Bank. Dazu gehören Informationen über die Angemessenheit und Wirksamkeit der Internen Kontrolle, den Stand der Strategieumsetzung und Zielerreichung sowie Informationen, die der Bankrat, dessen Präsident oder Ausschüsse zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Jedes Mitglied des Bankrates kann über alle Angelegenheiten der Bank Auskunft und Einsichtnahme in die Geschäftsakten verlangen. Das entsprechende Begehren ist an den Präsidenten zu richten.

Geschäftsleitung (4)

Gemäss Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank obliegt der Geschäftsleitung die operative Geschäftsführung der Bank. Das Aufgabenspektrum wird im Geschäfts- und Organisationsreglement (GOR) und im Kompetenzreglement der Bank konkretisiert. Das TKB-Gesetz und das Geschäfts- und Organisationsreglement sind auf der Website der TKB einsehbar (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/organisation).

Aufgaben und Kompetenzen

Die Geschäftsleitung führt die Geschäfte der Bank. Sie ist im Rahmen der gesetzlichen, regulatorischen und reglementarischen Bestimmungen für die kompetente, sichere, nachhaltige und erfolgsorientierte Führung der Bank verantwortlich. Sie stellt die personellen, sachlichen und finanziellen Mittel, die Organisation sowie die Führungs- und Kommunikationsinstrumente für die Umsetzung der Unternehmensstrategie, für die Erreichung der Unternehmensziele sowie für das Risikomanagement sicher. Zudem definiert die Geschäftsleitung die Aufbauorganisation der Bank unterhalb der Stufe Geschäftsleitung. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung leitet und koordiniert die Tätigkeiten der Geschäftsleitung. Er überwacht die ordnungsgemässe Aufgabenerfüllung und die Erreichung der vereinbarten Ziele.

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung obliegt die Personal-, Führungs-, Fach-, Ertrags- und Kostenverantwortung in ihrem Bereich. Insbesondere sind sie verantwortlich, dass die von der Geschäftsleitung budgetierten und mit dem Vorsitzenden individuell vereinbarten Ziele erreicht und die strategischen Vorgaben umgesetzt werden. Weitere Informationen zum Aufgabengebiet enthält das Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank (vgl. Hinweis im Absatz «Geschäftsleitung» auf dieser Seite).

Sitzungen der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung tagt, so oft es die Geschäfte erfordern – in der Regel wöchentlich, mindestens alle drei Wochen. Die Sitzungen dauern im Schnitt 2–4 Stunden. Die Geschäftsleitung kann zu den Sitzungen weitere Mitarbeitende mit beratender Stimme beiziehen. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung leitet die Sitzungen. Die Geschäftsleitung ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Die Beschlüsse werden nach

dem Mehrheitsprinzip gefasst; bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. Es besteht Stimmpflicht. Bei Interessenkonflikten treten die Mitglieder der Geschäftsleitung in den Ausstand. Über die Sitzungen wird ein Protokoll geführt.

Informationspflicht der Geschäftsleitung

Die Informationen dazu sind im Abschnitt «Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung» auf Seite 49 festgehalten.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Vorsitzenden und mindestens drei weiteren Mitgliedern. Die Mitglieder, der Vorsitzende und der Stellvertreter des Vorsitzenden werden durch den Bankrat gewählt. Die weiteren Stellvertretungen innerhalb der Geschäftsleitung legt die Geschäftsleitung fest. Per Ende Berichtsjahr bildeten Thomas Koller, Remo Lobsiger, Rolf Brunner, David Strebel und Daniel Kummer die Geschäftsleitung. Daniel Kummer stiess im Juni 2019 zur TKB und übernahm die Leitung des Privatkundengeschäfts. Er trat die Nachfolge von Thomas Koller an, der per Anfang Januar 2019 zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung ernannt worden war.

2020 gibt es in der Geschäftsleitung zwei personelle Veränderungen. Zum einen wird das Leitungsgremium per 1. Januar um eine weitere Person ergänzt: Die Themen Finanzen und Risiko werden auf Ebene der Geschäftsleitung angesiedelt, wie dies bei börsenkotierten Instituten üblich ist. Die Leitung des neuen GL-Bereichs «Finance & Risk» obliegt Hanspeter Hutter, der die Funktion des CFO und CRO ausübt. Der Finanz- und Bankfachspezialist ist bereits seit 2011 Finanzchef bei der TKB.

Zum anderen tritt Rolf Brunner im Frühling nach neun Jahren auf eigenen Wunsch als GL-Mitglied zurück. Er wird TKB-intern die neue Innovations-einheit aufbauen und leiten. Seine Nachfolge als Leiter des Bereichs Services übernimmt im April Marcel Stauch, der aus der Geschäftsleitung der Glarner Kantonalbank zur TKB wechselt.

Weitere Informationen zum Aufgabengebiet und zur Arbeitsweise der Geschäftsleitung sind im Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank festgehalten (vgl. dazu Hinweis im Absatz «Geschäftsleitung» auf dieser Seite).

Informationen zu den Mitgliedern der Geschäftsleitung und Mandate

(vgl. dazu auch Übersicht auf den Seiten 52–53)

Thomas Koller

Thomas Koller ist seit 1. Januar 2019 Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter der Banksteuerung. Er stiess im August 2011 zur TKB, wo er in der Geschäftsleitung zunächst die Leitung des Geschäftsbereichs Privatkunden übernahm, der seit 2015 auch das Private Banking umfasst. Im Zuge seines Wechsels an die Spitze der Geschäftsleitung übergab er die Verantwortung für das Privatkundengeschäft im Juni 2019 an Daniel Kummer. Vor seiner TKB-Zeit führte Thomas Koller die Raiffeisenbank im Raum Flawil. Zuvor übte er verschiedene leitende Funktionen bei Raiffeisen Schweiz in St. Gallen aus. Unter anderem entwickelte er Beratungs- und Vertriebskonzepte in den Bereichen Finanz- und Vorsorgeplanung. Seine ersten Berufserfahrungen sammelte Thomas Koller beim damaligen Schweizerischen Bankverein in Wil SG, wo er auch seine Berufslehre absolvierte. Bei diesem Finanzinstitut war er anschliessend an verschiedenen Orten im Anlagegeschäft für Private und Firmen tätig. Thomas Koller besitzt das eidgenössische Diplom für Betriebswirtschafter HF und den eidgenössischen Fachausweis für Finanzplaner. Zudem hat er das Advanced Management Program des SKU und der Uni St. Gallen absolviert.

Mandate: TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Präsident); Dr. Heinrich Mezger-Stiftung, Weinfelden (Präsident); Stiftung Kartause Ittingen, Warth (Stiftungsrat); Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat); Verband Schweiz. Kantonalbanken (VSKB), Basel (Verwaltungsrat); Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für die Personalentwicklung (IGK), St. Gallen (Vorstandsmitglied); Industrie- und Handelskammer Thurgau (IHK), Weinfelden (Vorstandsmitglied); Advisory Board «Swiss Finance» der Fachhochschule St. Gallen (Mitglied)

Remo Lobsiger





Remo Lobsiger ist seit 1. August 2015 Mitglied der Geschäftsleitung der TKB. Er leitet den Geschäftsbereich Geschäftskunden. Vor seinem Eintritt in die TKB war Remo Lobsiger innerhalb des Kreditrisikomanagements der Credit Suisse Schweiz für das Firmenkundengeschäft verantwortlich. Vorher führte er in dieser Division verschiedene andere Bereiche. Unter anderem war er zuständig für das Credit Recovery Schweiz, die Sparte Credit Control und das Immobilienbewertungswesen. Zudem konnte er bei der CS Berufserfahrung im Ausland sammeln. In seiner Laufbahn war er sieben Jahre bei der damaligen Schweizerischen Volksbank in Frauenfeld tätig, zuletzt als Leiter des Kommerzbereichs und stellvertretender Geschäftsstellenleiter. Nach seiner Banklehre absolvierte der eidg. dipl. Bankfachmann unter anderem die Swiss Banking School sowie Management-Programme des Malik Management-Zentrums St. Gallen und der amerikanischen Universität Stanford.

Mandate: TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Vizepräsident); Verein Start-Netzwerk Thurgau, Weinfelden (Vorstandsmitglied)

Daniel Kummer

Daniel Kummer ist seit 1. Juni 2019 Mitglied der Geschäftsleitung. Er leitet den Geschäftsbereich Privatkunden, der auch das Private Banking umfasst. Zuvor war der dipl. Bankfachmann und Betriebsökonom zehn Jahre lang im Marktgebiet Winterthur der Zürcher Kantonalbank tätig; zuerst als Leiter des Private Banking, die letzten vier Jahre als Leiter des Privatkunden- und Anlagegeschäfts. Vorher bekleidete er verschiedene leitende Funktionen im Vertriebsbereich Wealth Management bei der UBS bzw. der damaligen SBG. Daniel Kummer ist in der Ostschweiz aufgewachsen, wo er nach seinem Berufseinstieg erste Bankerfahrung sammelte. Im Rahmen seiner Berufslaufbahn hat er diverse Weiterbildungen absolviert; unter anderem ein Advanced Management Program.

Mandate: Verein «Pro Fannyhof», Altikon (Revisor); Naturmuseum Winterthur, Winterthur (Revisor)

| Mitglieder der Geschäftsleitung Stand 1.1.2020 bzw. 1.4.2020 | Thomas Koller Vorsitzender | Remo Lobsiger Mitglied | Daniel Kummer Mitglied | David Strebel Mitglied |
|---|---|---|--|--|
|  |  |  |  | |
| Jahrgang Nationalität | 1969 Schweizer | 1968 Schweizer | 1964 Schweizer | 1964 Schweizer |
| Funktion/Funktionsantritt | Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.8.2011 Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter Banksteuerung seit 1.1.2019 | Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.8.2015 Leiter Geschäftsbereich Geschäftskunden Stellvertreter des GL-Vorsitzenden | Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.6.2019 Leiter Geschäftsbereich Privatkunden | Mitglied der Geschäftsleitung seit 1.7.2015 Leiter Geschäftsbereich Marktleistungen |
| Ausbildung | eidg. dipl. Betriebswirtschaftler HF; Finanzplaner mit eidg. Fachausweis; Advanced Management Program SKU; CAS Advanced Management Program, HSG St. Gallen | eidg. dipl. Bankfachmann; Swiss Banking School; Executive-Programme Malik Management-Zentrum St.Gallen und Stanford Business School, USA | eidg. dipl. Bankfachmann; Betriebsökonom FH; Advanced Management Program SKU; CAS Digital Leadership and Transformation Uni SG | Betriebsökonom KSZ; Federal Diploma of Financial Analyst and Portfolio Manager; Certified International Wealth Manager CIWM |
| Erfahrung, Berufspraxis | Langjährige Praxis und Führungsverantwortung in verschiedenen Funktionen beim Schweiz. Bankverein (Portfolio Management und Anlageberatung) und ab 1997 bei Raiffeisen Schweiz (u.a. Leiter der Abteilung Finanzberatung und stv. Leiter des Bereichs Anlegen/Vorsorgen/Absichern). 2003 bis Juli 2011 Leitung Raiffeisenbank Flawil-Bichwil-Degersheim-Oberuzwil | Von 1987 bis 1996 verschiedene Funktionen im Kreditbereich der Schweiz. Kreditanstalt und der Schweiz. Volksbank. Von 1997 bis 2012 diverse Führungspositionen bei der Credit Suisse (u. a. Leiter Credit Recovery Schweiz und Leiter Credit Control & Immobilienbewertungswesen). Ab 2013 Leiter Kreditrisikomanagement Firmenkunden der Credit Suisse Schweiz | 1986 bis 2008 verschiedene Tätigkeiten und Führungsfunktionen bei der Schweiz. Bankgesellschaft/UBS im Anlagekundenbereich / Wealth Management. 2009 bis 2019 Leitungsfunktionen bei der Zürcher Kantonalbank – zuletzt als Leiter des Privatkunden- und Anlagegeschäfts im Marktgebiet Winterthur | Von 1983 bis 2001 diverse Positionen im Portfolio-Management und in der Anlageberatung von Bankverein und UBS. Ab 2001 verschiedene Führungsfunktionen bei der Credit Suisse, Zürich (u. a. Leitung Investnet Wealth Management, Investment Advisory & Strategies, Leitung Advisory Portfolio Solutions) |
| Weitere Informationen / Interessenbindungen | Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 51 | Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 51 | Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 51 | Kurzlebenslauf und Mandate: vgl. Seite 54 |

Hanspeter Hutter

Mitglied



1969
Schweizer

Mitglied der
Geschäftsleitung
seit 1.1.2020
Leiter Geschäfts-
bereich
Finance & Risk

Betriebsökonom
HWV/FH; Executive
Master of Finance;
Swiss Banking School;
Executive MBA Digital
Transformation

Von 1989 bis 2011
verschiedene Füh-
rungsfunktionen
bei der UBS. U.a.
Leitung des Integra-
tionsteams Fusion
UBS/Bankverein sowie
national und inter-
national tätiger Con-
trolling-Einheiten im
Private Banking und
im Bereich Global
Products & Services.
Von 2009 bis 2011
Leiter Finance/Con-
trolling und stellvertre-
tender CFO von UBS
Schweiz. 2011 bis
2019 Leitung des Be-
reichs Finance & Risk
bei der TKB (CRO-
und CFO-Funktion).

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 54

Rolf Brunner

Mitglied bis März



1963
Schweizer

Mitglied der
Geschäftsleitung
vom 1.4.2011 bis
31.3.2020
Leiter Geschäfts-
bereich Services

eidg. dipl. Bankfach-
mann; Swiss Banking
School; International
Executive MBA Zürich/
Boston by ZfU

Nach der Bankausbil-
dung als Revisor tätig.
Praxis und Führungs-
verantwortung bei
der Zürcher Kantonal-
bank und der Neuen
Aargauer Bank (u. a.
Niederlassungsleiter).
Seit 1992 in verschie-
denen Führungsfun-
ktionen bei der TKB
(u. a. langjähriger
Leiter der Geschäfts-
stelle Bischofszell,
stv. Leiter Credit Work-
out und Leiter des
Fachzentrums Finan-
zieren)

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 54

Marcel Stauch

Mitglied ab April



1973
Schweizer

Mitglied der
Geschäftsleitung
ab 1.4.2020
Leiter Geschäfts-
bereich Services

eidg. dipl. Bankfach-
mann; Executive
Master of Banking

1990 bis 1995 Berufs-
einstieg bei der Bank
in Niederuzwil. Von
1995 bis 2009 diverse
Tätigkeiten bei der
Zürcher Kantonalbank
(Kundenberatung;
Leitung diverser Pro-
jekte). 2009 bis 2013
Leiter Kreditabwick-
lung bzw. Abteilungs-
leiter Services bei der
Glarner Kantonal-
bank. Danach bis
Frühling 2020 GL-Mit-
glied und Leiter
«Digitalisierung und
Kreditfabrik»

Kurzlebenslauf
und Mandate:
vgl. Seite 54

David Strebel

David Strebel ist seit 1. Juli 2015 Mitglied der Geschäftsleitung der TKB. Er leitet den Geschäftsbereich Marktleistungen. Vor seinem Eintritt in die TKB war David Strebel rund 30 Jahre lang bei den beiden Schweizer Grossbanken tätig. Zuletzt arbeitete der gelernte Bankkaufmann in verschiedenen Funktionen bei der Credit Suisse in Zürich. Er war verantwortlich für den Beratungsprozess, Anlagestrategien, IT-Applikationen und Innovationen im globalen Private Banking und führte unter anderem eine Einheit mit rund 100 Spezialistinnen und Spezialisten. Zuvor baute er erfolgreich ein Kompetenzzentrum im Bereich Portfolio-Analyse auf. In seinen knapp 20 UBS-Jahren nahm er schweremässig Aufgaben im Portfolio Management und in der Anlageberatung wahr. David Strebel absolvierte eine Banklehre beim Schweizerischen Bankverein und bildete sich anschliessend zum Betriebsökonom weiter. Das fachliche und Führungsmässige Rüstzeug holte er sich in diversen Weiterbildungen, unter anderem absolvierte er die Ausbildung zum Certified International Wealth Manager CIWM.

Mandate: Vorsorgestiftung Sparen 3 der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Präsident); Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat); Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Stiftungsrat)

Hanspeter Hutter

Hanspeter Hutter ist seit 1. Januar 2020 Mitglied der Geschäftsleitung. Er führt den neu geschaffenen Bereich Finance & Risk und übt die Funktion des CFO und des CRO aus. Zuvor leitete er seit 2011 die in der Banksteuerung angesiedelte Abteilung Finance & Risk. Hanspeter Hutter hat bei der UBS in St. Gallen eine Banklehre absolviert und im Anschluss Erfahrung in der Kundenberatung und im Führungssupport gesammelt. Danach übte er in der Region Zürich verschiedene Funktionen aus; unter anderem leitete er ein Integrations-team bei der Fusion UBS/Bankverein und führte verschiedene national und international tätige Controlling-Einheiten im Private Banking und im Bereich Global Products & Services der Bank. Von 2009 bis 2011 war Hanspeter Hutter Leiter Finance/Controlling und Stellvertretender CFO von UBS Schweiz. Der Betriebsökonom verfügt unter anderem über einen Executive Master of

Finance und einen Executive MBA in digitaler Transformation.

Mandate: Keine

Rolf Brunner

Rolf Brunner ist seit dem 1. April 2011 Mitglied der Geschäftsleitung der Thurgauer Kantonalbank und Leiter des Geschäftsbereichs Services. Nach seinem Eintritt in die TKB 1994 führte er bis 1998 die Niederlassung Bischofszell. Anschliessend war er stellvertretender Leiter der Abteilung Credit Workout. Vor seiner Wahl in die Geschäftsleitung war er für den Aufbau und die Leitung des Fachzentrums Finanzieren verantwortlich. Seine Banklehre absolvierte Rolf Brunner bei der Schweizerischen Depositen- und Kreditbank. Danach sammelte er bei verschiedenen Bankinstituten Berufserfahrung. Der eidgenössisch diplomierte Bankfachmann schloss am Swiss Finance Institute eine höhere Weiterbildung ab und besitzt den International Executive MBA Zürich/Boston der ZfU. Rolf Brunner tritt im Frühling 2020 als GL-Mitglied zurück und wird TKB-intern die neue Innovationseinheit aufbauen und leiten.

Mandate: Vorsorgestiftung Sparen 3 der Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden (Vizepräsident); TKB Jubiläums-Stiftung, Weinfelden (Stiftungsrat); PluSport Behindertensport, Sportgruppe Weinfelden (Revisor); Banking Operations am Institut für Wirtschaftsinformatik der Uni St. Gallen (Beirat); Verein «Alzheimer Thurgau», Frauenfeld (Mitglied des Vorstands)

Marcel Stauch

Marcel Stauch wird per 1. April 2020 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Geschäftsbereichs Services. Vor seinem Wechsel zur TKB führte er in der Geschäftsleitung der Glarner Kantonalbank den Bereich «Digitalisierung und Kreditfabrik». Zuvor war er am gleichen Ort als Leiter Kreditabwicklung und danach als Leiter Services tätig. Marcel Stauch hat eine Banklehre absolviert. Danach war er 15 Jahre lang bei der Zürcher Kantonalbank tätig, wo er verschiedene Projekte betreut und geleitet hat. Marcel Stauch ist eidg. dipl. Bankfachmann und hat einen Executive Master in Banking absolviert.

Mandate: Keine

Managementverträge

Bei der TKB bestehen keine Managementverträge mit Dritten.

Vergütungen (5)

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Vergütungen

Allgemeine Informationen

Bei der Lohnpolitik legt die TKB Wert auf Kontinuität und Gleichbehandlung. Massgeblich für den Grundlohn ist die Funktion, welche die Bank aufgrund eines einheitlichen Kriterienrasters bewertet. Neben der Funktionsbewertung beeinflussen Alter bzw. Erfahrung, Kompetenz sowie die Entwicklungen im Arbeitsmarkt das fixe Jahressalär, das in 13 Monatsraten ausbezahlt wird. Das Lohnsystem ist so ausgestaltet, dass eine Diskriminierung der Geschlechter ausgeschlossen ist. Dies bestätigt der TKB das unabhängige Schweizer Beratungsunternehmen Confer. Auch eine im Berichtsjahr durchgeführte Überprüfung der Forschungsstelle für internationales Management der Uni St. Gallen bescheinigt der TKB, dass die Löhne der Bank dem in der Bundesverfassung verankerten Grundsatz «gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit» entsprechen.

Das variable Gehalt richtet sich nach dem Geschäftsverlauf und wird für jeden Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin aufgrund der Leistung festgelegt. Bei Kader- oder Direktionsmitgliedern ist der variable Anteil am Gesamtsalär höher als bei Mitarbeitenden. Die Höhe der gesamten variablen Lohnsumme wird vom Bankrat auf der Basis des bereinigten operativen Ergebnisses auf Antrag des Personalausschusses festgelegt. Bei Mitgliedern der Direktion verabschiedet der Personalausschuss die Obergrenze für den variablen Lohnanteil. Für die Festlegung der Vergütung der Geschäftsleitung ist der Bankrat zuständig.

Bankrat

Das Vergütungsreglement für den Bankrat wird seit 2017 durch die Thurgauer Regierung genehmigt, welche gemäss TKB-Gesetz die politische Oberaufsicht über die TKB ausübt. Das Reglement wurde letztmals per Mitte 2017 angepasst. Die Aktualisierung erfolgte zum einen vor dem Hintergrund des neuen Finma-Rundschreibens «Corporate Governance Banken», das seit Mitte

2017 gilt und das gegenüber früher teilweise umfangreichere Aufgaben und Kompetenzen für Mitglieder des Bankrates festlegt. Den Anpassungsvorschlag für die Vergütungen hat der Bankrat nach Ermessen erstellt. Dabei hat er Vergleiche mit den Vergütungen für Verwaltungsräte anderer Bankinstitute sowie die Einschätzung eines externen Experten hinzugezogen.

Die Mitglieder des Bankrates werden für ihre Leistungen mit einer Pauschale entschädigt. Diese berücksichtigt den Aufwand für die Vorbereitung und Präsenz an den Bankratsitzungen, den Aufwand für die Tätigkeit in Ausschüssen und weitere im Zusammenhang mit der Funktion anfallende Arbeiten. Für die Teilnahme an ausserordentlichen Ausschuss-Sitzungen im Zusammenhang mit Projekten erhalten die betroffenen Mitglieder pro Sitzung eine separate Zusatzpauschale ausgerichtet. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keine Sitzungsgelder und auch keine variable Vergütung.

Abgesehen von vereinzelt Ermässigungen wie Courtage-Rabatt, Erlass der Depotgebühr oder kostenloses Schrankfach geniessen die Mitglieder des Bankrates keine Vorzugskonditionen auf Bankprodukten oder -dienstleistungen. Die Mitglieder des Bankrates haben die Möglichkeit, der Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank beizutreten. Derzeit macht kein Mitglied von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Geschäftsleitung

Der Bankrat hat das Vergütungsmodell für die Geschäftsleitung im Jahr 2015 angepasst und per Anfang 2016 in Kraft gesetzt. Das nachfolgend beschriebene Vergütungsmodell gilt für die Periode 2016 bis 2020, wobei es 2018 einer Überprüfung unterzogen wurde. Das Vergütungsmodell wurde von einer vom Bankrat eingesetzten Arbeitsgruppe entwickelt. Es berücksichtigt die regulatorischen Vorgaben (Finma-Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten) und orientiert sich an etablierten Standards wie der Schweizer Richtlinie für Corporate Governance sowie dem Code of Best Practice für Corporate Governance oder dem ASCO Think White Paper zu Vergütungsmodellen. Der Bankrat macht zudem zum Thema Vergütung regelmässig Vergleiche mit anderen Kantonalbanken sowie weiteren in Bezug auf Grösse, Mitarbeiterzahl, Geschäftsmodell oder Ertrag vergleichbaren Banken.

Zusammensetzung der Vergütung

Die Gesamtvergütung der Geschäftsleitungsmitglieder besteht aus einem fixen Jahressalär und einer variablen Vergütung. Die variable Vergütung teilt sich in eine variable Jahresvergütung, deren Höhe vom Geschäftsverlauf und von der Zielerreichung abhängig ist, und in eine variable Strategievergütung, welche die Erreichung der strategischen Ziele berücksichtigt. Das Total der variablen Vergütungen (variable Jahresvergütung plus variable Strategievergütung) beträgt maximal 80 Prozent der fixen Jahresvergütung.

Im Berichtsjahr betrug die variable Vergütung (Summe der variablen Jahresvergütung und der variablen Strategievergütung) je nach GL-Mitglied maximal 45 Prozent der gesamten Jahresvergütung.

Fixe Jahresvergütung

Die Höhe der fixen Jahresvergütung der Geschäftsleitungsmitglieder hängt vom jeweiligen Kompetenz- und Verantwortungsbereich des Geschäftsleitungsmitglieds, der Erfahrung sowie von den Entwicklungen im Arbeitsmarkt, insbesondere in der Finanzbranche, ab. Der Bankrat hat die Basisaläre für die Periode 2016 bis 2020 für jedes Mitglied der Geschäftsleitung festgelegt und auch das allfällige Erhöhungspotenzial definiert. Die Auszahlung der fixen Vergütung erfolgt bar in 13 Monatsraten.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung setzt sich aus einer variablen Jahresvergütung und aus einer variablen Strategievergütung zusammen. Die Voraussetzungen für die Auszahlung der variablen Entschädigungen richten sich nach dem Personalreglement der Bank.

Die variable Jahresvergütung für die Geschäftsleitung richtet sich nach dem Geschäftsverlauf der Bank und der erbrachten individuellen Leistung des jeweiligen GL-Mitglieds. Basis bildet der bereinigte Geschäftserfolg der Bank. Dieser unterscheidet sich in folgenden Punkten vom publizierten Geschäftserfolg in der Jahresrechnung:

- Bei den Abschreibungen auf dem Anlagevermögen gilt der Durchschnitt der letzten 5 Jahre
- Beim Aufwand für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste gilt der Durchschnitt der letzten 5 Jahre

Der Bankrat legt zur Berechnung eines Maximalbetrags für die variablen Jahresvergütungen einen

prozentualen Anteil des bereinigten Geschäftserfolgs fest. Dieser sogenannte Fundingfaktor betrug von 2016 bis 2018 1 Prozent. Für 2019 bis 2020 beläuft er sich auf 0,8 Prozent. Bei aussergewöhnlichen Vorkommnissen (z. B. Reputationschaden oder wirtschaftliche Verwerfungen) kann der Bankrat den Fundingfaktor nach eigenem Ermessen den Verhältnissen anpassen.

Fällt der bereinigte Geschäftserfolg in der laufenden Strategieperiode unter 70 Mio. Franken, wird für das betreffende Jahr keine variable Jahresvergütung ausbezahlt.

Für die Verteilung und Auszahlung der variablen Jahresvergütungen ist zum einen ein fixer Verteilschlüssel in Prozenten massgeblich. Dabei wird je ein prozentualer Anteil für Mitglieder der Geschäftsleitung und für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung festgelegt. Der jährlich festzulegende Ausschüttungsfaktor basiert zum andern auf der individuellen Leistungsbeurteilung anhand des für alle Mitarbeitenden anwendbaren Leistungs- und Entwicklungsdialogs der Thurgauer Kantonalbank. Der Zielkatalog umfasst alle Dimensionen, die für eine ausgewogene und nachhaltige Bankführung massgebend sind (quantitative und qualitative Kriterien). Die Beurteilung der Leistungen der Geschäftsleitungsmitglieder durch den Bankpräsidenten resp. Vorsitzenden der Geschäftsleitung werden dem Personalausschuss zur Kenntnis gebracht, der nach entsprechender Würdigung und Berücksichtigung des inneren Werterahmens (u. a. Differenzierung, Beitrag zum Ganzen, Berücksichtigung aussergewöhnlicher Leistungen und Wahrnehmung von Stellvertretungsfunktionen) Antrag zur Ausrichtung der variablen Jahresvergütung an den Bankrat stellt.

Der Bankrat legt den Ausschüttungsfaktor nach eigenem Ermessen fest.

Die variable Jahresvergütung pro Geschäftsleitungsmitglied berechnet sich wie folgt:
Bereinigter Geschäftserfolg × Fundingfaktor × fixierter Verteilschlüssel × Ausschüttungsfaktor

Die Auszahlung der variablen Jahresvergütung erfolgt jeweils im Februar des Folgejahres in bar.

Den Geschäftsleitungsmitgliedern wird zusätzlich zur variablen Jahresvergütung eine variable Strategievergütung ausgerichtet, die sich an der Erreichung der strategischen Ziele resp. der zu deren Erreichung notwendigen Umsetzungsmassnahmen orientiert. Die für die Beurteilung

massgebenden Massnahmen und Zielgrössen orientieren sich an der TKB-Strategie 2016–2020 und der jährlich vom Bankrat zu verabschiedenden Umsetzungsplanung.

Die Beurteilung der strategischen Zielerreichung erfolgt jährlich auf Antrag des Strategieausschusses durch den Bankrat. Er bestimmt in eigenem Ermessen aufgrund dieser Beurteilung einen in der Regel für alle Geschäftsleitungsmitglieder einheitlichen und damit die Teamleistung betonenden Betrag, der jährlich ausbezahlt wird.

Zur Finanzierung der variablen Strategievergütung beansprucht der Bankrat einen über die gesamte Strategieperiode fixen jährlichen Maximalbetrag. Der nicht beanspruchte Anteil fällt an die Bank zurück. Fällt der bereinigte Geschäftserfolg unter 70 Mio. Franken, wird für das betreffende Jahr keine variable Strategievergütung ausbezahlt. Bei ausserordentlichen Vorkommnissen kann der Bankrat in eigenem Ermessen vom dargestellten Prozedere abweichen resp. die Auszahlung aussetzen oder verändern.

Die Auszahlung der variablen Strategievergütung erfolgt jeweils im Februar des Folgejahres in bar.

Einhaltung der Eigentümerstrategie

Der Bankrat hat das vorstehend beschriebene Vergütungsmodell für die Geschäftsleitung in seiner Zuständigkeit erlassen und dem Regierungsrat zur Kenntnis gebracht. Sämtliche regulatorischen Vorgaben sowie die in der vom Thurgauer Grossen Rat verabschiedeten Eigentümerstrategie festgehaltenen Transparenzvorgaben wurden eingehalten.

Vergütungen an Organmitglieder

Die Angaben dazu sind auf den Seiten 100–101 im Finanzteil dieses TKB-Geschäftsberichts aufgeführt (Offenlegung von Vergütungen, Krediten und Beteiligungen von börsenkotierten Gesellschaften gemäss Art. 663b^{bis} und Art. 663c des Schweizerischen Obligationenrechts sowie gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften [VegüV]).

Interne und externe Revision (8)

Interne Revision

Die Interne Revision ist das von der Geschäftsleitung unabhängige interne Revisionsorgan der TKB. Sie koordiniert ihre Tätigkeit eng mit der externen Revisionsstelle.

Wahl und Organisation der Internen Revision

Das sechsköpfige Team der Internen Revision untersteht dem Bankrat und nimmt die ihm von diesem Gremium übertragenen Prüf- und Überwachungsaufgaben wahr. Die unmittelbare Aufsicht über die Interne Revision obliegt dem Risiko- und Prüfausschuss. Der Leiter Interne Revision wird vom Bankrat gewählt. Seit Mitte 2014 übt René Gertsch, diplomierter Wirtschaftsprüfer, diese Funktion aus. Die Organisation, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Internen Revision sind in einem Reglement festgehalten. Die Grundsätze dieses Reglements korrespondieren mit den vom IIA (Institute of Internal Auditors) festgelegten Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision. Als Mitglied des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision (SVIR) ist die Interne Revision der TKB zur Einhaltung der IIA-Standards verpflichtet. Die vollumfängliche Einhaltung aller Elemente der relevanten Berufsstandards gemäss International Professional Practices Framework (IPPF) wurde letztmals im November 2017 durch das Schweizer Revisionsunternehmen BDO AG bestätigt.

Arbeitsweise der Internen Revision

Basierend auf einer Risikoanalyse erstellt der Leiter Interne Revision eine Mehrjahresplanung, welche die Periodizität der Revisionen aufgrund der Risikoeinschätzung festhält und jährlich überprüft und angepasst wird. Bei der Planung werden das gesetzliche und das wirtschaftliche Umfeld sowie die Geschäftsentwicklung und Risikolage der Bank mitberücksichtigt. Aufgrund des Mehrjahresplans und unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit und der unternehmerischen Anliegen der Bank wird in Absprache mit der externen Revisionsstelle die jährliche Prüfungsplanung erstellt. Diese wird im Risiko- und Prüfausschuss behandelt und vom Bankrat verabschiedet. Das Ergebnis jeder Prüfung wird in einem Revisionsbericht festgehalten, der die wesentlichen Feststellungen und Empfehlungen sowie Stellungnahmen und Massnahmen der geprüften Stelle umfasst. Die Revisionsberichte gehen an den

Präsidenten des Bankrates, an die Mitglieder des Risiko- und Prüfausschusses, an die Geschäftsleitung sowie die Verantwortlichen der geprüften Stelle. Die externe Revisionsstelle erhält die Revisionsberichte der Internen Revision ebenfalls laufend zugestellt. Die Interne Revision überwacht die Erledigung der Empfehlungen aus den einzelnen Prüfungen mittels einer sogenannten «Tracking Liste». Diese wird regelmässig der Geschäftsleitung und in aggregierter Form dem Risiko- und Prüfausschuss zugestellt. Zudem verfasst die Interne Revision jährlich einen Tätigkeitsbericht, der vom Risiko- und Prüfausschuss verabschiedet und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht wird. Der Leiter Interne Revision nimmt an den Sitzungen des Risiko- und Prüfausschusses teil.

Externe Revisionsstelle

Der Thurgauer Grosse Rat beauftragt eine Revisionsgesellschaft als Revisionsstelle im Sinne von Art. 17a des Gesetzes über die Thurgauer Kantonalbank. Diese prüft in enger Zusammenarbeit mit der Internen Revision, ob die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns den gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften entsprechen.

Dauer des Mandates und Amtsdauer des leitenden Prüfers

PricewaterhouseCoopers AG ist seit dem Geschäftsjahr 2017 externe Revisionsstelle und aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft der TKB. Leitender Revisor bzw. leitender Prüfer ist seit 2017 Beat Rüttsche, Revisionsexperte. Er darf beide Mandate während maximal 7 Jahren ausüben.

Revisionshonorar

Für das Berichtsjahr 2019 verrechnete die PricewaterhouseCoopers AG der TKB für die Rechnungs- und Aufsichtsprüfung insgesamt 286 000 Franken (inkl. MWST und Spesen).

Zusätzliche Honorare

Für das Berichtsjahr 2019 verrechnete die PricewaterhouseCoopers AG keine Beträge für zusätzliche Dienstleistungen.

Die Dienstleistungsqualität und die Honorierung der externen Revisionsstelle werden jährlich im Risiko- und Prüfausschuss traktandiert und mit der externen Revisionsstelle besprochen.

Informationsinstrumente der externen Revision

Die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG erfüllt die Voraussetzungen des Banken- und Börsengesetzes sowie des Revisionsaufsichtsgesetzes und ist von der Eidg. Finanzmarktaufsicht Finma zur Prüfung von Banken und Effekthändlern zugelassen und von der Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde anerkannt.

Der Bankrat überwacht und beurteilt via den Risiko- und Prüfausschuss die Arbeit der externen Revision sowie deren Zusammenarbeit mit der Internen Revision.

Die externe Revisionsstelle dokumentiert die TKB mit den Berichten zu den vorgenommenen Prüfungen. Die Berichte nehmen unter anderem Stellung zur Rechnungs- und zur Aufsichtsprüfung. Die Berichte der externen Revision werden jeweils im Risiko- und Prüfausschuss behandelt und zuhanden des Bankrates verabschiedet, wobei der Prüfungsleiter der Behandlung der Berichte in den Gremien beiwohnt.

Im Berichtsjahr wurden an allen Sitzungen des Ausschusses Themen, welche die externe Revision betreffen, besprochen. Der leitende Revisor war bei den jeweiligen Traktanden jeweils präsent. Im Rahmen der Genehmigung des Jahresabschlusses bringt die externe Revisionsstelle dem Bankrat den vom Obligationenrecht vorgeschriebenen «umfassenden Bericht» zur Kenntnis. Dieser wird vom leitenden Revisor an der jeweiligen Bankratsitzung erläutert.

Informationspolitik (9)

Die Thurgauer Kantonalbank pflegt eine aktive, auf Kontinuität und Offenheit ausgerichtete Informationspolitik. Neben der direkten Kommunikation mit ihren Anspruchsgruppen informiert die TKB die Öffentlichkeit regelmässig via Medien über relevante Ereignisse. Die Medienmitteilungen sind auf der Website der TKB abrufbar (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/medienmitteilungen).

Information gegenüber dem Haupteigentümer

Die bankengesetzliche Aufsicht über die TKB übt die Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma) aus. Die Kompetenzen der politischen Oberaufsicht sind zwischen dem Regierungsrat und dem Thurgauer Grossen Rat (Kantonparlament) aufgeteilt. Ansprechpartner der Bankorgane ist der Regierungsrat. Die Kompetenzen der

politischen Obergrenze sind im TKB-Gesetz geregelt (Paragraf 12). Ansprechpartner für sämtliche Belange zwischen Regierungsrat und Bankrat ist das Departement für Finanzen und Soziales (DFS). Es organisiert die Kontakte und koordiniert unter anderem die jährliche Sitzung der Subkommissionen DIV/DFS der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission und der TKB, in welcher der TKB-Geschäftsbericht vorbereitet wird. An dieser halbtägigen Sitzung nehmen der Departementschef, der Leiter der Finanzverwaltung sowie vonseiten der Bank der Bankpräsident und der Vorsitzende der Geschäftsleitung teil. Der Regierungsrat fasst zum Geschäftsbericht der TKB die Botschaft an den Grossen Rat mit den entsprechenden Anträgen. Jeweils im Frühjahr trifft sich die Regierung mit dem Bankrat und der Geschäftsleitung der TKB zu einem Informationsaustausch. Die Information über das Jahresergebnis und das Halbjahres-Ergebnis der Bank erfolgt im Rahmen einer Zusammenkunft, an der TKB-seitig der Bankpräsident und der Vorsitzende der Geschäftsleitung den zuständigen Departementschef orientieren. Im Frühjahr und im Herbst informiert die TKB den zuständigen Departementschef in schriftlicher Form über die Quartalszahlen der Bank. Bei bevorstehenden Wechseln im Bankrat orientiert der Bankrat den Regierungsrat sechs Monate im Voraus. Über ausserordentliche Vorkommnisse bei der TKB setzt der Bankrat den zuständigen Departementschef bei Bedarf direkt ins Bild.

Information der Öffentlichkeit und der Partizipanten

Die Öffentlichkeit wird zu relevanten Themen und Entwicklungen in der Bank via Medien orientiert. Der Jahres- und der Halbjahres-Abschluss der Bank wird im Rahmen einer Medienkonferenz präsentiert.

Inhaber von Partizipationsscheinen der Bank haben die Möglichkeit, an der jährlichen Partizipantensammlung teilzunehmen. An dieser Veranstaltung orientiert die TKB über den Geschäftsgang und aktuelle Projekte. Die Daten der Medienkonferenzen und das Datum der Partizipantensammlung sind auf der Website der Bank publiziert (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/termine).

Geschäftsbericht

Die wichtigste Informationsquelle ist der jährlich im Frühjahr erscheinende Geschäftsbericht mit einem ausführlichen redaktionellen Jahresbericht und der detaillierten Jahresrechnung. Zudem publiziert die TKB auch einen Nachhaltigkeitsbericht, der ebenfalls auf der Website einsehbar ist. Der Geschäftsbericht steht online zur Verfügung (<https://gb.tkb.ch> oder www.tkb.ch/ueber-die-tkb/geschaeftsberichte).

Website www.tkb.ch

Die TKB unterliegt als börsenkotiertes Institut der Ad-hoc-Publizität der Schweizer Börse. Ad-hoc-Meldungen der Bank sind rund um die Uhr auf der Internetseite der Bank einsehbar (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/medienmitteilungen). Sie können von jedermann kostenlos auf der Internetseite der Bank abonniert werden (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/investoren-newsletter). Im umfassenden Internet-Auftritt der Bank sind im Weiteren insbesondere folgende Informationen rund um die Uhr einsehbar:

- Medienmitteilungen und Daten der Medienkonferenzen
- Informationen über Organisation, Organe, Corporate Governance
- Vision und Strategie sowie Geschäftspolitik
- Porträt und Geschichte der TKB
- Jahresabschlüsse und Halbjahres-Abschlüsse sowie Informationen zur Offenlegung
- Geschäftsbericht der TKB und weitere Bankpublikationen
- Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Kontakt

Postadresse Hauptsitz: Thurgauer Kantonalbank, Bankplatz 1, Postfach, CH-8570 Weinfelden

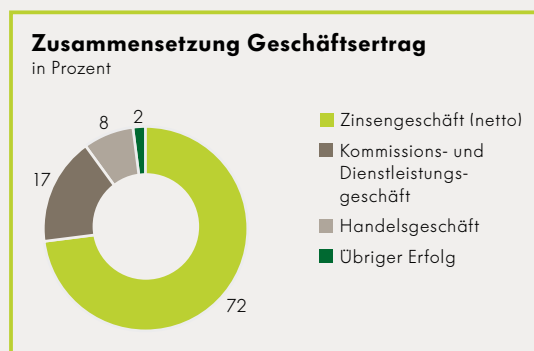
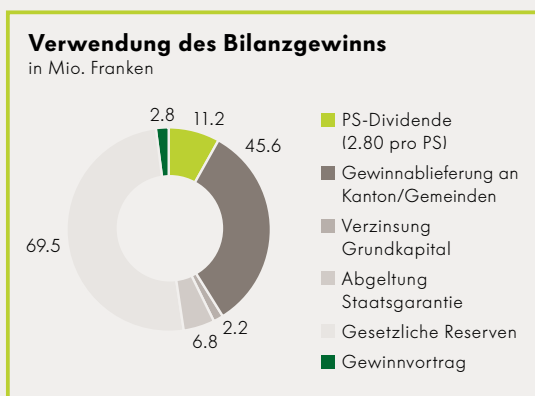
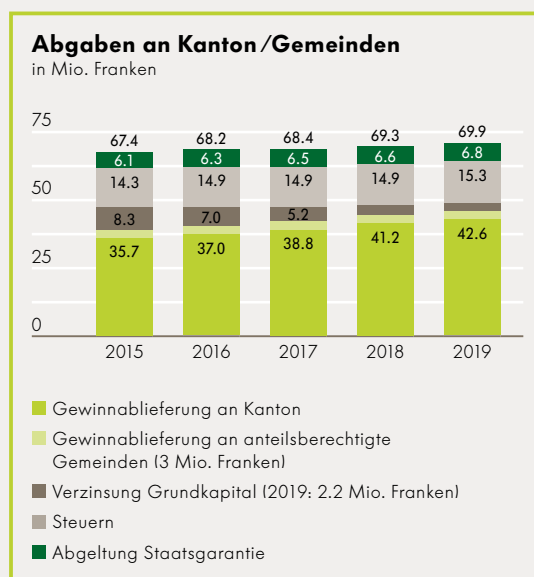
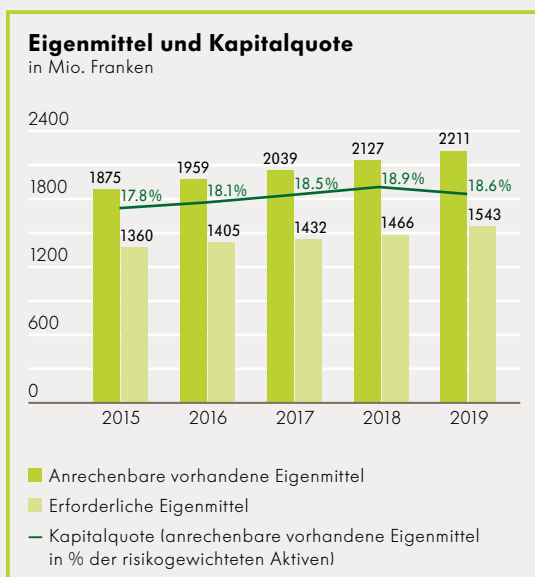
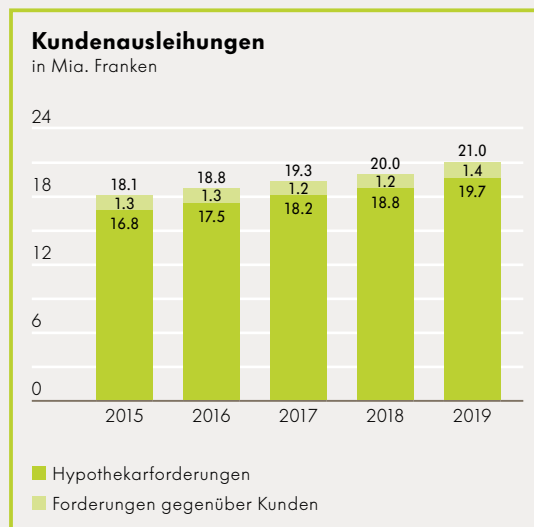
Erreichbar:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr
Tel. 0848 111 444 (vom Ausland: + 41 848 111 444),
E-Mail info@tkb.ch

FINANZTEIL UND JAHRESRECHNUNG

Zahlen 2019 im Überblick

| Bilanz | in Franken (gerundet) | 2019 | 2018 | +/- % |
|---|-----------------------|-------------|-------------|--------------|
| Bilanzsumme | | 25.610 Mio. | 23.244 Mio. | +10.2 |
| Kundenausleihungen | | 21.024 Mio. | 20.005 Mio. | +5.1 |
| Kundeneinlagen | | 15.600 Mio. | 14.551 Mio. | +7.2 |
| Gesellschaftskapital | | 400.0 Mio. | 400.0 Mio. | - |
| – davon Grundkapital | | 320.0 Mio. | 320.0 Mio. | - |
| – davon Partizipationskapital | | 80.0 Mio. | 80.0 Mio. | - |
| Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung) | | 2.209 Mio. | 2.124 Mio. | +4.0 |
| Erfolgsrechnung | in Franken (gerundet) | | | |
| Geschäftsertrag | | 341.1 Mio. | 343.1 Mio. | -0.6 |
| Geschäftsaufwand | | -161.9 Mio. | -160.6 Mio. | +0.8 |
| Geschäftserfolg | | 167.0 Mio. | 169.4 Mio. | -1.4 |
| Jahresgewinn | | 135.1 Mio. | 134.2 Mio. | +0.7 |
| Abgaben an Eigentümer | in Franken (gerundet) | | | |
| Dividende an PS-Inhaber (2.80 pro PS) | | 11.2 Mio. | 11.2 Mio. | - |
| Gewinnablieferung an Kanton/Gemeinden | | 45.6 Mio. | 44.2 Mio. | +3.1 |
| – Kanton | | 42.6 Mio. | 41.2 Mio. | +3.3 |
| – 65 anteilsberechtigten Gemeinden | | 3.0 Mio. | 3.0 Mio. | - |
| Abgeltung Staatsgarantie | | 6.8 Mio. | 6.6 Mio. | +2.3 |
| Verzinsung Grundkapital | | 2.2 Mio. | 3.6 Mio. | -38.1 |
| Steuern | | 15.3 Mio. | 14.9 Mio. | +2.6 |
| Kundenvermögen | in Franken (gerundet) | | | |
| Verwaltete Kundenvermögen | | 19.891 Mio. | 17.900 Mio. | +11.1 |
| Netto-Neugeld-Zufluss (Net New Money) | | 1.029 Mio. | 0.814 Mio. | +26.4 |
| – in % der verwalteten Kundenvermögen per Ende Vorjahr | | 5.8% | 4.5% | |
| Kennzahlen | | | | |
| Cost-Income-Ratio (ohne Abschreibungen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft) | | 47.3% | 47.4% | |
| Rendite auf durchschnittlich erforderlichen Eigenmitteln (Basis Geschäftserfolg, ohne antizyklischen Puffer) | | 12.0% | 12.7% | |
| Kapitalquote (Gesamtkapital in % der risikogewichteten Positionen) | | 18.6% | 18.9% | |
| Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements) | | 8.4% | 8.8% | |
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | | | | |
| Anzahl Personen (exkl. Lernende/Praktikanten) | | 720 | 713 | |
| Anzahl Lernende/Praktikanten | | 50 | 51 | |
| Anzahl Personaleinheiten (Vollzeit-Stellen, exkl. Mitarbeitende im Stundenlohn, Lernende zu 50%) | | 658 | 655 | |



Lagebericht

Die Thurgauer Kantonalbank

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist die führende Universalbank im Kanton Thurgau. Das börsennotierte Finanzinstitut erbringt Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzieren, Anlegen, Sparen, Zahlen und Vorsorgen. Das Marktgebiet konzentriert sich auf den Kanton Thurgau und die benachbarten Regionen. Zum Kundenkreis zählen Privatpersonen, Klein- und Mittelunternehmen, Firmen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften. Die Ausübung der Geschäftstätigkeit erfolgte 2019 mit über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in überwiegend bankeigenen Liegenschaften. Die 1871 gegründete TKB ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit Staatsgarantie. Mehrheitseigentümer ist der Kanton Thurgau. Er stellt der Bank das Grundkapital zur Verfügung und besitzt das alleinige Stimmrecht. Das Gesellschaftskapital der Bank setzt sich aus Grundkapital (80 Prozent) und aus Partizipationskapital zusammen (20 Prozent).

Neben den nachfolgend erläuterten Geschäftsfeldern bestehen keine weiteren Aktivitäten, welche die Risiko- und Ertragslage der TKB beeinflussen.

Geschäftsfelder

Hauptertragsquelle der TKB ist das Zinsengeschäft. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen belaufen sich per Ende 2019 auf 60,9 % der Bilanzsumme. Die Kundenausleihungen entsprechen 82,1 % der Bilanzsumme. Darin sind auch die Ausleihungen an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften enthalten. Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf Wertschriften- und Anlagegeschäfte für Kundinnen und Kunden. Der Handel der TKB fokussiert auf die Verarbeitung von Kundentransaktionen. Dies umfasst in erster Linie Wertschriften-, Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäfte. Die TKB verfügt über den Status als Effektenhändlerin gemäss Börsengesetz.

Die von der ertragsmässigen Bedeutung her untergeordneten Auslandaktivitäten konzentriert die Bank auf das Anlagegeschäft für Kunden aus dem süddeutschen Raum. Diese werden zentral aus der Schweiz betreut; die TKB agiert in Deutschland unter der passiven Dienstleistungsfreiheit.

Mitarbeiterbestand

Per 31. Dezember 2019 wies die TKB folgende Beschäftigtenzahl aus (exkl. Beschäftigte im Stundenlohn):

461 Vollzeit-Mitarbeitende
259 Teilzeit-Mitarbeitende
50 Lernende/Praktikanten
770 Personen total

Umgerechnet auf Vollzeitstellen (Lernende/Praktikanten zu 50 %) ergibt dies per Ende 2019 658 Personaleinheiten. Unter Berücksichtigung der Beschäftigten im Stundenlohn resultieren 660 Personaleinheiten.

Der durchschnittliche Bestand an Vollzeitstellen (exkl. Stundenlöhner) betrug im Berichtsjahr 654.

Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der TKB wurde nach dem True-and-Fair-View-Prinzip erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TKB. Grundlage sind die Rechnungslegungsvorschriften der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma-Rundschreiben 2015/1 Rechnungslegung Banken). Detaillierte Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen befinden sich im Anhang zur Jahresrechnung ab Seite 75.

Kommentar zum Jahresergebnis 2019

Trotz der angespannten Zinssituation hat sich die TKB im vergangenen Jahr im intensiven Wettbewerb gut behauptet. Das führende Finanzinstitut im Kanton hat 2019 ein solides Wachstum erzielt und den Kundenkreis erweitert. Bankpräsident René Bock und der Geschäftsleitungsvorsitzende Thomas Koller konnten an der Bilanzmedienkonferenz solide Ertragszahlen präsentieren.

Erneutes Bilanzwachstum

Mit einem Volumen von knapp 20 Mia. Franken ist die TKB die bedeutendste Hypothekarbank im Thurgau. Die Hypothekarforderungen stiegen im vergangenen Geschäftsjahr um rund 900 Mio. Franken (+ 4,8 Prozent). Die Nachfrage nach privatem Wohneigentum hat sich gut entwickelt und wird von der Zuwanderung gestützt. Trotz regional unterschiedlicher Preisanstiege und höherer Leerstände bei Renditeliegenschaften weist der Thurgauer Immobilienmarkt weiterhin keine generellen Überhitzungserscheinungen auf. Um 7,2 Prozent oder rund 1 Mia. Franken gewachsen sind die Kundeneinlagen, die Ende 2019 15,6 Mia. Franken betragen. Die Bilanzsumme stieg um 10,2 Prozent und übertrifft erstmals die Marke von 25 Mia. Franken.

Starkes Anlagegeschäft

Obwohl das Ausleihungswachstum die tieferen Margen im Zinsengeschäft teilweise kompensieren konnte, fällt der Zinserfolg tiefer aus als im Vorjahr. Der Brutto-Erfolg glitt um knapp ein Prozent auf 247,9 Mio. Franken zurück. Nach Berücksichtigung der Wertberichtigungen resultiert ein Zinserfolg von 246,9 Mio. Franken (- 2,7 Prozent). Das fulminante Börsenjahr hatte einen positiven Einfluss auf das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, das rund 17 Prozent des Geschäftsertrags ausmacht. Der Erfolg fällt 7,2 Prozent höher aus als im Vorjahr und beläuft sich auf 59,7 Mio. Franken. 9,7 Prozent über dem Vorjahresniveau liegt das Handelsgeschäft, das mit 28,3 Mio. Franken am Geschäftsertrag partizipiert.

Moderate Kostenentwicklung

Die TKB konnte auch 2019 ihre Kosten im Griff behalten. Der Geschäftsaufwand stieg um 0,8 Prozent auf 161,9 Mio. Franken. Während der Sachaufwand trotz stetiger Investitionen in die Digitalisierung leicht tiefer ausfällt als 2018, nahm der Personalaufwand im Berichtsjahr um moderate 1,5 Prozent zu. Die gute Ertragslage spiegelt sich in einer auch im Branchenvergleich tiefen Kosten/Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio) von 47,3 Prozent.

Jahresgewinn über dem Vorjahreswert

Der Geschäftserfolg, Kennzahl für die operative Leistung, beträgt 167,0 Mio. Franken. Dieser Wert liegt 1,4 Prozent unter der Marke des Vorjahres. Zur Stärkung der Eigenmittel öffnet die Bank die Reserven für allgemeine Bankrisiken mit 15 Mio. Franken. Nach Berücksichtigung der Steuern resultiert ein Jahresgewinn von 135,1 Mio. Franken (+ 0,7 Prozent). Vom guten Ergebnis profitieren die Eigentümer. Inhaberinnen und Inhaber von Partizipationsscheinen erhalten wiederum eine Dividende von 2,80 Franken pro Titel. Die Gewinnablieferung an den Kanton beträgt 42,6 Mio. Franken. Hinzu kommt die Abgeltung für die Staatsgarantie von 6,8 Mio. und jene für das Grundkapital von 2,2 Mio. Franken. An die anteilsberechtigten Gemeinden fliesst das gesetzliche Maximum von 3 Mio. Franken. Berücksichtigt man zusätzlich die Steuern, summieren sich die Abgaben an Kanton und Gemeinden auf rund 70 Mio. Franken. Pro Thurgauer, Thurgauerin ergibt dies im Schnitt 250 Franken. Mit Eigenmitteln von 2,2 Mia. Franken und einer Kapitalquote von 18,6 Prozent weist die TKB eine starke Substanz auf. Diese Grösse übertrifft sowohl die Vorgaben des Regulators als auch jene der Eigentümerstrategie deutlich.

Wichtige Digitalisierungsschritte vollzogen

2019 hat die TKB viel bewegt. Unter anderem hat sie ihre Hypothekarpalette mit einer Versicherungslösung und der Immo-Rente für Kunden ab 60 Jahren erweitert. Auch im Bereich Digitalisierung kam die Bank vorwärts. Ein Beispiel ist der digitalisierte Prozess rund um die Eröffnung einer neuen Kundenbeziehung. Diese erledigt der Berater mit dem Kunden in wenigen Minuten praktisch papierlos am Tablet. Im Anlagegeschäft wurde der neue Beratungsansatz «Zielbasiertes Investieren» pilotiert. Im Herbst 2019 hat die TKB eine neue E-Banking-Lösung eingeführt und diese in das elektronische Kundenportal «Olivia» integriert, das sie 2018 lanciert hatte. Damit einher ging der Wechsel auf einen neuen Login-Prozess, der höchstmögliche Sicherheit bietet. Festgelegt hat die TKB zudem das Konzept für die künftige Gestaltung ihrer Geschäftsstellen. Das dichte Bancomatennetz hat die Bank 2019 um drei neue Standorte erweitert. Über 10 000 Menschen trafen sich an den verschiedenen Anlässen der Bank und das Engagement im Sponsoring belief sich wiederum auf rund 1 Mio. Franken.

Strategische Weichen gestellt

2020 startet die Bank in die neue Strategieperiode, die auf drei Jahre angelegt ist. Die strategischen Stossrichtungen knüpfen nahtlos an die bisherigen an. An zentralen Erfolgsfaktoren wie dem nachhaltigen Geschäftsmodell, dem Marktgebiet und der Kundennähe hält die Bank fest. Als verlässliche und führende Finanzpartnerin für Private, KMU und Firmen will sie Kunden ein Leben lang begleiten. Bei der Weiterentwicklung des Angebotes und im Vertrieb sollen die Chancen der Digitalisierung gezielt genutzt werden. Die TKB will sich noch stärker als Beratungs- und Vertriebsbank positionieren und neben dem physischen Vertriebsnetz auch die digitalen Kontaktpunkte pflegen und ausbauen. Zudem soll das Profil als Anlage- und Vorsorgebank weiter geschärft werden. Die Bank setzt auf effiziente Prozesse und ist offen für Kooperationen. Auch künftig liegt der Fokus auf der Erfüllung der Kundenbedürfnisse; Aktivitäten im Eigenhandel und im Investmentbanking sind weiterhin nicht geplant.

Ausblick 2020

Für 2020 rechnet die TKB mit einem tieferen Unternehmenserfolg als 2019. Zwar bleibt die weiterhin robuste Konjunktur eine positive Rahmenbedingung. Angespannt bleibt hingegen die Zinssituation. So dürfte der Schweizer Leitzins weiterhin im Negativbereich verharren. Zudem wirken sich strategische Projekte auf die Kostenentwicklung aus. So sind 2020 beispielsweise der Umbau der TKB Sulgen und der TKB Bischofszell zu Beratungsbanken vorgesehen. Weiter etabliert werden sollen der digitale Eröffnungsprozess von Kundenbeziehungen und der Beratungsansatz im Anlagegeschäft. Ferner will die Bank ein Beratungstool einführen und die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden mit neuen PC und einer neuen Telefonie bestücken. In Planung sind auch die Aktivitäten für das 150-Jahr-Jubiläum, das die Bank 2021 feiern kann.

Risikobeurteilung

Als führendes Finanzinstitut im Kanton Thurgau für Wohnbaufinanzierungen und die Vergabe von Krediten an Firmen und das Gewerbe beobachtet die TKB den Markt und die Risiken genau. Sämtliche Kreditpositionen, einschliesslich deren Sicherheiten, werden periodisch neu beurteilt. Das Kreditportefeuille der TKB ist breit diversifiziert. Das Zinsänderungsrisiko wird aktiv durch das Asset & Liability Committee (ALCO) gesteuert. Geschäftsleitung und Bankrat erhalten monatlich einen Bericht zu den Risikokennzahlen sowie den wichtigsten Markt- und Wirtschaftsdaten. Sie treffen bei Bedarf Massnahmen zur Risikosteuerung. Die Erläuterungen zum Risikomanagement ab Seite 78 beschreiben die Risikoarten, die für die TKB relevanten Risiken sowie die Prozesse für das Risikomanagement.

Bilanz per 31. Dezember 2019

in 1000 Franken (gerundet)

| Aktiven | Anhang | 2019 | in % | 2018 | in % | Veränderung | in % |
|--|---------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|--------------------|--------------|
| Flüssige Mittel | | 3 097 471 | 12.1 | 2 007 463 | 8.6 | +1 090 008 | +54.3 |
| Forderungen gegenüber Banken | | 27 198 | 0.1 | 49 571 | 0.2 | -22 374 | -45.1 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 2. | 1 362 167 | 5.3 | 1 248 149 | 5.4 | +114 018 | +9.1 |
| Hypothekarforderungen | 2., 10. | 19 661 648 | 76.8 | 18 756 649 | 80.7 | +904 999 | +4.8 |
| <i>Total Kundenausleihungen</i> | 2. | <i>21 023 815</i> | <i>82.1</i> | <i>20 004 797</i> | <i>86.1</i> | <i>+1 019 018</i> | <i>+5.1</i> |
| Handelsgeschäft | 3. | 94 | 0.0 | 62 | 0.0 | +32 | +51.1 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 4. | 8 622 | 0.0 | 4 081 | 0.0 | +4 540 | +111.3 |
| Finanzanlagen | 5., 10. | 1 294 991 | 5.1 | 1 019 882 | 4.4 | +275 109 | +27.0 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | 23 656 | 0.1 | 25 709 | 0.1 | -2 052 | -8.0 |
| Beteiligungen | 6., 7. | 26 228 | 0.1 | 25 963 | 0.1 | +265 | +1.0 |
| Sachanlagen | 8. | 98 711 | 0.4 | 99 434 | 0.4 | -722 | -0.7 |
| Sonstige Aktiven | 9. | 8 770 | 0.0 | 7 442 | 0.0 | +1 329 | +17.9 |
| Total Aktiven | | 25 609 556 | 100.0 | 23 244 404 | 100.0 | +2 365 153 | +10.2 |
| Total nachrangige Forderungen | | - | | - | | - | - |
| Passiven | | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | | 653 180 | 2.6 | 322 831 | 1.4 | +330 349 | +102.3 |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | | 15 600 180 | 60.9 | 14 550 506 | 62.6 | +1 049 674 | +7.2 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 4. | 8 981 | 0.0 | 12 665 | 0.1 | -3 684 | -29.1 |
| Kassenobligationen | | 335 679 | 1.3 | 286 827 | 1.2 | +48 852 | +17.0 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 13. | 6 572 000 | 25.7 | 5 732 000 | 24.7 | +840 000 | +14.7 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | | 90 151 | 0.4 | 76 087 | 0.3 | +14 063 | +18.5 |
| Sonstige Passiven | 9. | 33 936 | 0.1 | 30 604 | 0.1 | +3 332 | +10.9 |
| Rückstellungen | 14. | 41 149 | 0.2 | 43 060 | 0.2 | -1 912 | -4.4 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 14. | 979 220 | 3.8 | 964 220 | 4.1 | +15 000 | +1.6 |
| Gesellschaftskapital | 15., 18. | 400 000 | 1.6 | 400 000 | 1.7 | - | - |
| – Grundkapital | 19. | 320 000 | 1.2 | 320 000 | 1.4 | - | - |
| – Partizipationskapital | 19. | 80 000 | 0.3 | 80 000 | 0.3 | - | - |
| Gesetzliche Gewinnreserve | 19. | 757 050 | 3.0 | 688 550 | 3.0 | +68 500 | +9.9 |
| Gewinnvortrag | | 2 944 | 0.0 | 2 881 | 0.0 | +63 | +2.2 |
| Jahresgewinn | | 135 087 | 0.5 | 134 172 | 0.6 | +915 | +0.7 |
| Total Passiven | | 25 609 556 | 100.0 | 23 244 404 | 100.0 | +2 365 153 | +10.2 |
| Total nachrangige Verpflichtungen | | - | | - | | - | - |

Ausserbilanzgeschäfte per 31. Dezember 2019

in 1000 Franken (gerundet)

| | Anhang | 2019 | 2018 | Veränderung | in % |
|--|---------|---------|---------|-------------|--------|
| Eventualverpflichtungen | 2., 22. | 184 199 | 154 592 | + 29 607 | + 19.2 |
| Unwiderrufliche Zusagen | 2. | 852 455 | 866 095 | - 13 640 | - 1.6 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | 2. | 75 638 | 75 638 | - | - |

Hinweise zu den Tabellen

Rundungsdifferenzen: Die in der Jahresrechnung aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte geringfügig abweichen.

Nullbestände: «0» bedeutet, vorhandene Werte ergeben gerundet Null, «-» bedeutet, dass keine Bestände vorhanden sind.

Erfolgsrechnung 2019

in 1000 Franken (gerundet)

| | Anhang | 2019 | 2018 | Veränderung | in % |
|--|--------|-----------------|-----------------|---------------|--------------|
| Zins- und Diskontertrag | 24. | 286 571 | 287 459 | -888 | -0.3 |
| Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft | | 3 | 3 | -1 | -15.3 |
| Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen | | 5 776 | 7 502 | -1 726 | -23.0 |
| Zinsaufwand | 25. | -44 424 | -45 094 | +670 | -1.5 |
| Brutto-Erfolg Zinsengeschäft | | 247 926 | 249 871 | -1 945 | -0.8 |
| Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft | 26. | -1 071 | 3 910 | -4 980 | -127.4 |
| Erfolg aus dem Zinsengeschäft (netto) | | 246 856 | 253 781 | -6 925 | -2.7 |
| Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft | | 44 065 | 40 633 | +3 432 | +8.4 |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft | | 3 404 | 3 221 | +183 | +5.7 |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft | | 17 276 | 16 786 | +490 | +2.9 |
| Kommissionsaufwand | | -5 078 | -4 995 | -83 | +1.7 |
| Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | 27. | 59 666 | 55 644 | +4 022 | +7.2 |
| Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option | 28. | 28 299 | 25 803 | +2 496 | +9.7 |
| Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen | | - | - | - | - |
| Beteiligungsertrag | | 3 144 | 4 688 | -1 544 | -32.9 |
| Liegenschaftenerfolg | | 2 023 | 2 208 | -185 | -8.4 |
| Anderer ordentlicher Ertrag | | 1 252 | 1 021 | +231 | +22.7 |
| Anderer ordentlicher Aufwand | | -184 | -8 | -176 | >500 |
| Übriger ordentlicher Erfolg | | 6 235 | 7 908 | -1 673 | -21.2 |
| Geschäftsertrag | | 341 056 | 343 137 | -2 081 | -0.6 |
| Personalaufwand | 30. | -105 218 | -103 707 | -1 511 | +1.5 |
| Sachaufwand | 31. | -56 710 | -56 920 | +210 | -0.4 |
| Geschäftsaufwand | | -161 929 | -160 628 | -1 301 | +0.8 |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | 32. | -11 789 | -10 839 | -951 | +8.8 |
| Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste | 33. | -296 | -2 309 | +2 013 | +87.2 |
| Geschäftserfolg | | 167 042 | 169 362 | -2 320 | -1.4 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 34. | 53 | 1 991 | -1 937 | -97.3 |
| Ausserordentlicher Aufwand | 34. | -7 | - | -7 | -100.0 |
| Unternehmenserfolg | | 167 088 | 171 352 | -4 264 | -2.5 |
| Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken | 14. | -15 000 | -20 000 | +5 000 | -25.0 |
| Steuern | 37. | -17 001 | -17 180 | +179 | -1.0 |
| Jahresgewinn | | 135 087 | 134 172 | +915 | +0.7 |

Gewinnverwendung 2019

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2019 | 2018 | Veränderung | in % |
|---|----------------|----------------|-------------|-------------|
| Jahresgewinn | 135 087 | 134 172 | +915 | +0.7 |
| Gewinnvortrag | 2 944 | 2 881 | +63 | +2.2 |
| Bilanzgewinn | 138 031 | 137 053 | +978 | +0.7 |
| Gewinnverwendung | | | | |
| Abgeltung Staatsgarantie | 6 758 | 6 609 | +149 | +2.3 |
| Verzinsung des Grundkapitals | 2 217 | 3 579 | -1 362 | -38.1 |
| Ablieferung an die Staatskasse | 42 583 | 41 221 | +1 362 | +3.3 |
| Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden des Kantons | 3 000 | 3 000 | - | - |
| Dividende an PS-Inhaber | 11 200 | 11 200 | - | - |
| Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve | 69 500 | 68 500 | +1 000 | +1.5 |
| Gewinnvortrag | 2 773 | 2 944 | -171 | -5.8 |

Geldflussrechnung 2019

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2019 | | | 2018 | | |
|---|------------------|------------------|----------------|------------------|------------------|----------------|
| | Geld- zufluss | Geld- abfluss | Saldo | Geld- zufluss | Geld- abfluss | Saldo |
| Geldfluss aus Betrieb und Kapital | | | | | | |
| Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung) | | | | | | |
| Jahresgewinn | 135 087 | - | | 134 172 | - | |
| Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken | 15 000 | - | | 20 000 | - | |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | 11 789 | - | | 10 839 | - | |
| Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen | 7 792 | 9 703 | | 9 879 | 11 575 | |
| Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste | 26 697 | 21 963 | | 19 153 | 22 249 | |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 2 052 | - | | 891 | - | |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 14 063 | - | | 2 203 | - | |
| Sonstige Positionen | - | - | | - | - | |
| Gewinnausschüttung und Abgeltung Staatsgarantie Vorjahr | - | 65 609 | | - | 64 506 | |
| Saldo aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung) | 212 481 | 97 275 | 115 206 | 197 137 | 98 330 | 98 807 |
| Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen | | | | | | |
| Grundkapital | - | - | | - | - | |
| Verbuchungen über die Reserven | - | - | | - | - | |
| Partizipationskapital | - | - | | - | - | |
| Saldo aus Eigenkapitaltransaktionen | - | - | - | - | - | - |
| Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen und Sachanlagen | | | | | | |
| Beteiligungen | 0 | 265 | | 58 | 4 | |
| Liegenschaften | - | 1 138 | | - | 5 452 | |
| Übrige Sachanlagen | 25 | 9 954 | | | 11 863 | |
| Saldo aus Vorgängen in Beteiligungen und Sachanlagen | 25 | 11 357 | -11 332 | 58 | 17 320 | -17 262 |
| Saldo Geldfluss aus Betrieb und Kapital | 212 505 | 108 631 | 103 874 | 197 195 | 115 649 | 81 546 |

Geldflussrechnung 2019 (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2019 | | | 2018 | | |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|
| | Geld- zufluss | Geld- abfluss | Saldo | Geld- zufluss | Geld- abfluss | Saldo |
| Geldfluss aus dem Bankgeschäft | | | | | | |
| Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr) | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | - | - | - | - | 105 000 | - |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 69 907 | - | - | 74 864 | - | - |
| Kassenobligationen | 127 705 | 91 797 | - | 80 058 | 78 933 | - |
| Anleihen | 575 000 | 825 000 | - | 410 000 | - | - |
| Pfandbriefdarlehen | 425 000 | 366 000 | - | 304 000 | 160 000 | - |
| Forderungen gegenüber Banken | - | - | - | - | - | - |
| Forderungen gegenüber Kunden | 5 109 | - | - | 14 513 | - | - |
| Hypothekarforderungen | - | 589 806 | - | - | 407 029 | - |
| Finanzanlagen | - | 273 416 | - | 39 483 | - | - |
| Kurzfristiges Geschäft | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 330 349 | - | - | 164 784 | - | - |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 979 767 | - | - | 253 688 | - | - |
| Verpflichtungen aus Handelsgeschäften | - | - | - | - | - | - |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | - | 3 684 | - | - | 254 | - |
| Kassenobligationen | 91 797 | 78 853 | - | 78 853 | 137 552 | - |
| Anleihen | 825 000 | 0 | - | - | - | - |
| Pfandbriefdarlehen | 366 000 | 160 000 | - | 160 000 | 219 000 | - |
| Sonstige Verpflichtungen | 3 332 | - | - | - | 17 274 | - |
| Forderungen gegenüber Banken | 22 455 | - | - | 10 763 | - | - |
| Forderungen gegenüber Kunden | - | 135 461 | - | - | 72 358 | - |
| Hypothekarforderungen | - | 303 675 | - | - | 197 657 | - |
| Handelsgeschäft | - | 32 | - | - | 17 | - |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | - | 4 540 | - | 7 275 | - | - |
| Finanzanlagen | - | 1 694 | - | - | 2 527 | - |
| Sonstige Forderungen | - | 1 329 | - | - | 850 | - |
| Saldo Geldfluss aus dem Bankgeschäft | 3 821 421 | 2 835 287 | 986 134 | 1 598 282 | 1 398 451 | 199 831 |
| Total Geldflussrechnung | 4 033 926 | 2 943 918 | 1 090 008 | 1 795 477 | 1 514 100 | 281 377 |
| Liquidität | | | | | | |
| Flüssige Mittel | - | 1 090 008 | -1 090 008 | - | 281 377 | -281 377 |
| Saldo | 4 033 926 | 4 033 926 | - | 1 795 477 | 1 795 477 | - |

Eigenkapitalnachweis 2019

in 1000 Franken (gerundet)

| | Gesell- schafts- kapital | Gesetzliche Gewinn- reserve | Reserven für allgemeine Bankrisiken | Gewinn- vortrag | Perioden- erfolg | Total |
|--|--------------------------------|-----------------------------------|---|--------------------|---------------------|------------------|
| Eigenkapital am 01.01.2019 | 400 000 | 688 550 | 964 220 | 2 881 | 134 172 | 2 189 823 |
| Dividenden und andere Ausschüttungen | - | - | - | - | -65 609 | -65 609 |
| Andere Zuweisungen/Entnahmen der Reserven für allgemeine Bankrisiken | - | - | 15 000 | - | - | 15 000 |
| Andere Zuweisungen/Entnahmen der anderen Reserven | - | 68 500 | - | 63 | -68 563 | - |
| Jahresgewinn | - | - | - | - | 135 087 | 135 087 |
| Eigenkapital am 31.12.2019 | 400 000 | 757 050 | 979 220 | 2 944 | 135 087 | 2 274 301 |

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Thurgauer Kantonalbank

Die Thurgauer Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Weinfelden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen.

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma).

Im Rahmen der genannten Vorschriften wird der statutarische Einzelabschluss True and Fair View erstellt. Die Bilanzwährung ist Schweizer Franken.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und nach den anerkannten Grundsätzen bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagesprinzip.

Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Devisenmittelkursen umgerechnet. Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährungen werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet. Das Bewertungsergebnis aus der Neubewertung von Aktiven und Passiven in Fremdwährung wird über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

| Bilanzkurse | EUR | USD | GBP | JPY |
|-------------|--------|--------|--------|--------|
| 31.12.2018 | 1.1266 | 0.9840 | 1.2542 | 0.8968 |
| 31.12.2019 | 1.0856 | 0.9673 | 1.2788 | 0.8911 |

Flüssige Mittel, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet.

Forderungen gegenüber Banken und Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet.

Erkennbare Verlustrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen bzw. pauschalisierte Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Zusätzlich werden Einzelwertberichtigungen für latente Risiken gebildet (Wertberichtigungen auf exponierten Forderungen).

Gefährdete Forderungen sind jene, bei welchen der Schuldner voraussichtlich seinen Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht nachkommen kann. Für den gefährdeten Teil wird eine angemessene Einzelwertberichtigung gebildet. Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen erfolgt nach einem systematischen Ansatz.

Bei den exponierten Forderungen ist das Risiko geringer als bei den gefährdeten Forderungen. Sie stellen jedoch aufgrund ihrer Branche, ihrer speziellen Produktsituation oder anderer Gegebenheiten ein latentes Risiko dar. Auf exponierten Forderungen der schlechtesten Ratingklassen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Für gefährdete und exponierte Forderungen mit einem Risikobetrag kleiner als CHF 100 000 besteht eine pauschalisierte Einzelwertberichtigung, die halbjährlich verbucht wird.

Zinsen und entsprechende Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, werden nicht als Ertrag vereinnahmt, sondern als Wertberichtigung verbucht.

Wird eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft, erfolgt die Ausbuchung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repo-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräussert worden sind (Repo-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet. Sie werden zum Nominalwert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage erfasst.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Die Bewertung erfolgt zu den am Bilanzstichtag gültigen Marktkursen, sofern ein preiseffizienter und liquider Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung.

Der Zins- und Dividendenertrag wird unter «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft» ausgewiesen und folglich nicht mit dem Refinanzierungsaufwand verrechnet.

Finanzanlagen

Unter Finanzanlagen werden Wertschriften und Wertrechte auf Wertschriften, Edelmetalle und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften bilanziert. Bonitätsmässige und marktbedingte Wertkorrekturen werden über «Anderer ordentlicher Aufwand/Ertrag» vorgenommen.

Festverzinsliche Schuldtitel mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit werden zu Anschaffungswerten bilanziert, wobei allfällige Agios und Disagios über die Laufzeit abgegrenzt werden (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit verbucht.

Beteiligungstitel, Edelmetalle und festverzinsliche Schuldtitel, bei denen die Absicht zum Verkauf vor Endfälligkeit besteht, werden zum Einstandspreis oder zum tieferen Marktwert (Niederstwertprinzip) bewertet.

Die Bewertung von aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften wird nach dem Niederstwertprinzip vorgenommen, d. h. höchstens zum Anschaffungswert oder zum allenfalls tieferen Liquidationswert.

Beteiligungen

Es werden im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungen an Unternehmungen ausgewiesen, die unabhängig vom stimmberechtigten Anteil mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, sowie Beteiligungstitel mit Infrastrukturcharakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken. Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Die Beteiligungen werden halbjährlich auf deren Werthaltigkeit geprüft, und es werden allfällige Anpassungen vorgenommen.

Sachanlagen

Die mit der Absicht zur dauernden Anlage gehaltenen Bankgebäude und anderen Liegenschaften werden zum Einstandswert unter Berücksichtigung von Investitionen/Desinvestitionen und abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Diese Immobilien und übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

- Bankgebäude über 25 Jahre und die anderen Liegenschaften über 33 1/3 Jahre bis auf den Landwert.
- Investitionen in Mietobjekten über 8 Jahre.
- Bürogeräte, Maschinen, Fahrzeuge sowie Informatik (Hard- und Software) über 4 Jahre.
- Einrichtungen, Mobiliar und Kunstgegenstände über 8 Jahre.

Die Sachanlagen werden halbjährlich auf deren Werthaltigkeit geprüft; ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung vorgenommen.

Kleinere Anschaffungen und Anschaffungen mit einer Nutzungsdauer von weniger als einem Jahr werden vollumfänglich im Jahr der Anschaffung dem Sachaufwand belastet.

Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Der Ausweis erfolgt zu Nominalwerten. Bestände an eigenen Titeln werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank beurteilt auf den Bilanzstichtag, ob aus einer Vorsorgeeinrichtung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in der Schweiz nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- und Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

Ein ermittelter wirtschaftlicher Nutzen (inkl. Arbeitgeberbeitragsreserven) wird unter den «Sonstigen Aktiven» bilanziert. Wird eine wirtschaftliche Verpflichtung des einzelnen Vorsorge-

plans ermittelt, wird dieser unter den «Rückstellungen» Rechnung getragen. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als «Personalaufwand» erfasst.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Rückstellungen nach dem Vorsichtsprinzip gebildet. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Ebenfalls als Rückstellungen werden Einzelwertberichtigungen gezeigt, die den Nettoschuldbetrag übersteigen. Die Bildung und Auflösung solcher Rückstellungen erfolgt ebenfalls über die Position «Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Abweichend von dieser Regel werden indes Kredite behandelt, deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt. Hier werden Bildungen und Auflösungen von Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Bei Veränderungen des Nettoschuldbetrages wird in der Bilanz eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken stellen gemäss Eigenmittelverordnung Eigenmittel dar. Ein Teil dieser Reserven für allgemeine Bankrisiken gilt als versteuert. Auf den Zuweisungen und dem als unversteuert geltenden Teil der Reserven für allgemeine Bankrisiken werden Rückstellungen für latente Steuerverpflichtungen gebildet. Die Berechnung dieser latenten Steuerverpflichtungen erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung erwarteten Steuersätze. Sofern diese nicht bekannt sind, erfolgt die Berechnung zu den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip angemessene Rückstellungen

unter der Position «Rückstellungen» ausgewiesen. Die Bildungen und Auflösungen dieser Rückstellungen erfolgen in der Erfolgsrechnung über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des aktuellen Ergebnisses berechnet.

Für unversteuerte Reserven werden latente Steuern berechnet und als Rückstellung für latente Steuern ausgewiesen. Die Veränderung im Bestand der latenten Steuerverpflichtungen wird in der Erfolgsrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente gelangen sowohl im Rahmen des Asset and Liability Management (Bewirtschaftung sämtlicher Aktiven und Passiven der Bilanz bezüglich Zins- und Währungsrisiken) als auch im Devisen- und Wertschriftenhandel auf eigene und fremde Rechnung zum Einsatz. Kundengeschäfte (Kommissionsgeschäfte) mit börsengehandelten Kontrakten werden bei ausreichender Margendeckung nicht bilanziert. Die unter das Hedge Accounting fallenden Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Für die am Bilanzstichtag offenen Geschäfte werden die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte in den Positionen «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» respektive «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» verbucht. Allfällige Bewertungsdifferenzen aus Absicherungsgeschäften werden nicht erfolgswirksam verbucht, sondern im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» oder «Sonstigen Passiven» neutralisiert. Überschreitet die Auswirkung der Absicherungsgeschäfte diejenige der abgesicherten Positionen, wird der überschreitende Teil einem Handelsgeschäft gleichgestellt und dessen Bewertung im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value. Deren positive respektive negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Der Erfolg aus solchen Instrumenten wird im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Die folgenden Seiten umfassen die Erläuterungen zum Risikomanagement bei der Thurgauer Kantonalbank (TKB). Darin enthalten sind die qualitativen Informationen zum Risikomanagement gemäss Rundschreiben «2016/1 Offenlegung Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Die Begriffe in den eckigen Klammern bei den Untertiteln referenzieren auf die im Rundschreiben verwendeten Kürzel. Die quantitativen Informationen sind im separaten Bericht «Offenlegung 2019» enthalten, der jeweils ab Mai auf der Website der TKB einsehbar ist. (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/geschaeftsberichte)

Risikomanagementansatz [OVA]

Risiko Governance

Die TKB verfügt im Risikomanagement über Strukturen, Verantwortlichkeiten und Instrumente, die nicht nur die Anforderungen des Gesetzgebers und der Finma vollumfänglich erfüllen, sondern darüber hinaus auch etablierten Branchenstandards entsprechen. In dem vom Bankrat genehmigten Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement sind die Regelungen zur Identifikation, Messung, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Offenlegung von Risiken definiert. Das Dokument enthält nebst der Risikopolitik die Compliance-Politik sowie die definierten Werte bezüglich Risikotoleranz, Risikolimiten und Strukturvorgaben. Es wird mindestens jährlich auf Aktualität geprüft und bei Bedarf angepasst. Das Hypothekar- und Zinsdifferenz-Geschäft bildet die Hauptertragsquelle der TKB. Den Zinsänderungs- und Kreditrisiken schenkt die Bank deshalb besondere Beachtung. Die Risikotoleranz des Bankrates ist so definiert, dass beim Eintreten von negativen Ereignissen der Fortbestand der Bank bzw. die Erfüllung der Eigenmittelanforderungen weiterhin gegeben ist. Für alle wesentlichen Risikoarten hat der Bankrat Limiten und Strukturvorgaben festgelegt, welche durch Limiten und Schwellenwerte der Geschäftsleitung ergänzt werden. Die Bank misst Kredit- und Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken unter anderem mit sogenannten Stresstests. Qualitative Informationen zum Stresstesting sind in den nachfolgenden Kapiteln zum Kreditrisiko [CRA], Marktrisiko [MRA] und Liquiditätsrisiko [LIQA] beschrieben.

Die im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement festgelegten Regeln konkretisiert die Geschäftsleitung in Weisungen. Insbesondere sind die Prozesse bei Verletzungen oder Überschreitungen von Risikolimiten definiert. Bei wesentlichen Veränderungen des Risikoprofils, des Geschäftsmodells, von Produkten und Methoden sowie zugehörigen Weisungen werden die unabhängigen Kontrollfunktionen wie der Chief Risk Officer (CRO), Risk Control und bei Bedarf Compliance und Recht miteinbezogen, um Risikoüberlegungen adäquat zu berücksichtigen. Risikoeinschätzungen werden regelmässig überprüft. Die Prozesse für das Risikomanagement der einzelnen Risikoarten sind in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Überwachung und Steuerung der Risiken nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense) ist ein zentrales Instrument für die TKB. Die erste Verteidigungslinie bilden die ertragsorientierten Geschäftseinheiten. Im Rahmen des Tagesgeschäfts überwachen und steuern die Bereiche die jeweiligen Risiken und sorgen für die Berichterstattung an die direkten Vorgesetzten. Die zweite Verteidigungslinie bilden die von den ertragsorientierten Geschäftseinheiten unabhängigen Kontrollinstanzen. Dies sind insbesondere die Risikokontrolle sowie die Compliance-Funktion. Die dritte Verteidigungslinie bildet die Interne Revision, als objektive und unabhängige Prüfungs- und Überwachungsinstanz. Der Bankrat und die Geschäftsleitung erhalten vom Bereichsleiter Finance & Risk, welcher auch die Funktion des Chief Risk Officers (CRO) ausübt, monatlich einen detaillierten Bericht über die Risikosituation. Der Bericht ist nach Risikoarten aufgeteilt und enthält nebst den Limiten- und Schwellenwert-Auslastungen weitere Auswertungen, zum Beispiel zur Zusammensetzung des Kreditportfolios und zum ökonomischen Umfeld. An den Bankratssitzungen wird darüber hinaus über die Risikosituation informiert. Der Risiko- und Prüfausschuss (RPA) setzt sich mindestens vierteljährlich vertieft mit den Risiken auseinander und lässt sich direkt durch den CRO sowie den Leiter Risk Control über die Risikolage informieren. Der CRO ist durch den Bankrat gewählt und seit 1. Januar 2020 als Bereichsleiter Finance & Risk Mitglied der Geschäftsleitung.

Die Messung und Beurteilung der Risiken erfolgt unabhängig von den Vertriebseinheiten durch die Einheit Risk Control. Überschreitungen von Vorgaben des Bankrats werden durch den Leiter Risk Control oder den CRO umgehend dem Bankrat gemeldet. Bei Überschreitungen von Limiten oder Schwellenwerten der Geschäftsleitung erfolgt die Meldung an die Geschäftsleitung und im Rahmen des monatlichen Reportings an den Bankrat.

Risikomesssysteme

Die Bank führt alle bilanziellen und ausserbilanziellen Positionen, Deckungen zu Kreditpositionen, Kundendaten, Depotbestände sowie die Erfolgsrechnung im Kernbankensystem Avaloq. Dieses System ist die Grundlage für Risikoauswertungen. Die Bank setzt weiter spezialisierte Software oder eigene Analysetools ein. Das regulatorische Reporting zur Berechnung der Eigenmittel und Risikoverteilung erfolgt mit einer in der Bankbranche weit verbreiteten Software. Im Bereich der operationellen Risiken bewirtschaftet die Bank die Daten der Risikoschätzungen in einem eigenen System, welches gleichzeitig die Überwachung und Beurteilung des Internen Kontrollsystems unterstützt.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist für die TKB ein wichtiges Führungsinstrument. Die Bank versteht unter diesem Begriff die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, welche auf allen Ebenen des Instituts die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Betrieb bilden. Eine zentrale Funktion nimmt dabei das eingangs beschriebene Konzept der drei Verteidigungslinien ein. Die Massnahmen sind in die Betriebsabläufe und das zertifizierte Prozessmanagement eingegliedert. Damit wird das IKS zu einem integralen Bestandteil des Risikomanagements und trägt zur Einhaltung der unternehmerischen Ziele sowie zur Einhaltung der anwendbaren Normen (Compliance) bei.

Business Continuity Management

Die TKB ist bestrebt, auch in Krisensituationen die wichtigsten Dienstleistungen aufrechtzuerhalten oder rasch wieder anbieten zu können. Dazu verfügt die Bank über eine Notfallorganisation und für wichtige Prozesse sind Notfallpläne erarbeitet. Beide werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei der Betreuung von Mitarbeitenden und Betroffenen im Krisenfall arbeitet die TKB mit der Organisation CareLink zusammen. Der Krisenstab der Bank übt regelmässig die Bewältigung von Krisenszenarien.

Übersicht Risikoarten

| Systemrisiken | | | |
|----------------------|------------------------------|---|---|
| Strategische Risiken | | | |
| Reputationsrisiken | | | |
| Kreditrisiken | Marktrisiken | Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken | Operationelle Risiken |
| Kreditrisiko Kunden | Bankenbuch | Refinanzierungsrisiko | Interner Betrug |
| Kreditrisiko Banken | - Zinsänderungsrisiko | Terminrisiko | Externer Betrug |
| Kreditrisiko | - Währungsrisiko | Abrufisiko | Arbeitsrechtliche Risiken |
| Wertschriftenanlagen | - Aktienkursrisiko | Marktliquiditätsrisiko | Compliance-Risiken |
| Länderrisiko | - Edelmetall-/Rohstoffrisiko | | Rechtliche Risiken |
| | Handelsbuch | | Sachschaden |
| | - Zinsänderungsrisiko | | Geschäftsunterbrüche und Systemausfälle |
| | - Währungsrisiko | | Abwicklungs- und Prozessrisiken |
| | - Aktienkursrisiko | | Lieferantenrisiko |
| | - Edelmetall-/Rohstoffrisiko | | |

Systemrisiken

Das Systemrisiko besteht in der Gefahr, dass das gesamte Bankensystem ausfällt oder wichtige Teile ausfallen. Die Überwachung und Regulierung der Systemrisiken ist Aufgabe der Schweizerischen Nationalbank (SNB) sowie der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Der Einfluss der TKB auf diese Risikoart ist begrenzt. Sie sorgt mit dem Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und dessen Einhaltung dafür, dass sie die eigenen Risiken aktiv und umsichtig bewirtschaftet, und leistet damit ihren Beitrag zur Stabilisierung des Finanzsystems.

Strategische Risiken

Das Strategierisiko besteht in der Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht oder nicht effektiv umsetzen zu können. Auch ungenutzte Geschäftschancen gehören zum Strategierisiko. Die Definition der strategischen Ausrichtung, der strategischen Ziele und damit auch der Risikosteuerung obliegt dem Bankrat. Er bestimmt die Strategie und legt das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement der TKB fest. Den strategischen Risiken trägt die Bank mit einem jährlichen Strategie-Review und der rollenden Aktualisierung der Mittelfristplanung Rechnung.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko besteht in der Gefahr, dass negative Publizität über das Geschäftsgebaren und die Geschäftsverbindungen der TKB, ob zutreffend oder nicht, das Vertrauen in die Integrität des Instituts beeinträchtigt. Durch die Verschlechterung des Ansehens der Bank in der Öffentlichkeit und insbesondere bei den Kunden, Mitarbeitenden oder beim Eigentümer können sich die Erträge der TKB verringern oder Verluste entstehen. Von den Auswirkungen eines Reputationsschadens sind sowohl die Strategie und deren Umsetzung wie auch die gesamte operative Tätigkeit der TKB betroffen. Deshalb schenkt die TKB der Identifikation potenzieller Reputationsrisiken grosse Beachtung; sowohl im Strategieprozess als auch im Rahmen der Erhebung der operationellen Risiken. Für das Management der Reputationsrisiken ist in erster Linie die Geschäftsleitung verantwortlich. Der Bankrat wird situativ miteinbezogen.

Kreditrisiken

[CRA]

Kreditrisikomanagement

Die TKB bietet als Universalbank Bankdienstleistungen für Private, Firmen und Gewerbe sowie die öffentliche Hand an. Sie ist im Kreditgeschäft primär im Kanton Thurgau, sekundär im angrenzenden Wirtschaftsraum und in Einzelfällen auch ausserhalb dieses Wirtschaftsraums tätig. Das Kreditportefeuille besteht vorwiegend aus Hypothekarpitionen für Wohnliegenschaften im Kanton Thurgau. Folglich leitet sich das Kreditrisiko der TKB hauptsächlich daraus ab.

Das Kreditrisiko beschreibt Wertverluste, die der Bank aus Insolvenzen oder aus Bonitätsverschlechterungen ihrer Schuldner entstehen können. Grundlage für die Kreditfähigkeit der Bank bildet das vom Bankrat erlassene Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement. Dieses hält die Voraussetzungen für die Kreditgewährung fest und regelt deren Überwachung. Ergänzt wird das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement durch Weisungen, die regelmässig überprüft und aktualisiert werden. Die TKB wendet für die Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken den internationalen Standardansatz (SA-BIZ) ohne Ratinginformationen an.

Der Bankrat hat die Kreditrisikotoleranz mit einem maximalen Verlust unter Anwendung eines Stressszenarios sowie weiterer Limiten und Strukturvorgaben begrenzt. Gestresst werden sowohl die Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) wie auch der Wert der Kreditsicherheiten, welche sich auf die Verlustquoten (Loss Given Default, LGD) auswirken. Die Basis für die Stressfaktoren bilden historische Beobachtungen sowie interne und externe Expertenmeinungen. Ausserdem darf gemäss Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement das risikogewichtete Gesamtengagement gegenüber einer einzelnen Gegenpartei bzw. einer Gruppe verbundener Gegenparteien 10 % der anrechenbaren Eigenmittel nur in durch den Bankrat bewilligten Ausnahmen überschritten werden. Es bestehen keine Engagements, welche diese Limite überschreiten.

Risk Control stellt die unabhängige Überwachung des Kreditportfolios der TKB sicher und stellt der Geschäftsleitung monatlich und dem Bankrat vierteljährlich detaillierte Auswertungen zur Verfügung. Bestandteil dieser Berichte sind Angaben zu Belehnungen nach Objektart, zu Kundenauslei-

hungen nach Ratingklassen, zu Branchen und Regionen, zu den grössten Kundenausleihungen, zu den Finanzanlagen und Beteiligungen, zu Wertberichtigungen und Rückstellungen, zu Kontoüberzügen, zu ausstehenden Zinsen und Amortisationen, zu pendenten Wiedervorlagen sowie zum Umgang mit bewilligten Ausnahmen (Exceptions to Policy).

Die Interne Revision prüft gemäss Prüfplan den Kreditvergabeprozess sowie die Einhaltung der internen und externen Vorgaben.

Kreditrisiken Kunden

[CCRA]

Die Kreditkompetenzen richten sich nach der Qualität der Sicherheiten, der Bonität des Schuldners sowie nach dem Volumen des Gesamtengagements. Zusätzlich basieren die Kreditkompetenzen auf der fachlichen Qualifikation der Kompetenzträger. Kreditentscheide werden nach Massgabe des Vieraugenprinzips oder innerhalb klarer Vorgaben bei sehr guter Tragbarkeit und tiefer Belehnung direkt durch die Kundenberaterin oder den Kundenberater getroffen. Die Einheit Credit Risk Management überprüft die Einhaltung der Vorgaben der in Kompetenz des Vertriebs bewilligten Vorlagen. Übergeordnete Kompetenzträger für Kredite an Kunden sind die Leiter der Geschäftsbereiche, das Credit Risk Management sowie als oberste Entscheidungsinstanz der Kreditausschuss der TKB. Stimmberechtigte Mitglieder für Einzelkredite sind der Vorsitzende der Geschäftsleitung, die Geschäftsbereichsleiter des Vertriebs sowie der Leiter des Kreditmanagements. Weitere, nicht stimmberechtigte Mitglieder in diesem Zusammenhang sind der Bereichsleiter Finance & Risk (CRO) sowie der Leiter Credit Risk Management. Kredite an die Organe sind durch den Bankausschuss zu bewilligen. Ein weiteres Element des Internen Kontrollsystems und des Vieraugenprinzips liegt in der systemtechnischen Unterstützung sowie der Trennung von Kreditvergabe und Kreditverarbeitung. Letztere stellt die bewilligungskonforme Verarbeitung der Kreditgeschäfte in einer zentral geführten Organisationseinheit sicher.

Die Bonitätsbeurteilung von Geschäftskunden basiert auf dem Ratingsystem der Firma Risk Solution Network AG. Das Gegenparteienrating repräsentiert die Risikoeinschätzung und bestimmt die Ausfallwahrscheinlichkeit der in 10 Klassen eingeteilten Kunden. Das Rating 1 stellt das tiefste Risiko dar, die Ratingstufe 10 das höchste. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die

Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. Das Rating der Unternehmen wird in der Regel jährlich auf Basis der Jahresrechnung überprüft. Gefährdete Forderungen werden ausserhalb der Ratings 1–10 klassifiziert. Privatkunden, kleine Gewerbebetriebe sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften werden nicht geratet. Deren Bonitätsbeurteilung basiert auf der Prüfung der Tragbarkeit sowie der Fähigkeit, den Kredit in angemessener Zeit zurückzuzahlen.

Kreditrisiken Banken und allgemeine

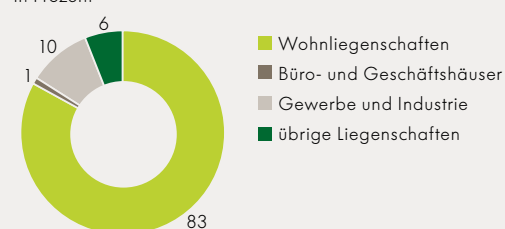
Angaben zum Gegenparteirisiko

[CCRA]

Die Kreditlimiten für jede einzelne Gegenpartei werden nach Bonitätskriterien des jeweiligen Finanzinstituts wie auch dessen Länderdomizil vergeben. Transaktionen und derivative Absicherungsinstrumente werden hauptsächlich mit Schweizer Banken abgewickelt. Im Bereich des Auslandzahlungsverkehrs und des Devisenhandels beschränkt sich die TKB auf wenige Korrespondenzbanken mit hoher Bonität. Das Gegenparteirisiko wird mit diesen Massnahmen gering gehalten. Der Bankrat setzt jährlich die Rahmenlimiten fest, während die Geschäftsleitung die untergeordneten Gegenparteienlimiten, aufgeteilt nach Geschäftsarten, bewilligt. Risk Control stellt die tägliche, unabhängige Überwachung der Positionen sicher und meldet die Ratingveränderungen an die relevanten Stellen der Bank. Die TKB hat keine Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien.

Hypothekaranforderungen nach Liegenschaftsarten

in Prozent



Kreditrisiken Wertschriftenanlagen

Die TKB hält Wertpapiere vorwiegend zur Bewirtschaftung der Liquidität und zur Erfüllung der Liquiditätsvorschriften. Der Bankrat gibt für die Finanzanlagen hohe Anforderungen an Bonität und Liquidität vor. Die Anlagen sollen insbesondere bei den Liquiditätsvorschriften anrechenbar sein. Zudem legt der Bankrat den Maximalbetrag pro Gegenpartei fest. Risk Control überwacht die Einhaltung dieser Kriterien.

Länderrisiken

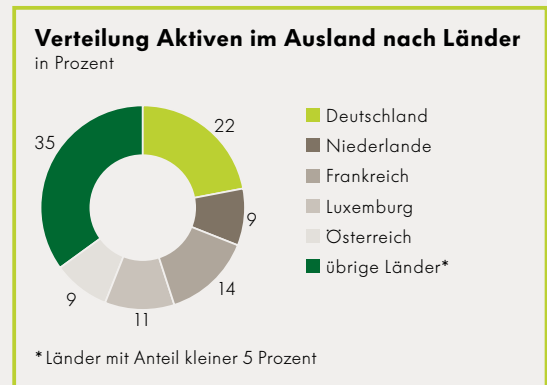
Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische, politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandengagements beeinflussen. Die Forderungen gegenüber Schuldern im Ausland inklusive Ausserbilanzgeschäften beträgt 419 Mio. Franken, was 1,6 % der Bilanzsumme entspricht. Bei rund 74 Prozent dieser Forderungen handelt es sich um Anleihen in den Finanzanlagen, welche zu Liquiditätszwecken gehalten werden. Die Verteilung dieser Forderungen im Ausland zeigt die Grafik auf dieser Seite.

Erläuterungen der angewandten Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie Angaben zur Kreditqualität der Aktiven [CRB]

Die laufende Überwachung der Kreditrisiken wird durch eine Vielzahl von Massnahmen sichergestellt. Jedes Kreditengagement, einschliesslich Sicherheiten, wird periodisch neu beurteilt. Die Einheit Credit Risk Management überwacht die Kreditengagements auf Stufe der einzelnen Schuldner und wirtschaftlichen Einheiten. Gefährdete Forderungen werden zentral durch die Abteilung Spezialfinanzierungen betreut und der Wertberichtigungsbedarf wird zusammen mit dem Leiter Kreditmanagement ermittelt. Risk Control überprüft die Einhaltung der Vorgaben bezüglich Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen. Anschliessend wird die Risikoversorge durch den Kreditausschuss freigegeben. Die Entwicklung der Kreditrisikosituation wird in einem monatlichen Report zusammengefasst und regelmässig dem Bankrat kommuniziert.

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken betragen per Jahresende 66,6 Mio. Franken (Vorjahr 66,6 Mio. Franken).

Die TKB betrachtet Kreditforderungen als gefährdet, wenn es aufgrund der vorliegenden Informationen und Ereignisse unwahrscheinlich erscheint,



dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann.

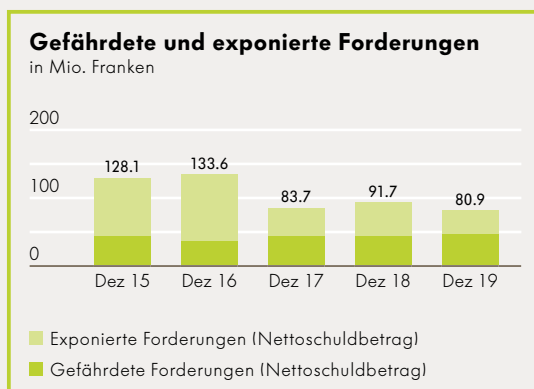
Ungewisse Zukunftsaussichten für Unternehmen, deren Geschäftsfeld oder andere Gegebenheiten können ein latentes Kreditrisiko darstellen. Deshalb bildet die TKB auf solchen exponierten Forderungen der schlechtesten Ratingklassen Einzelwertberichtigungen. Bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für exponierte Forderungen geht die TKB von der Fortführung des Unternehmens aus.

Engagements werden als überfällig eingestuft, wenn die vertraglich festgesetzten Zahlungen auf dem Kapitalbetrag und/oder den Zinsen 90 Tage oder länger ausstehend sind. Per Dezember 2019 betragen die überfälligen Forderungen, die dennoch nicht gefährdet oder exponiert sind, 729 Tsd. Franken (Vorjahr 820 Tsd. Franken).

Die TKB bildet Einzelwertberichtigungen ab einem Nettoschuldbetrag von 100 Tsd. Franken. Für Forderungen mit einem Nettoschuldbetrag kleiner 100 Tsd. Franken werden ab einer bestimmten Ratingstufe pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Es bestehen keine Unterschiede zwischen der TKB-internen und der aufsichtsrechtlichen Definition bezüglich den Bezeichnungen «überfällig», «gefährdet» und «ausgefallen». Hingegen geht die TKB mit der zusätzlichen Definition der «exponierten Forderungen» über die regulatorischen Mindestanforderungen zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs hinaus.

Die quantitativen Angaben zur Kreditqualität der Aktiven, der Ausfallrisiken und dem Wertberichtigungsbedarf werden im separaten Offenlegungsbericht publiziert [CRB].



Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen

Im Rahmen der Kreditprüfung werden die Sicherheiten bewertet. Bei grundpfandgedeckten Krediten wird der jeweilige Verkehrswert der Objekte geschätzt. Für Objekte im Bereich selbstgenutztes Wohneigentum erfolgt die Schätzung mehrheitlich intern mit hedonischen Bewertungsmodellen der Firma Wüest Partner AG. Bei Mehrfamilienhäusern, Geschäftsliegenschaften sowie Spezialobjekten werden interne und externe Spezialisten für die Schätzung beigezogen. Als Basis für die Kreditgewährung von Neugeschäften wendet die Bank das Niederstwertprinzip an. Der relevante Wert ergibt sich dabei aus dem Marktwert oder dem Kaufpreis bzw. den Anlagekosten. Damit Pfänder als Kreditdeckung akzeptiert werden, müssen sie kurant, das heisst jederzeit handel- und verwertbar sein. Als Belehnungsbasis für verpfändete Kontoguthaben, Festgelder und Treuhandanlagen ist der Nominalwert, für Wertpapiere und Edelmetalle der Kurswert und für Ansprüche aus Lebensversicherungspolice der Rückkaufwert massgebend. Die Belehnungssätze bestimmen die Höhe, bis zu welchem Wert eine belehnungsfähige Sicherheit als Deckung angerechnet werden darf. Die Belehnungssätze legt die TKB dabei nach branchenüblichen Standards fest. Weisungen regeln die periodische Überprüfung des Wertes der vorhandenen Sicherheiten.

Angaben zu Risikominderungstechniken bei Kreditrisiken [CRC]

Die TKB verzichtet auf ein bilanzielles oder ausserbilanzielles Netting von Positionen gleicher Gegenparteien, wendet also eine Bruttosicht an. Sie setzt keine Kreditderivate zur Steuerung von Kreditportfolio-Risiken ein.

Garantien werden als Kreditsicherheiten akzeptiert, sofern diese von erstklassigen Banken abgegeben werden. Bürgschaften werden akzeptiert, sofern diese von anerkannten Bürgschaftsorganisationen oder der öffentlichen Hand abgegeben werden. Die Prüfung der genannten Kriterien erfolgt durch die Kundenberaterin oder den Kundenberater im Rahmen der Kreditprüfung. Alle anderen Bürgschaften und Garantien von Privatpersonen oder Gesellschaften werden nicht als Deckung angerechnet, sondern gelten lediglich als Zusatzsicherheit.

Konzentrationen bezüglich Garantien und Bürgschaften werden im Rahmen des regulatorischen Reportings durch Risk Control überwacht.

Angaben zur Verwendung externer Ratings im Standardansatz [CRD]

Die TKB wendet für die Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken den internationalen Standardansatz (SA-BIZ) an. Externe Ratings werden dabei nicht verwendet.

Marktrisiken [MRA]

Marktrisikomanagement

Das Marktrisiko beschreibt Wertverluste, die durch Preisveränderungen von Zinsen, Aktien, Währungen oder Rohstoffen (insbesondere Edelmetallen) entstehen können. Die TKB wendet zur Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken das Standardverfahren an. Unter diesem Ansatz wird für das Zinsänderungsrisiko die Laufzeitmethode und für Optionspositionen das DeltaPlus-Verfahren angewendet. Der Bankrat hat die Risikotoleranz für das Marktrisiko mit Limiten auf Stressszenarien festgelegt. Das Zinsänderungsrisiko wird mit Hilfe von acht Zinskurvenveränderungen berechnet. Aktien, Währungen und Edelmetalle werden mit Wertveränderungen gestresst. Basis für die Stressfaktoren bilden historische Beobachtungen sowie interne Expertenmeinungen. Zusätzlich hat die Geschäftsleitung weitere Sensitivitäts- und VaR-Limiten sowie Schwellenwerte festgelegt, welche eine granularere Risikobegrenzung vorgeben. Risk Control stellt die unabhängige Überwachung der Marktrisiken sicher und liefert der Geschäftsleitung monatlich und dem Bankrat vierteljährlich detaillierte Auswertungen zu Sensitivitäts- und Stressanalysen, zu Fälligkeitsstrukturen sowie zur Prognose des Erfolges aus dem Zinsengeschäft (Zinsertragssimulationen).

Zinsrisiken im Bankenbuch: Ziele und Richtlinien
für das Zinsrisikomanagement [IRRBB1]

Das Zinsengeschäft ist der wichtigste Ertragspfeiler für die Bank. Dabei sind Verpflichtungen aus Kundeneinlagen zu einem grossen Teil variabel verzinst (Zinsaufwand) und werden den jeweiligen Marktverhältnissen angepasst. Die Kundenausleihungen hingegen werden meist zu einem fixen Satz verzinst (Zinsertrag). Hieraus entsteht ein Zinsänderungsrisiko, das Bankrat und Geschäftsleitung mittels Limiten und Schwellenwerten begrenzen.

Der Bankrat legt die Risikotoleranz für das Zinsänderungsrisiko mit Limiten auf Stressszenarien fest. Dabei wird das Risiko auf der Basis von acht Zinskurvenszenarien gemessen. Basis für die Zinskurvenszenarien bilden historische Beobachtungen sowie Einschätzungen interner Experten. Zusätzlich legt die Geschäftsleitung weitere Sensitivitätslimiten sowie Schwellenwerte fest, welche eine granularere Risikobegrenzung vorgeben.

Um Zinsänderungsrisiken adäquat zu messen, werden Annahmen und Modelle benötigt. Diese betreffen vor allem die Marktinzsentwicklung, die Margen und Volumenentwicklungen sowie die Zinsbindungsfristen variabler Produkte. Diese Modelle und Annahmen werden bei Bedarf angepasst: Die Vorschläge werden von Treasury erarbeitet, intern durch Risk Control validiert und durch das ALCO beschlossen. Die Berechnung der Stressszenarien, der Auslastung der Sensitivitätslimiten und der regulatorisch erforderlichen Messgrössen sowie die Prognose des Zinserfolgs unter verschiedenen Szenarien erfolgt mindestens monatlich. Eine tägliche Berechnung aller Risikomasse ist möglich. Das Zinsrisikomesssystem der TKB beruht auf einer angemessenen Bandbreite an Zinsschock- und Stressszenarien. Unterschieden wird dabei zwischen

- intern ausgewählten Zinsschockszenarien,
- historischen und hypothetischen Zinsstressszenarien sowie
- den sechs Finma-Standardzinsschockszenarien.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos innerhalb der vorgegebenen Limiten nimmt bei der TKB das Asset- und Liability Committee (ALCO) vor. Dieses tagt im Minimum einmal pro Monat. Die Einheit Treasury erstellt dazu monatlich einen Bericht mit Informationen zum Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko sowie zur Zinsprognose. Das ALCO beurteilt die Höhe des

Zinsänderungsrisikos sowohl aus der Barwert- als auch der Ertragsperspektive und trifft gegebenenfalls Absicherungsentscheide. Dem ALCO gehören die stimmberechtigte Geschäftsleitung sowie die folgenden, nicht stimmberechtigten Personen an: Der Leiter Treasury und der Leiter Segments- & Produktmanagement. Die Umsetzung der Beschlüsse des ALCOs stellt die Einheit Treasury sicher.

Für die Absicherung des Zinsrisikos gelangen klassische Bilanzgeschäfte, zum Beispiel in Form von Anleihen und Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken, sowie Interest Rate Swaps (IRS) zum Einsatz. Die Gegenpartei- risiken aus diesen Derivat-Transaktionen sind weitgehend besichert und die Gegenparteien sind inländische Banken mit hohen Bonitäten. Da die Finma-Standardzinsschockszenarien die ökonomische Realität nicht in allen Punkten angemessen berücksichtigen, wendet die TKB bei der internen Zinsrisikomessung nachfolgende, ergänzende Annahmen an: Für die Berechnung der Barwertänderung der Eigenmittel (Δ EVE) in Tabelle IRRBB1 wird das Eigenkapital mit einer Duration von 5 Jahren repliziert. Damit ist die Sensitivität

Informationen zum Barwert und Zinsertrag

in Mio. Franken gemäss Offenlegungsbericht [IRRBB1]

| | 31.12.19 | 31.12.19 |
|--|---|---|
| | Δ EVE (Änderung des Barwerts) | Δ NII (Änderung des Ertrag- werts) |
| Parallelverschiebung nach oben ¹ | -240 | -33 |
| Parallelverschiebung nach unten ² | 269 | 4 |
| Steepener-Schock ³ | -84 | |
| Flattener-Schock ⁴ | 36 | |
| Anstieg kurzfristiger Zinsen | -53 | |
| Sinken kurzfristiger Zinsen | 56 | |
| Maximum | -240 | |
| Kernkapital (Tier 1) | 2 209 | |

¹ Paralleler Schock nach oben + 150 Bp.

² Paralleler Schock nach unten - 150 Bp.

³ Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.

⁴ Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen.

des für die TKB relevanten Zinsrisikomasses «Parallelshift Plus 200 Basispunkte» kleiner als die Nettobarwertveränderungen der Finma-Standardzinsschocks. Zudem wird bei den NII-Berechnungen (Änderungen der geplanten Erträge) für die bankeigenen Szenarien keine konstante Bilanz simuliert, sondern es werden mögliche Volumenveränderungen modelliert (z. B. Bilanzwachstum gemäss Mittelfristplanung und Umschichtungen von variabel verzinslichen zu festverzinslichen Positionen).

Hedge Accounting

Für die Absicherung des Zinsänderungsrisikos setzt die TKB nebst klassischen, fristenkongruenten Kapitalmarktinstrumenten wie Anleihen und Pfandbriefdarlehen sogenannte Interest Rate Swaps (IRS) ein. Für den Einsatz dieser derivativen Absicherungsinstrumente gelten die regulatorischen Vorgaben für das Hedge Accounting im Bankenbuch. Die TKB wendet dafür die folgenden Regeln an:

- Die Effektivität der abgesicherten, festverzinslichen Positionen wird monatlich überprüft. Grund- wie auch Absicherungsgeschäft müssen gleiche Laufzeiten und ein entgegengesetztes Zinsänderungsprofil aufweisen. Das Nominalvolumen der Absicherungsgeschäfte darf das Nominalvolumen der Grundgeschäfte nicht übersteigen.
- Die Bank dokumentiert bei jedem Abschluss eines Absicherungsgeschäftes den Zweck und überwacht die Effektivität während der gesamten Laufzeit. Erfüllt eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr, muss diese gemäss Rechnungslegungsvorschriften im Handelsgeschäft ausgewiesen werden. Sämtliche Absicherungstransaktionen erfüllen die Kriterien der Absicherung des Bankenbuchs.

Handelsbuch

Die Bilanzposition Handelsgeschäft besteht ausschliesslich aus Positionen, die im Zusammenhang mit dem Vertrieb an die Kunden eingegangen werden. Die TKB betreibt grundsätzlich keinen Handel auf eigene Rechnung. Die Marktrisiken im Handelsbuch werden täglich überwacht.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken [LIQA]

Das Liquiditätsrisiko entspricht der Gefahr, dass die Bank nicht oder nur zu erhöhten Konditionen in der Lage ist, sich zu refinanzieren oder fällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Als Auslöser dieses Risikos gelten dabei inkongruente Kapitalbindungen, verzögerte Zahlungseingänge, unerwartete Zahlungsausgänge sowie illiquide Märkte bei der Veräusserung von Aktiven. Um die Auswirkungen der Liquiditätsrisiken zu begrenzen, muss die Bank einen Anteil ihrer Aktiven in Anlagen hoher Liquidität halten. Die regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Das bedeutet, dass das Verhältnis aus lastenfreien, erstklassigen liquiden Aktiven (HQLA) einerseits und potenziellen Netto-liquiditätsabflüssen innert der nächsten 30 Tage in einem von der Finma definierten Stressfall andererseits im Jahr 2019 mindestens 100% betragen musste. Die Tabelle mit den detaillierten Informationen zur LCR ist im separaten Bericht «Offenlegung 2019» enthalten.

Die liquiden Aktiva bestehen aus den Bargeldbeständen, dem Guthaben der TKB auf dem Girokonto bei der SNB und den Finanzanlagen. Die Finanzanlagen sind per 31. Dezember 2019 zu rund 76% in der Schweiz investiert und damit nach wie vor stark auf den Heimmarkt fokussiert (Vorjahr: 70%). Sie bestehen im Wesentlichen aus Obligationen in Schweizer Franken, welche die qualitativen Liquiditäts-Anforderungen der Finma bezüglich der Bonität erfüllen. Hierbei wurden aus Diversifikationsgründen auch Obligationen ausländischer Emittenten berücksichtigt, welche die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllen. Die Risiken der Finanzanlagen und die Bewirtschaftung des Liquiditätspuffers werden durch die Einheit Treasury und das ALCO überwacht und gesteuert. Für die Guthaben auf den Girokonten der SNB gelten regulatorische Mindestanforderungen. Die Banken müssen ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten in Schweizer Franken zu einem gewissen Prozentsatz mit Mindestreserven hinterlegen. Die hohen Bestände bei den Mindestreserven entstehen durch die derzeit unattraktiven Anlagemöglichkeiten aufgrund des tiefen Zinsniveaus. Zusätzlich zu den regulatorischen Vorgaben hat die TKB intern Limiten und Schwellenwerte definiert. Zum einen kalkuliert die TKB das Mindestmass an liquiden Aktiva auch auf Basis bankeigener Stressszenarien. Zum anderen existieren interne Vorgaben zur Refinanzierungsstruktur in verschiedenen

Dimensionen. Insbesondere wird das maximale Einlagevolumen einzelner Gegenparteien limitiert, aber auch die Fälligkeitskonzentrationen von Geldern, die am Kapitalmarkt aufgenommen werden.

Das Kontraktvolumen der Derivate ist auf Seite 91 zu finden. Der Marktwert dieser Positionen ist einem Gegenparteirisiko ausgesetzt, welches durch Sicherheiten gedeckt ist. Deshalb führen Marktwertveränderungen dieser Positionen zu entsprechenden Risiken, die durch Einforderung und Lieferung von Sicherheiten an bzw. von Gegenparteien begrenzt werden. Das Risiko künftig erhöhter Sicherheitenforderungen von Gegenparteien, welche zu einem Liquiditätsabfluss führen können, wird durch eine Pufferposition bei der Berechnung der LCR berücksichtigt. Im Rahmen des ALCO-Prozesses wird das Liquiditätsrisiko der TKB zentral bewirtschaftet und anhand einer prospektiven Planung laufend optimiert. Hierzu werden auf täglicher und monatlicher Basis diverse weitere Kennzahlen neben der LCR erhoben. Diese Kennzahlen werden durch ein Liquiditätsnotfall-Konzept und durch ein Liquiditäts-Transferpreissystem ergänzt.

Operationelle Risiken [ORA]

Das operationelle Risiko beinhaltet für die TKB die Gefahr von Verlusten, die als Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Darin enthalten sind auch rechtliche Risiken und Compliance-Risiken.

Die TKB erfüllt für operationelle Risiken die qualitativen und quantitativen Anforderungen der Eigenmittelverordnung (ERV) unter der Anwendung des Standardansatzes. Die Messung, Bewirtschaftung und Steuerung der operationellen Risiken erfolgt anhand eines vordefinierten Prozesses. Für alle Prozesse und grösseren Projekte wird ein individuelles Risikoportfolio und eine Risikolandkarte erstellt. Sie beinhalten alle Risiken, gruppiert nach deren Verlusthöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die identifizierten Risiken werden in verschiedene Risikoklassen unterteilt. Für die grössten Risiken existieren Risikoindikatoren. Die derzeit gemessenen Kennzahlen betreffen Risiken in den Bereichen Informatik, Abwicklung, Modelle, Personal und Rechtsverfahren.

Den Grossteil der Informatikbetriebsleistungen bezieht die TKB von der Swisscom (Schweiz) AG

sowie der Inventx AG. Eine durch die Finma anerkannte externe Prüfgesellschaft prüft jährlich die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen aus dem Finma-Rundschreiben Outsourcing. Die Leistungserbringung erfolgt aufgrund von Verträgen (Service Level Agreements), in welchen quantitative und qualitative Vorgaben sowie Überwachungs- und Kontrollaufgaben definiert sind. Fehlleistungen werden identifiziert, bemessen, beurteilt und stufengerecht rapportiert. Für den Katastrophenfall und für längere Ausfälle sind entsprechende Massnahmen definiert. Diese werden regelmässig getestet. Zudem steht ein voll ausgebautes Backup-System für die Kernapplikationen zur Verfügung. Für die Planung und Abwicklung von Projekten besteht bei der TKB ein standardisiertes Verfahren. Risiken werden bereits vor Projektbeginn identifiziert. Sie werden überwacht und im monatlichen Statusbericht behandelt, bei Bedarf inklusive risikoreduzierender Massnahmen. Alle Projekte werden durch mindestens ein Mitglied der Geschäftsleitung beaufsichtigt und gesteuert.

Die immer komplexeren Geschäftsfälle, die Zunahme von aufsichts- und steuerrechtlichen Bestimmungen sowie die fokussierte grenzüberschreitende Geschäftstätigkeit der Banken verlangen eine ganzheitliche Beurteilung und spezifisches Fachwissen für die Erfassung der rechtlichen Risiken. Die Arbeitsgruppe Regulatorien der TKB sammelt deshalb sämtliche Änderungen im regulatorischen Umfeld und koordiniert bzw. bestimmt die internen Zuständigkeiten. Darin vertreten sind die Abteilungen Recht, Compliance, Risk Control, Unternehmensentwicklung, Segments- und Produktmanagement sowie die Interne Revision. Die Erfassung und Bearbeitung der Rechtsfälle erfolgt durch die Abteilung Recht.

Die Verantwortungsträger und die Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung des Geldwäschereigesetzes, der Geldwäschereiverordnung Finma, der Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und anderen regulatorischen Vorgaben sind klar festgelegt. Die Einhaltung der zahlreichen Bestimmungen wird anhand eines risikoorientierten Tätigkeitsplans laufend überwacht. Die Überwachung von Transaktionen mit erhöhten Risiken und die Kontrolle des Zahlungsverkehrs (Zahlungseingang und -ausgang) werden durch IT-Lösungen zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung unterstützt. Die IT-Systeme werden laufend an die

regulatorischen Bestimmungen angepasst. Die durch die IT-Lösungen identifizierten Transaktionen werden umgehend durch die Compliance-Abteilung ausgewertet; gegebenenfalls erfolgt eine direkte Rückfrage beim Kunden. Die TKB hat einen Datenschutzberater. Er ist in der Abteilung Compliance angesiedelt und stellt sicher, dass Risiken erkannt werden und die Bearbeitung der Personendaten den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Die Informationssicherheit wird einerseits durch technische Massnahmen und andererseits durch Weisungen und Schulungen sichergestellt.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Die TKB setzt im Rahmen des Risikomanagements derivative Finanzinstrumente ein. Es werden damit Zins- und Fremdwährungsrisiken abgesichert. Solche Absicherungsgeschäfte auf eigene Rechnung werden ausschliesslich mit anderen Banken abgeschlossen. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinssatzswaps, zur Absicherung von Währungsrisiken werden Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps eingesetzt. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten im Kundengeschäft erfolgt durch spezialisierte Mitarbeitende. Die Bank betreibt keinen Handel auf eigene Rechnung und ist nicht als Market Maker tätig. Kunden handeln mit der TKB standardisierte wie auch nicht standardisierte Instrumente (sogenannte OTC-Instrumente) im Bereich Währungen, Zinsen, Beteiligungstitel, Indizes und in kleinem Umfang Rohstoffe (vorwiegend Edelmetalle).

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zuge der kantonalen Umsetzung des Bundesgesetzes über die Steuerharmonisierung – das Thurgauer Stimmvolk hat der Vorlage im Februar 2020 deutlich zugestimmt – reduziert sich für die TKB aufgrund des tieferen Gewinnsteuersatzes für Unternehmen (neu 2,5 %, bisher 4,0 %) die Höhe der latenten Steuerrückstellungen. Diese sind jeweils im Zuge der Zuweisungen an die Reserven für allgemeine Bankrisiken gebildet worden, da die Reserven bei deren Auflösung versteuert werden müssen. Die Auflösung der entsprechenden Rückstellung wird im ersten Semester 2020 erfolgen. Die Summe von gut 10 Mio. Franken wird voraussichtlich den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen.

1. Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 1

| Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften | 2019 | 2018 |
|---|------|------|
| Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse Repurchase-Geschäften | - | - |
| Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften | - | - |
| Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz | - | - |
| – davon, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde | - | - |
| Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde | - | - |
| – davon weiterverpfändete Wertschriften | - | - |
| – davon weiterveräusserte Wertschriften | - | - |

2. Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 2

| | Deckungsart | | | Total |
|---|----------------------------|-------------------|------------------|-------------------|
| | hypothekarische Deckung | andere Deckung | ohne Deckung | |
| Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 81 522 | 96 182 | 1 236 203 | 1 413 907 |
| Hypothekarforderungen | 19 582 389 | 21 184 | 65 672 | 19 669 245 |
| – Wohnliegenschaften | 16 254 839 | 11 986 | 12 851 | 16 279 676 |
| – Büro- und Geschäftshäuser | 250 145 | - | - | 250 145 |
| – Gewerbe und Industrie | 2 005 005 | 3 624 | 30 360 | 2 038 988 |
| – Übrige | 1 072 400 | 5 574 | 22 461 | 1 100 436 |
| Total Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| Berichtsjahr | 19 663 912 | 117 366 | 1 301 875 | 21 083 152 |
| Vorjahr | 18 776 911 | 112 965 | 1 169 444 | 20 059 319 |
| Total Kundenausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| Berichtsjahr | 19 663 912 | 117 366 | 1 242 538 | 21 023 815 |
| Vorjahr | 18 776 911 | 112 965 | 1 114 922 | 20 004 797 |
| Ausserbilanzgeschäfte | | | | |
| Eventualverpflichtungen | 13 897 | 8 232 | 162 070 | 184 199 |
| Unwiderrufliche Zusagen | 40 722 | 176 | 811 557* | 852 455 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | - | - | 75 638 | 75 638 |
| Total Ausserbilanzgeschäfte Berichtsjahr | 54 619 | 8 408 | 1 049 265 | 1 112 292 |
| Vorjahr | 82 768 | 18 305 | 995 251 | 1 096 325 |

* Enthält Forward-Hypotheken

| Gefährdete Forderungen | 2019 | 2018 | Veränderung | in % |
|---|-------------|-------------|--------------------|-------------|
| Bruttoschuldbetrag | 97 169 | 89 110 | +8 059 | +9.0 |
| Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten | 51 847 | 47 980 | +3 868 | +8.1 |
| Nettoschuldbetrag | 45 322 | 41 131 | +4 191 | +10.2 |
| Einzelwertberichtigungen | 41 485 | 37 151 | +4 334 | +11.7 |

Die Einzelwertberichtigungen decken den Nettoschuldbetrag nicht vollständig ab, wenn ein Anteil der gefährdeten Forderungen noch als einbringbar erachtet wird.

| Pauschalierte Einzelwertberichtigungen | 2019 | 2018 | Veränderung | in % |
|---|-------------|-------------|--------------------|-------------|
| Bruttoschuldbetrag | 11 225 | 11 526 | -301 | -2.6 |
| Geschätzte Werte der Sicherheiten | 854 | 736 | +118 | +16.0 |
| Nettoschuldbetrag | 10 372 | 10 791 | -419 | -3.9 |
| Einzelwertberichtigungen | 2 703 | 2 789 | -86 | -3.1 |

3. Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 3

| | 2019 | 2018 |
|---|-----------|-----------|
| Aktiven | | |
| Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte | - | - |
| – davon kotiert | - | - |
| Beteiligungstitel | - | - |
| Edelmetalle und Rohstoffe | 94 | 62 |
| Weitere Handelsaktiven | - | - |
| Total Handelsgeschäfte | 94 | 62 |
| Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung | - | - |
| Total Aktiven | 94 | 62 |
| – davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | - | - |
| – davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | - | - |
| Passiven | | |
| Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte | - | - |
| – davon kotiert | - | - |
| Beteiligungstitel | - | - |
| Edelmetalle und Rohstoffe | - | - |
| Weitere Handelspassiven | - | - |
| Total Handelsgeschäfte | - | - |
| Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung | - | - |
| Total Verbindlichkeiten | - | - |
| – davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | - | - |

4. Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 4

| | Handelsinstrumente | | | Absicherungsinstrumente | | |
|--|---|---|----------------------|---|---|----------------------|
| | positive Wieder- beschaffungs- werte | negative Wieder- beschaffungs- werte | Kontrakt- volumen | positive Wieder- beschaffungs- werte | negative Wieder- beschaffungs- werte | Kontrakt- volumen |
| Zinsinstrumente | | | | | | |
| Swaps | - | - | - | 6 061 | 695 | 1 240 000 |
| Optionen (OTC) | - | - | - | - | - | - |
| Devisen/Edelmetalle | | | | | | |
| Terminkontrakte | 2 531 | 8 257 | 747 346 | - | - | - |
| Optionen (OTC) | 30 | 30 | 8 205 | - | - | - |
| Beteiligungstitel/Indices | | | | | | |
| Terminkontrakte | - | - | - | - | - | - |
| Optionen (OTC) | - | - | - | - | - | - |
| Total Berichtsjahr vor Berücksichtigung der Nettingverträge | 2 560 | 8 287 | 755 552 | 6 061 | 695 | 1 240 000 |
| – davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | 2 560 | 8 287 | | 6 061 | 695 | |
| Vorjahr | 2 119 | 5 117 | 689 850 | 1 962 | 7 548 | 240 000 |
| – davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | 2 119 | 5 117 | | 1 962 | 7 548 | |

| | positive Wieder- beschaffungs- werte (kumuliert) | negative Wieder- beschaffungs- werte (kumuliert) |
|---|--|--|
| Total nach Berücksichtigung von Nettingverträgen | | |
| Berichtsjahr | 8 622 | 8 981 |
| Vorjahr | 4 081 | 12 665 |

Aufgliederung der positiven Wiederbeschaffungswerte nach Gegenparteien (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)

| | Zentrale Clearing- stellen | Banken und Effekten- händler | Übrige Kunden |
|---------------------|----------------------------------|------------------------------------|------------------|
| Berichtsjahr | - | 6 812 | 1 810 |
| Vorjahr | - | 3 170 | 911 |

5. Finanzanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 5

| Finanzanlagen | Buchwert | | Fair Value | |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Schuldtitel | 1 293 449 | 1 018 470 | 1 339 660 | 1 037 732 |
| – davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit | 1 293 449 | 1 018 470 | 1 339 660 | 1 037 732 |
| – davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt) | - | - | - | - |
| Beteiligungstitel | - | - | - | - |
| – davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen) | - | - | - | - |
| Edelmetalle | - | - | - | - |
| Liegenschaften | 1 542 | 1 412 | 2 450 | 2 210 |
| Total Finanzanlagen | 1 294 991 | 1 019 882 | 1 342 110 | 1 039 942 |
| – davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | 1 219 374 | 937 491 | 1 262 929 | 953 176 |

| Aufgliederung der Schuldtitel (Buchwerte) nach Ratings der Gegenparteien | Höchste Bonität | Sichere Anlage | Durchschnittlich gute Anlage | Spekulative Anlage | Hochspekulative Anlage | Ohne Rating |
|--|-----------------|----------------|------------------------------|--------------------|------------------------|---------------|
| Berichtsjahr | 783 640 | 432 387 | - | - | - | 77 422 |
| Vorjahr | 545 264 | 394 731 | 563 | - | - | 77 912 |

Die Bonitätsklassen entsprechen weitgehend den Ratingklassen der Konkordanztafel Finma (Long Term).

Die Zuordnung der Gegenparteien stützt sich auf die Einstufung von allgemein anerkannten Ratingagenturen ab.

6. Beteiligungen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 6

| | Anschaffungswert | Bisher aufgelaufene Zu- und Abschreibungen | Buchwert Ende 2018 | Umgliederungen | Investitionen | Desinvestitionen | Abschreibungen | Zuschreibungen | Buchwert Ende 2019 | Marktwert |
|----------------------------|------------------|--|--------------------|----------------|---------------|------------------|----------------|----------------|--------------------|------------|
| Beteiligungen | | | | | | | | | | |
| Übrige Beteiligungen | 29 947 | -3 984 | 25 963 | - | 265 | -0 | - | - | 26 228 | 270 |
| - Mit Kurswert | - | - | - | - | 265 | - | - | - | 265 | 270 |
| - Ohne Kurswert | 29 947 | -3 984 | 25 963 | - | - | -0 | - | - | 25 963 | - |
| Total Beteiligungen | 29 947 | -3 984 | 25 963 | - | 265 | -0 | - | - | 26 228 | 270 |

Auswirkungen einer theoretischen Bewertung nach Equity-Methode bei wesentlichen Beteiligungen:

Es bestehen keine wesentlichen Beteiligungen, an denen die TKB einen bedeutenden Einfluss ausüben kann.

7. Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 7

| Firma und Sitz | Geschäftstätigkeit | Gesellschaftskapital | Anteil am Kapital in % | Anteil an Stimmen in % | Direkter Besitz | Indirekter Besitz |
|---|---------------------|----------------------|------------------------|------------------------|-----------------|-------------------|
| Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich * | Pfandbriefinstitut | 1 625 000 | 5.82 | 5.82 | ja | |
| Wärmeversorgung Frauenfeld West AG, Frauenfeld | Wärmeversorgung | 200 | 28.10 | 28.10 | ja | |
| NNH Holding AG, Zürich | Immobilienplattform | 100 | 5.71 | 5.71 | ja | |

* davon einbezahlt: 20%

Es bestehen keine Verpflichtungen zur Übernahme weiterer Anteile.

8. Sachanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 8

| | Anschaffungswert | Bisher auf-gelaufene Abschreibungen | Buchwert Ende 2018 | Umgliederungen | Investitionen | Des-investitionen | Abschreibungen | Zuschreibungen | Buchwert Ende 2019 |
|--|------------------|-------------------------------------|--------------------|----------------|---------------|-------------------|----------------|----------------|--------------------|
| Bankgebäude | 296 049 | -221 445 | 74 604 | - | 1 138 | - | -3 822 | - | 71 919 |
| Andere Liegenschaften | 1 270 | -746 | 524 | - | - | - | -24 | - | 500 |
| Selbst entwickelte oder separat erworbene Software | 16 283 | -5 453 | 10 830 | - | 7 694 | - | -4 311 | - | 14 213 |
| Übrige Sachanlagen | 27 258 | -13 783 | 13 475 | - | 2 260 | -25 | -3 632 | - | 12 079 |
| Total Sachanlagen | 340 860 | -241 426 | 99 434 | - | 11 092 | -25 | -11 789 | - | 98 711 |

Die Immobilien und übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

- Die Bankgebäude werden über 25 Jahre und die anderen Liegenschaften über 33 $\frac{1}{3}$ Jahre bis auf den Landwert abgeschrieben.
- Investitionen in Mietobjekten werden über 8 Jahre abgeschrieben.
- Bürogeräte, Maschinen, Fahrzeuge sowie Informatik-Hard- und -Software werden über 4 Jahre abgeschrieben.
- Einrichtungen, Mobiliar und Kunstgegenstände werden über 8 Jahre abgeschrieben.

Es bestehen weder Objekte im Finanzierungsleasing noch operatives Leasing. Bestehende Mietverträge für Geschäftsräume mit Restlaufzeiten von über einem Jahr betrachtet die Bank nicht als operatives Leasing.

9. Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 10

| | Sonstige Aktiven | | Sonstige Passiven | |
|-----------------------------------|------------------|--------------|-------------------|---------------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Ausgleichskonto | - | - | 28 438 | 24 320 |
| Abwicklungs- und Abklärungskonten | 766 | 1 068 | 2 846 | 3 450 |
| Arbeitgeberbeitragsreserven | 4 000 | 4 000 | - | - |
| Übrige Positionen | 4 004 | 2 374 | 2 652 | 2 834 |
| Total | 8 770 | 7 442 | 33 936 | 30 604 |

10. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 11

| | 2019 | | 2018 | |
|--|------------------|-------------------------|------------------|-------------------------|
| | Buchwerte | Effektive Verpflichtung | Buchwerte | Effektive Verpflichtung |
| Forderungen gegenüber Banken | 5 045 | 5 045 | 7 190 | 7 190 |
| Hypothekarforderungen (für Pfandbriefdarlehen) | 4 582 404 | 3 432 409 | 4 349 597 | 3 167 104 |
| Finanzanlagen | 120 447 | - | 118 730 | - |
| Total verpfändete /abgetretene Aktiven | 4 707 896 | 3 437 454 | 4 475 516 | 3 174 294 |

11. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 12

| | 2019 | 2018 |
|--|--------------|---------------|
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 7 744 | 12 653 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | - | - |
| Eigene Anlehens- und Kassenobligationen | - | - |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | - | - |
| Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen | 7 744 | 12 653 |

| | Anzahl 2019 | Anzahl 2018 |
|---|-------------|-------------|
| Partizipationsscheine der TKB à nom. 20 Franken | - | - |
| Total Eigenkapitalinstrumente der Bank | - | - |

12. Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

FINMA-RS 15/1 Tabelle 13

| Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand | Über-/ Unterdeckung | | Wirtschaftlicher Anteil der Bank | | Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils | Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode | Vorsorgeaufwand im Personalaufwand | |
|---|---------------------|----------|----------------------------------|----------|--|---|------------------------------------|---------------|
| | 2019 | 2019 | 2018 | 2018 | | | 2019 | 2018 |
| in 1000 Franken (gerundet) | | | | | | | | |
| Stiftung Pensionskasse | 47 394 | - | - | - | - | 10 468 | 10 468 | 10 443 |
| Stiftung Personalvorsorge | 1 379 | - | - | - | - | 353 | 353 | 478 |
| Total | 48 773 | - | - | - | - | 10 821 | 10 821 | 10 921 |

Stiftung Pensionskasse: Die TKB verfügt über eine eigene autonome Pensionskasse, die Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, welche im Beitragsprimat geführt wird. Per Ende 2019 weist die Pensionskasse einen Bestand von 711 Aktiven (Vorjahr 698) und 283 Rentenbezüglern (Vorjahr 292) auf. Die Beiträge der Bank sind im Vorsorgereglement der Stiftung abschliessend festgelegt. Die Vermögensanlagen der Pensionskasse basieren auf dem Organisations- und Anlagereglement, das seit 22. September 2015 in Kraft ist. Die Verzinsung wird in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis festgelegt. Aufgrund der Performance von 10.90% (Vorjahr -2.71%) auf den Vermögensanlagen hat der Stiftungsrat entschieden, für das Jahr 2019 eine Verzinsung von 3% (Vorjahr 1.25%) auf den Sparguthaben zu gewähren. Der Deckungsgrad der Pensionskasse beträgt am Ende des Berichtsjahres 112.7% (Vorjahr 105.5%). Die Zahlen basieren auf dem provisorischen Abschluss.

Stiftung Personalvorsorge: Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind für ihr fixes Jahresgehalt in einer eigenen Vorsorgeeinrichtung, der Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, versichert. Für die variablen Lohnbestandteile sind die Mitglieder der Geschäftsleitung in der Stiftung Pensionskasse versichert. Die Beiträge von Arbeitnehmern und Arbeitgeber sind im Vorsorgereglement der Stiftung abschliessend festgelegt. Die Vermögensanlagen der Pensionskasse basieren auf dem Organisations- und Anlagereglement, das seit 31. Dezember 2015 in Kraft ist. Die Verzinsung wird in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis festgelegt. Aufgrund der Performance von 12.02% (Vorjahr -4.14%) auf den Vermögensanlagen hat der Stiftungsrat entschieden, für das Jahr 2019 eine Verzinsung von 3% (Vorjahr 1.25%) auf den Sparguthaben zu gewähren. Der Deckungsgrad der Personalvorsorge beträgt am Ende des Berichtsjahres 111.4% (Vorjahr 103.3%). Die Zahlen basieren auf dem provisorischen Abschluss.

| Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR) | Nominalwert | | Verwendungsverzicht | | Nettobetrag | Nettobetrag | Einfluss der AGBR auf den Personalaufwand | |
|------------------------------------|-------------|------|---------------------|-------|-------------|-------------|---|------|
| | 2019 | 2019 | 2019 | 2018 | | | 2019 | 2018 |
| in 1000 Franken (gerundet) | | | | | | | | |
| Stiftung Pensionskasse | 4 000 | - | 4 000 | 4 000 | - | - | - | |
| Stiftung Personalvorsorge | - | - | - | - | - | - | - | |

Aus Sicht der Bank ist zu beurteilen, ob ihr aus der Unter- oder Überdeckung eines Planes wirtschaftliche Risiken oder wirtschaftlicher Nutzen erwachsen könnten. Zur Bemessung wird auf den provisorischen Abschluss der Vorsorgeeinrichtung abgestellt. Eine sorgfältige Beurteilung hat für keinen der zwei Vorsorgepläne eine wirtschaftliche Auswirkung auf die Bank ergeben.

13. Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 15

| Art der Anleihe | Ausgabejahr | Zinssatz in % | Fälligkeit | Vorzeitig kündbar ab | 2019 | 2018 |
|---|-------------|------------------|------------|-------------------------|------------------|------------------|
| Nicht nachrangig | 2019 | 0.000 | 31.01.20 | | 100 000 | - |
| Nicht nachrangig | 2019 | 0.000 | 04.02.20 | | 100 000 | - |
| Nicht nachrangig | 2019 | 0.000 | 27.04.20 | | 150 000 | - |
| Nicht nachrangig | 2019 | 0.000 | 14.08.20 | | 125 000 | - |
| Nicht nachrangig | 2014 | 0.375 | 23.10.20 | | 250 000 | 250 000 |
| Nicht nachrangig | 2019 | 0.000 | 30.10.20 | | 100 000 | - |
| Nicht nachrangig | 2011 | 2.250 | 25.02.21 | | 200 000 | 200 000 |
| Nicht nachrangig | 2015 | 0.500 | 26.02.21 | | 40 000 | 40 000 |
| Nicht nachrangig | 2017 | 0.000 | 20.12.21 | | 50 000 | 50 000 |
| Nicht nachrangig | 2012 | 1.000 | 30.11.22 | | 200 000 | 200 000 |
| Nicht nachrangig | 2014 | 1.375 | 28.08.23 | | 150 000 | 150 000 |
| Nicht nachrangig | 2013 | 1.750 | 30.09.24 | | 250 000 | 250 000 |
| Nicht nachrangig | 2015 | 0.375 | 31.03.25 | | 60 000 | 60 000 |
| Nicht nachrangig | 2015 | 0.375 | 31.03.25 | | 140 000 | 140 000 |
| Nicht nachrangig | 2018 | 0.500 | 30.11.26 | | 200 000 | 200 000 |
| Nicht nachrangig | 2013 | 1.500 | 04.03.27 | | 200 000 | 200 000 |
| Nicht nachrangig | 2017 | 0.375 | 08.02.28 | | 250 000 | 250 000 |
| Nicht nachrangig | 2015 | 0.500 | 16.02.29 | | 120 000 | 120 000 |
| Nicht nachrangig | 2018 | 0.700 | 22.03.30 | | 210 000 | 210 000 |
| Nicht nachrangig | 2016 | 0.375 | 20.05.31 | | 250 000 | 250 000 |
| Total Anleihen | | | | | 3 145 000 | 2 570 000 |
| | | | 2019 | | - | 160 000 |
| | | | 2020 | | 366 000 | 366 000 |
| | | | 2021 | | 225 000 | 225 000 |
| | | | 2022 | | 192 000 | 192 000 |
| | | | 2023 | | 224 000 | 224 000 |
| | | | 2024 | | 291 000 | 239 000 |
| | | | 2025 | | 317 000 | 272 000 |
| | | | 2026 | | 234 000 | 211 000 |
| | | | 2027 | | 212 000 | 199 000 |
| | | | 2028 | | 268 000 | 260 000 |
| | | | 2029 | | 325 000 | 266 000 |
| | | | 2030 | | 234 000 | 234 000 |
| | | | 2031 | | 95 000 | 63 000 |
| | | | 2032 | | 251 000 | 208 000 |
| | | | 2033 | | 113 000 | 43 000 |
| | | | 2034 | | 80 000 | - |
| Total Pfandbriefdarlehen | | | | | 3 427 000 | 3 162 000 |
| Durchschnittszinssatz der Pfandbriefdarlehen in % | | | | | 0.807 | 0.822 |
| Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen | | | | | 6 572 000 | 5 732 000 |

Die Bilanzierung der Geschäftsvorfälle erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip, weshalb die folgende Anleihe nicht mehr in dieser Bilanzposition enthalten, jedoch valutamässig noch aufzuführen ist:

| Art der Anleihe | Ausgabejahr | Zinssatz in % | Fälligkeit | Vorzeitig kündbar ab | 2019 | 2018 |
|------------------|-------------|------------------|------------|-------------------------|---------|------|
| Nicht nachrangig | 2019 | 0.000 | 06.01.20 | | 100 000 | - |

14. Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 16

| | Stand Ende 2018 | Zweck- konforme Verwen- dungen | Umbu- chungen | Währungs- differenzen | Wieder- eingänge, überfällige Zinsen | Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung | Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung | Stand Ende 2019 |
|--|--------------------|---|------------------|--------------------------|---|---|---|--------------------|
| Rückstellungen für latente Steuern | 25 616 | - | - | - | - | 1 710 | - | 27 326 |
| Rückstellungen für Ausfallrisiken | 11 856 | - | -3 706 | -20 | - | 3 013 | -3 998 | 7 144 |
| Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken | 610 | -98 | - | - | 304 | 2 750 | -816 | 2 750 |
| Rückstellungen für Restrukturierungen | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Übrige Rückstellungen | 4 978 | -315 | - | - | - | 15 | -750 | 3 928 |
| Total Rückstellungen | 43 060 | -413 | -3 706 | -20 | 304 | 7 487 | -5 564 | 41 149 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 964 220 | - | - | - | - | 15 000 | - | 979 220 |
| Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken | 54 697 | -807 | 3 706 | -63 | 1 924 | 21 067 | -21 093 | 59 431 |
| davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen | 39 940 | -696 | 3 017 | -73 | 1 626 | 12 201 | -11 827 | 44 187 |
| davon Wertberichtigungen für latente Risiken (exponierte Forderungen) | 13 938 | - | 689 | 11 | - | 8 866 | -8 990 | 14 514 |

Betreffend Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken verweisen wir auf die «Erläuterungen zum Risikomanagement» sowie auf die «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

15. Gesellschaftskapital

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 17

| | 2019 | | | 2018 | | |
|-----------------------------------|------------------------|------------------|---|------------------------|------------------|---|
| | Gesamt- nominalwert | Stückzahl | Verzinsungs- und dividendenbe- rechtigtes Kapital | Gesamt- nominalwert | Stückzahl | Verzinsungs- und dividendenbe- rechtigtes Kapital |
| Grundkapital | 320 000 | - | 320 000 | 320 000 | - | 320 000 |
| - davon liberiert | 320 000 | - | 320 000 | 320 000 | - | 320 000 |
| Partizipationskapital | 80 000 | 4 000 000 | 80 000 | 80 000 | 4 000 000 | 80 000 |
| - davon liberiert | 80 000 | 4 000 000 | 80 000 | 80 000 | 4 000 000 | 80 000 |
| Total Gesellschaftskapital | 400 000 | 4 000 000 | 400 000 | 400 000 | 4 000 000 | 400 000 |

16. Zugeteilte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte der Mitglieder des Bankrats, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden

FINMA-RS 15/1 Tabelle 18

Es bestehen keine Beteiligungspläne.

17. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 19

| | Forderungen | | Verpflichtungen | |
|----------------------------------|-------------|--------|-----------------|--------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Qualifiziert Beteiligte (Kanton) | 15 000 | 15 000 | 3 800 | 4 970 |
| Gruppengesellschaften | - | - | - | - |
| Verbundene Gesellschaften | 21 400 | 21 606 | 110 861 | 52 431 |
| Organgeschäfte* | 43 803 | 36 349 | 37 370 | 95 344 |
| Weitere nahestehende Personen | - | - | 7 744 | 12 653 |

* Geschäfte mit Organen der Bank (Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung) sowie diesen nahestehenden juristischen und natürlichen Personen

Mit verbundenen Gesellschaften bestehen keine unwiderruflichen Kreditzusagen (Vorjahr 13.0 Mio. Franken).

Es bestehen keine weiteren wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte.

Die ausgewiesenen Geschäfte werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelangen bei Organgeschäften die für alle Bankmitarbeitenden geltenden Mitarbeiter-Konditionen zur Anwendung. Die Mitglieder des Bankrates geniessen – abgesehen von vereinzelt Ermässigungen wie Courtage-Rabatt, Erlass der Depotgebühr oder kostenloses Schrankfach – keine Vorzugskonditionen auf Bankprodukte und -dienstleistungen.

18. Wesentliche Beteiligte

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 20

| Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten | 2019 | | 2018 | |
|---|---------|-------------|---------|-------------|
| | Nominal | Anteil in % | Nominal | Anteil in % |
| mit Stimmrecht Kanton Thurgau | 320 000 | 80 | 320 000 | 80 |
| ohne Stimmrecht im Publikum platziertes PS-Kapital | 80 000 | 20 | 80 000 | 20 |

19. Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 21

Am Anfang und am Ende des Berichtsjahres

- wurden keine Bestände an eigenen Partizipationsscheinen (PS) gehalten
- bestanden keine Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit veräusserten oder erworbenen eigenen PS
- wurden keine eigenen PS für einen bestimmten Zweck reserviert oder gehalten
- wurden von der Bank nahestehenden Stiftungen keine eigenen PS gehalten
- wurden von verbundenen Gesellschaften 31 050 PS (2018: 28 950 PS) gehalten.

Während der Berichtsperiode wurden keine eigenen PS erworben oder veräussert.

| Zusammensetzung des Eigenkapitals | | 2019 | 2018 |
|--|--|-------------|-------------|
| Grundkapital | Vom Kanton Thurgau voll einbezahltes Dotationskapital | 320 000 | 320 000 |
| Partizipationskapital | 4 000 000 Stück à CHF 20.00 nominal, voll einbezahlt; im Publikum platziert | 80 000 | 80 000 |
| Gesetzliche Gewinnreserve | | 757 050 | 688 550 |
| - davon nicht ausschüttbar* | | 200 000 | 200 000 |

* Die Gesetzliche Gewinnreserve darf, soweit sie 50% des Gesellschaftskapitals nicht übersteigt, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

20. Angaben gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

FINMA-RS 15/1 Tabelle 22

Börsenkotierte Unternehmen müssen gemäss verschiedener Vorschriften (OR-Artikel 663b^{bis} und 663c, VegüV, Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse) im Anhang zur Jahresrechnung Angaben publizieren zu Vergütungen, Krediten/Darlehen und Beteiligungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung. Die folgenden Tabellen enthalten die für die TKB relevanten Angaben; es bestehen keine weiteren Offenlegungspflichten. Die TKB ist der VegüV im Grundsatz nicht unterstellt. Allerdings verweist die Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse bezüglich Offenlegung der Vergütungen auf die Artikel 14 bis 16 der VegüV (die wiederum auf den OR-Artikel 663 referenzieren).

Informationen zur Vergütungspolitik der TKB enthält das Kapitel Corporate Governance in diesem Geschäftsbericht (Seiten 55–57).

| Vergütungen an die Mitglieder des Bankrates in Franken | 2019 | |
|---|--------------------------------|--|
| | Pauschalvergütung ¹ | Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen ² |
| René Bock, Präsident Bankrat sowie Bankausschuss, Mitglied Strategieausschuss und Personalausschuss | 220 000 | 13 264 |
| Dr. Urs Saxer, Vizepräsident Bankrat sowie Bankausschuss und Präsident Strategieausschuss | 111 540 ³ | - |
| Max Soller, Aktuar Bankrat sowie Bankausschuss | 70 000 | 4 357 |
| Dr. Susanne Brandenberger, Präsidentin Risiko- und Prüfausschuss | 80 000 | 4 980 |
| Mike Franz, Mitglied Strategieausschuss | 50 000 | 3 112 |
| Roman Giuliani, Mitglied Personalausschuss | 56 000 ⁴ | 3 486 |
| Christoph Kohler, Präsident Personalausschuss | 65 000 | 4 046 |
| Daniela Lutz Müller, Mitglied Risiko- und Prüfausschuss | 60 000 | 3 735 |
| Dr. Axel Vietze, Mitglied Risiko- und Prüfausschuss | 60 000 | 3 735 |
| Total Vergütungen an Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2019 (9 Mitglieder) | 772 540 | 40 715 |
| Total Vergütungen an Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2018 (9 Mitglieder) | 772 540 | 40 715 |

¹ Bruttovergütung inkl. Arbeitnehmerbeiträge an Sozialversicherungen. Die Pauschalvergütung deckt die Vorbereitung und Teilnahme an den Sitzungen des Bankrates und der jeweiligen Ausschüsse ab (inkl. Wegspesen). Grundlage bildet das Vergütungsreglement für den Bankrat.

² Gesetzlich vorgeschriebene Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO/ALV

³ Rechnungsstellung erfolgt durch Arbeitgeber

⁴ Inkl. Pauschalhonorar für das Präsidium der Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank

Weitere Vergütungen für Mitglieder des Bankrates: Im Zusammenhang mit einem Architekturwettbewerb für das neue Gestaltungskonzept der TKB-Geschäftsstellen wirkte Bankrats-Mitglied und Architekt Roman Giuliani 2019 in der aus internen und externen Experten bestehenden Jury mit. Dafür erhielt er – wie auch die weiteren externen Experten – eine Entschädigung ausgerichtet. Sie belief sich auf 3315 Franken exkl. MWST.

An ehemalige Mitglieder des Bankrates wurden für das Geschäftsjahr 2019 keine Vergütungen ausgerichtet.

Vergütungen an die Geschäftsleitung in Franken

| | 2019 | | | 2018 | | |
|--|---|---|--|---------------------------------------|---|--|
| | Gesamte Geschäftsleitung (5 Personen ⁴) | Höchste Summe 2019: Vorsitzender der Geschäftsleitung | Mitglieder der Geschäftsleitung (4 Personen) | Gesamte Geschäftsleitung (5 Personen) | Höchste Summe 2018: Thomas Koller, per Ende 2018 GL-Vorsitzender a.i. | Mitglieder der Geschäftsleitung (4 Personen) |
| Direkte Vergütungen¹ | | | | | | |
| Fixe Jahresvergütung | 1 866 615 | 550 030 | 1 316 585 | 1 996 957 | 372 645 | 1 624 312 |
| Variable Jahresvergütung ² | 1 105 865 | 247 281 | 858 584 | 908 081 | 246 888 | 661 193 |
| Variable Strategievergütung ³ | 135 844 | 33 961 | 101 883 ⁵ | 135 628 | 33 907 | 101 721 |
| Total direkte Vergütungen | 3 108 324 | 831 272 | 2 277 052 | 3 040 666 | 653 440 | 2 387 226 |
| Weitere Personalkosten | | | | | | |
| Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO/ALV | 178 942 | 47 301 | 131 641 | 175 483 | 37 645 | 137 838 |
| Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen der TKB (2. Säule) ⁶ | 446 661 | 127 041 | 319 620 | 465 642 | 93 010 | 372 633 |
| Total weitere Personalkosten | 625 603 | 174 342 | 451 260 | 641 126 | 130 655 | 510 471 |
| Gesamttotal | 3 733 927 | 1 005 614 | 2 728 313 | 3 681 792 | 784 094 | 2 897 697 |
| Pauschalspesen ⁷ | 77 333 | 20 000 | 57 333 | 84 000 | 16 000 | 68 000 |

¹ Bruttovergütungen inkl. Arbeitnehmerbeiträge an Sozialversicherungen

² Verbuchung zulasten des jeweiligen Jahresergebnisses

³ Die variable Strategievergütung honoriert die Teamleistung der Geschäftsleitung bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie – sie ist in der Regel für alle Mitglieder der Geschäftsleitung gleich hoch. Die Höhe der variablen Strategievergütung basiert auf dem Erreichungsgrad der für die Strategieperiode definierten jährlichen Ziele. Sie wird gemäss den im Vergütungsreglement definierten Kriterien nach Ermessen des Bankrates festgelegt und zulasten des jeweiligen Jahresergebnisses verbucht.

⁴ Bestand per Ende Jahr. Bis Ende Mai 2019 zählte die Geschäftsleitung 4 Mitglieder, da Thomas Koller (er wurde per Januar 2019 zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung ernannt) seinen früheren Führungsbereich bis zum Eintritt des neuen Leiters Privatkunden Anfang Juni interimistisch weiterführte.

⁵ 2019 erhielten 3 GL-Mitglieder eine variable Strategievergütung. Das Anfang Juni neu eingetretene Mitglied erhielt keine variable Strategievergütung ausgerichtet.

⁶ Effektive Arbeitgeberbeiträge an die TKB-Vorsorgeeinrichtungen für Fixsalär und variable Jahresvergütungen

⁷ Spesenpauschale in bar, exklusive Entschädigung für die geschäftliche Nutzung des privaten Fahrzeuges

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung wurden für das Geschäftsjahr 2019 keine Vergütungen ausgerichtet.

| Darlehen/Kredite an die Mitglieder des Bankrates / Beteiligungen in Franken | Darlehen/Kredite | Anzahl TKB-Partizipations- scheine inkl. Bestand von nahestehenden Personen |
|--|------------------|---|
| René Bock | - | 2 250 |
| Dr. Urs Saxer | 200 000 | 1 080 |
| Max Soller | - | 370 |
| Dr. Susanne Brandenberger | - | 329 |
| Mike Franz | - | - |
| Roman Giuliani | - | 280 |
| Christoph Kohler | 960 000 | - |
| Daniela Lutz Müller | 500 000 | 440 |
| Dr. Axel Vietze | - | 2 800 |
| Total per 31. Dezember 2019 | 1 660 000 | 7 549 |
| Total per 31. Dezember 2018 | 1 660 630 | 7 549 |

Die Vergabe von Darlehen/Krediten an die Mitglieder des Bankrates und an nahestehende Personen erfolgt zu marktüblichen Konditionen. 100 Prozent der Darlehen/Kredite an die Mitglieder des Bankrates sind hypothekarisch gedeckt.

| Darlehen/Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung / Beteiligungen in Franken | Darlehen/Kredite – Höchste Summe an ein Mitglied der GL ¹ | Anzahl TKB-Partizipations- scheine inkl. Bestand von nahestehenden Personen |
|---|--|---|
| Thomas Koller, Vorsitzender | 2 116 840 ¹ | 400 |
| Rolf Brunner, Mitglied | | 54 |
| Daniel Kummer, Mitglied seit 1.6.2019 | | - |
| Remo Lobsiger, Mitglied | | 200 |
| David Strebel, Mitglied | | 800 |
| Total per 31. Dezember 2019 | 3 526 840¹ | 1 454 |
| Total per 31. Dezember 2018 | 5 725 250 | 1 508 |

¹ Gemäss OR 663b^{bis} sind das Total der Darlehen/Kredite und die höchste Summe einzeln auszuweisen.

Bei der Vergabe von Darlehen/Krediten an die Mitglieder der Geschäftsleitung gelangen die für alle Mitarbeitenden der Thurgauer Kantonalbank geltenden branchenüblichen Personalkonditionen zur Anwendung.

100 Prozent der Darlehen/Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung sind hypothekarisch gedeckt.

Darlehen und Kredite zu marktunüblichen Konditionen

Es wurden keine Darlehen und Kredite zu marktunüblichen Konditionen gewährt. Die Thurgauer Kantonalbank offeriert allen Mitarbeitenden und auch deren Familienmitgliedern (Ehepartner und unmündige Kinder) Personalkonditionen für gewisse Bankprodukte. Zu den Mitarbeitenden zählen auch die Mitglieder der Geschäftsleitung. Nach der Pensionierung bleiben die Personalkonditionen bestehen.

21. Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 23

| | auf Sicht | kündbar | fällig innert 3 Monaten | fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten | fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren | fällig nach 5 Jahren | immobilisiert | Total |
|---|------------------|------------------|----------------------------|--|---|-------------------------|---------------|-------------------|
| Aktivum / Finanzinstrumente | | | | | | | | |
| Flüssige Mittel | 3 097 471 | - | - | - | - | - | - | 3 097 471 |
| Forderungen gegenüber Banken | 27 198 | - | - | - | - | - | - | 27 198 |
| Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Forderungen gegenüber Kunden | 2 726 | 62 449 | 611 170 | 142 190 | 291 938 | 251 694 | - | 1 362 167 |
| Hypothekarforderungen | 1 702 | 37 235 | 2 928 343 | 1 716 117 | 8 206 363 | 6 771 889 | - | 19 661 648 |
| Handelsgeschäft | 94 | - | - | - | - | - | - | 94 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 8 622 | - | - | - | - | - | - | 8 622 |
| Finanzanlagen | - | - | 18 024 | 73 166 | 393 472 | 808 787 | 1 542 | 1 294 991 |
| Total Berichtsjahr | 3 137 812 | 99 684 | 3 557 537 | 1 931 472 | 8 891 773 | 7 832 370 | 1 542 | 25 452 191 |
| Vorjahr | 2 065 447 | 137 718 | 3 075 954 | 1 935 782 | 8 792 161 | 7 077 382 | 1 412 | 23 085 857 |
| Fremdkapital / Finanzinstrumente | | | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 128 180 | - | 275 000 | 150 000 | 95 000 | 5 000 | - | 653 180 |
| Verpflichtungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 8 578 792 | 6 322 670 | 206 221 | 27 420 | 110 077 | 355 000 | - | 15 600 180 |
| Verpflichtungen aus Handels- geschäften | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 8 981 | - | - | - | - | - | - | 8 981 |
| Kassenobligationen | - | - | 34 227 | 57 570 | 228 506 | 15 376 | - | 335 679 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | - | - | 369 000 | 822 000 | 1 822 000 | 3 559 000 | - | 6 572 000 |
| Total Berichtsjahr | 8 715 954 | 6 322 670 | 884 448 | 1 056 990 | 2 255 583 | 3 934 376 | - | 23 170 020 |
| Vorjahr | 7 880 954 | 6 218 199 | 80 130 | 450 404 | 2 305 127 | 3 970 017 | - | 20 904 830 |

22. Eventualforderungen und -verpflichtungen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 28

| | 2019 | 2018 |
|--|----------------|----------------|
| Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches | 118 611 | 89 039 |
| Gewährleistungsgarantien und Ähnliches | 65 588 | 65 553 |
| Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven | - | - |
| Übrige Eventualverpflichtungen | - | - |
| Total Eventualverpflichtungen | 184 199 | 154 592 |
| Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen | - | - |
| Übrige Eventualforderungen | - | - |
| Total Eventualforderungen | - | - |

23. Treuhandgeschäfte

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 30

| | 2019 | 2018 |
|---|--------------|--------------|
| Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften | 9 783 | 6 260 |
| Total Treuhandgeschäfte | 9 783 | 6 260 |

24. Zins- und Diskontertrag

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2019 | 2018 | Veränderung |
|--|----------------|----------------|--------------|
| Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken | - 1 457 | - 32 | - 1 425 |
| Zinsertrag aus Kundenausleihungen | 288 944 | 288 181 | + 763 |
| Kreditkommissionen, die als Zinsbestandteil gelten | 932 | 1 041 | - 109 |
| Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften | - 1 847 | - 1 731 | - 116 |
| Total Zins- und Diskontertrag | 286 571 | 287 459 | - 888 |

25. Zinsaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2019 | 2018 | Veränderung |
|--|---------------|---------------|--------------|
| Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken | - 1 318 | 1 530 | - 2 848 |
| Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform | 5 866 | 7 982 | - 2 116 |
| Zinsaufwand aus übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden | 3 561 | 3 176 | + 385 |
| Zinsaufwand aus Kassenobligationen | 1 086 | 1 685 | - 599 |
| Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 45 840 | 47 034 | - 1 194 |
| Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften | - 10 611 | - 16 312 | + 5 701 |
| Total Zinsaufwand | 44 424 | 45 094 | - 670 |

26. Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2019 | 2018 | Veränderung |
|--|----------------|--------------|----------------|
| Veränderung Wertberichtigungen Zinsengeschäft | - 277 | 4 474 | - 4 750 |
| Veränderung Zinswertberichtigungen | - 76 | - 72 | - 4 |
| Verlust Zinsengeschäft | - 25 | - 13 | - 12 |
| Debitorenverluste | - 693 | - 479 | - 213 |
| Total Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft | - 1 071 | 3 910 | - 4 980 |

27. Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2019 | 2018 | Veränderung |
|--|---------------|---------------|----------------|
| Kommissionsertrag Fonds | 2 028 | 2 497 | - 469 |
| Kommissionsertrag Depotgeschäft | 4 594 | 4 497 | + 97 |
| Kommissionsertrag Wertschriftenhandel | 5 786 | 4 935 | + 851 |
| Kommissionsertrag Administrationspauschale | 3 303 | 2 383 | + 920 |
| Kommissionsertrag Vermögensberatung | 7 177 | 7 595 | - 418 |
| Kommissionsertrag Vermögensverwaltung | 18 781 | 16 502 | + 2 279 |
| Übriger Kommissionsertrag aus Wertschriften und Anlagegeschäft | 2 395 | 2 223 | + 172 |
| Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft | 44 065 | 40 633 | + 3 432 |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft | 3 404 | 3 221 | + 183 |
| Zahlungsmittel | 11 763 | 11 300 | + 464 |
| Kontoführung | 3 305 | 3 186 | + 119 |
| Schrankfachmieten | 661 | 655 | + 6 |
| Sonstiges Dienstleistungsgeschäft | 1 547 | 1 645 | - 99 |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft | 17 276 | 16 786 | + 490 |
| Total Kommissionsertrag | 64 744 | 60 640 | + 4 105 |
| Total Kommissionsaufwand | 5 078 | 4 995 | + 83 |
| Total Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | 59 666 | 55 644 | + 4 022 |

28. Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 32

| Aufgliederung nach Geschäftsparten | 2019 | 2018 | Veränderung |
|-------------------------------------|---------------|---------------|----------------|
| Handelsgeschäft mit Geschäftskunden | 9 913 | 9 194 | + 718 |
| Handelsgeschäft mit Privatkunden | 18 267 | 16 448 | + 1 819 |
| Übriges Handelsgeschäft | 119 | 161 | - 42 |
| Total Handelserfolg | 28 299 | 25 803 | + 2 496 |
| Handelserfolg aus: | | | |
| Zinsinstrumenten (inkl. Fonds) | 179 | 46 | + 133 |
| Beteiligungstiteln (inkl. Fonds) | - 0 | - 0 | + 0 |
| Devisen und Sorten | 27 860 | 25 599 | + 2 261 |
| Rohstoffen/Edelmetallen | 260 | 158 | + 102 |
| Total Handelserfolg | 28 299 | 25 803 | + 2 496 |
| Davon aus Fair-Value-Option | - | - | - |

29. Wesentlicher Refinanzierungsertrag sowie wesentliche Negativzinsen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 33

Die Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen wird nicht mit dem Zinsengeschäft verrechnet.

| | 2019 | 2018 |
|--|-------|-------|
| Negativzinsen im Zinsertrag (Reduktion Zinsertrag) | 1 511 | 82 |
| Negativzinsen im Zinsaufwand (Reduktion Zinsaufwand) | 5 720 | 4 115 |

30. Aufgliederung des Personalaufwands

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 34

| | 2019 | 2018 | Veränderung |
|---|----------------|----------------|----------------|
| Gehälter für Mitarbeitende, Geschäftsleitung und Bankbehörden (Gehälter und Zulagen sowie Pauschalvergütungen für Bankrat) | 83 106 | 82 244 | + 862 |
| – davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung | - | - | - |
| Sozialleistungen | 18 516 | 18 462 | + 54 |
| Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen | - | - | - |
| Übriger Personalaufwand | 3 596 | 3 001 | + 595 |
| Total Personalaufwand | 105 218 | 103 707 | + 1 511 |

31. Sachaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 35

| | 2019 | 2018 | Veränderung |
|---|---------------|---------------|--------------|
| Raufwand | 6 620 | 8 479 | – 1 858 |
| Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik | 26 988 | 22 900 | + 4 088 |
| Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen | 279 | 252 | + 26 |
| Drittleistungen Zahlungsverkehr, Wertschriften- und Anlagegeschäft | 5 818 | 5 654 | + 164 |
| Marketingaufwand | 8 180 | 8 299 | – 119 |
| Honorare der Prüfgesellschaft | 286 | 379 | – 93 |
| – davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung | 286 | 330 | – 44 |
| – davon für andere Dienstleistungen | - | 49 | – 49 |
| Übriger Sachaufwand | 8 538 | 10 956 | – 2 418 |
| Total Sachaufwand | 56 710 | 56 920 | – 210 |

32. Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2019 | 2018 | Veränderung |
|--|---------------|---------------|--------------|
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen | - | 4 | -4 |
| Abschreibungen auf Bankgebäuden | 3 822 | 4 013 | - 191 |
| Abschreibungen auf anderen Liegenschaften | 24 | 595 | - 571 |
| Abschreibungen auf Informatik-Software | 4 311 | 2 490 | + 1 821 |
| Abschreibungen auf übrigen Sachanlagen | 3 632 | 3 737 | - 104 |
| Total Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen | 11 789 | 10 839 | + 951 |

33. Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verlusten

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2019 | 2018 | Veränderung |
|--|--------------|----------------|----------------|
| Rückstellungen für Ausfallrisiken | 986 | 1 887 | - 901 |
| Rückstellungen andere Geschäftsrisiken | - 1 934 | - 3 831 | + 1 896 |
| Weitere Rückstellungen | 735 | - 184 | + 920 |
| Abwicklungs- und Kassendifferenzen | - 82 | - 181 | + 98 |
| Total Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verlusten | - 296 | - 2 309 | + 2 013 |

34. Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 36

| | 2019 | 2018 | Veränderung |
|---|------|-------|-------------|
| Im ausserordentlichen Ertrag sind u. a. folgende Positionen enthalten: | | | |
| Realisationsgewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten | 53 | 1 991 | - 1 937 |
| Im ausserordentlichen Aufwand sind u. a. folgende Positionen enthalten: | | | |
| Realisationsverluste aus der Veräusserung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten | 7 | - | + 7 |

Im 2018 konnte im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an der Swisscanto Holding letztmals ein Earn-out von 2.0 Mio. Franken vereinnahmt werden.

35. Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

FINMA-RS 15/1 Tabelle 37

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Aufwertungen vorgenommen.

36. Geschäftserfolge getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

FINMA-RS 15/1 Tabelle 38

Die Thurgauer Kantonalbank unterhält keine Betriebsstätten im Ausland.

37. Laufende und latente Steuern sowie Angabe des Steuersatzes

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 39

| | 2019 | 2018 | Veränderung |
|---|---------------|---------------|--------------|
| Kanton Thurgau | 6 287 | 6 127 | + 160 |
| Gemeinden | 9 004 | 8 773 | + 231 |
| Latente Steuern | 1 710 | 2 280 | - 570 |
| Total Steuern | 17 001 | 17 180 | - 179 |
| Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf Basis Geschäftserfolg | 10.2% | 10.1% | |

38. Ergebnis je Beteiligungsrecht

FINMA-RS 15/1 Tabelle 40

| | 2019 | 2018 | Veränderung |
|--|-------------|-------------|-------------|
| Gewinn (in 1000 Franken [gerundet]) | 135 087 | 134 172 | + 915 |
| Durchschnittlich ausstehende Partizipationsscheine (zeitgewichtet) | 4 000 000 | 4 000 000 | - |
| Ergebnis pro Partizipationsschein * | 6.75 | 6.71 | 0.05 |

* Es bestehen im Vorjahr und im Berichtsjahr keine verwässernden Effekte.



Bericht der Revisionsstelle

an den Regierungsrat und an den Grossen Rat des Kantons Thurgau

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Thurgauer Kantonalbank – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Seiten 68 bis 109) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung zum 31. Dezember 2019 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Thurgauer Kantonalbank unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: 5 % des Gewinns vor Steuern und vor der Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Thurgauer Kantonalbank tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

*PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch*

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

| | |
|--|--|
| Gesamtwesentlichkeit | CHF 8.4 Mio. |
| Herleitung | 5% des Gewinns vor Steuern und vor der Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken |
| Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit | Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Gewinn vor Steuern und vor der Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken. Dies ist aus unserer Sicht diejenige Grösse, an der die Erfolge der Thurgauer Kantonalbank üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt der Gewinn vor Steuern und vor der Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar. |

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Kreditausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

| Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt | Unser Prüfungsvorgehen |
|---|--|
| <p>Da die Kreditausleihungen mit 82.1 % (Vorjahr 86.1 %) einen wesentlichen Bestandteil der Bilanz darstellen, erachten wir deren Bewertung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Bewertung und der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.</p> <p>Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:</p> <ul style="list-style-type: none">• Den von der Thurgauer Kantonalbank verwendeten Ansatz zur Identifikation aller Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf;• Die Angemessenheit und Anwendung der in den Weisungen vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielraum im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. <p>Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kreditausleihungen, die angewandten Prozesse zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der Jahresrechnung hervor (Seiten 75 bis 87).</p> | <p>Wir haben die Angemessenheit und auf Stichprobenbasis die Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kreditausleihungen überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>Kreditanalyse</i>: Prüfung der Einhaltung der Richtlinien und Vorgaben betreffend Dokumentation, Amortisationen, Tragbarkeit, Bewertung und Belehnung• <i>Kreditbewilligung</i>: Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement• <i>Kreditauszahlung</i>: Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an den Kunden erst erfolgte, nachdem alle erforderlichen Dokumente vorlagen• <i>Kreditüberwachung</i>: Prüfung, ob die Identifikation von gefährdeten oder exponierten Positionen zeitnah und vollständig erfolgt und ob diese Positionen periodisch überprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Einbringbarkeit der Deckungen und die Höhe der Wertberichtigungen <p>Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kreditausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten <i>Prozesse zur Identifikation der Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf</i> geprüft. Unsere Stichprobe beinhaltete eine zufällige Auswahl von Positionen aus dem gesamten Kreditportfolio sowie eine risikoorientierte Auswahl aus den gefährdeten oder exponierten Forderungen. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Thurgauer Kantonalbank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.• Wir haben zudem eine Beurteilung der <i>Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen</i> durchgeführt. Unsere Prüfung hat sich auf Kreditausleihungen fokussiert, welche als gefährdet oder exponiert im Sinne der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze identifiziert wurden. Wir haben dabei geprüft, ob die Wertberichtigungen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften und den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Thurgauer Kantonalbank gebildet wurden. <p>Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.</p> |

Verantwortlichkeit des Bankrats für die Jahresrechnung

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Beat Rütsche
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Stefan Meyer
Revisionsexperte

St. Gallen, 5. März 2020

Verwaltete Vermögen

Bestandes- und Umsatzwerte in Mio. Franken (gerundet)

| Art der verwalteten Vermögen (keine Doppelzählungen vorhanden) | 2019 | | 2018 | | Veränderung | in % |
|---|---------------|----------------|---------------|----------------|----------------|---------------|
| | Wert | Anteil in % | Wert | Anteil in % | | |
| Kundendepotvolumen (ohne Global Custody) | 7 896 | 39.7 | 6 747 | 37.7 | + 1 148 | + 17.0 |
| Kundeneinlagen * | 11 420 | 57.4 | 10 720 | 59.9 | + 699 | + 6.5 |
| Treuhandanlagen | 10 | 0.0 | 6 | 0.0 | + 4 | + 56.3 |
| Vorsorgeprodukte ** | 4 | 0.0 | 5 | 0.0 | - 1 | - 12.5 |
| Verwaltete Vermögen bei Dritten | 562 | 2.8 | 421 | 2.4 | + 141 | + 33.4 |
| Total verwaltete Vermögen | 19 891 | 100.0 | 17 900 | 100.0 | + 1 991 | + 11.1 |
| - davon Positionen mit Verwaltungsvollmacht | 3 059 | 15.4 | 2 560 | 14.3 | + 498 | + 19.5 |

* Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform und Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden (ohne Kontokorrente, Refinanzierungsgelder und Liquiditätskonto 35). Festgelder, die die TKB aus Refinanzierungsgründen aufgenommen hat, sind in den Kundengeldern nicht enthalten.

** Fondsgebundene Einmaleinlage-Versicherungen

| Netto-Neugeld | 2019 | 2018 |
|--|---------------|---------------|
| Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresbeginn | 17 900 | 17 904 |
| +/- Nettozufluss/-abfluss | 1 029 | 814 |
| +/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung | 962 | - 818 |
| +/- übrige Effekte | - | - |
| Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresende | 19 891 | 17 900 |
| Nettozufluss/-abfluss in % der verwalteten Kundenvermögen per Ende des Vorjahres | + 5.8% | + 4.5% |

| Kundendepots nach Anlagekategorien | 2019 | | 2018 | | Veränderung | in % |
|---|--------------|----------------|--------------|----------------|----------------|---------------|
| | Kurswert | Anteil in % | Kurswert | Anteil in % | | |
| Aktien | 2 769 | 35.1 | 2 193 | 32.5 | + 576 | + 26.3 |
| Obligationen/Geldmarkt | 444 | 5.6 | 453 | 6.7 | - 9 | - 2.0 |
| Kassenobligationen | 347 | 4.4 | 293 | 4.3 | + 53 | + 18.2 |
| Anlagefonds | 4 005 | 50.7 | 3 546 | 52.6 | + 460 | + 13.0 |
| Strukturierte Produkte | 209 | 2.7 | 159 | 2.4 | + 51 | + 31.9 |
| Edelmetalle | 115 | 1.5 | 96 | 1.4 | + 19 | + 20.1 |
| Diverse (inkl. Derivate) | 6 | 0.1 | 8 | 0.1 | - 2 | - 20.3 |
| Total Kundendepots (ohne Global Custody) | 7 896 | 100.0 | 6 747 | 100.0 | + 1 148 | + 17.0 |
| - davon Inland | 7 284 | 92.3 | 6 267 | 92.9 | + 1 016 | + 16.2 |
| - davon Ausland | 612 | 7.7 | 480 | 7.1 | + 132 | + 27.5 |

Mehrjahresvergleich

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

| Aktiven | 2019 | 2018 | 2017 | 2016 | 2015 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Flüssige Mittel | 3 097 471 | 2 007 463 | 1 726 086 | 1 687 535 | 1 574 426 |
| Forderungen gegenüber Banken | 27 198 | 49 571 | 60 334 | 50 167 | 57 980 |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | - | - | - | - | - |
| Forderungen gegenüber Kunden | 1 362 167 | 1 248 149 | 1 177 354 | 1 299 944 | 1 295 821 |
| Hypothekarforderungen | 19 661 648 | 18 756 649 | 18 161 818 | 17 492 798 | 16 756 098 |
| <i>Total Kundenausleihungen</i> | <i>21 023 815</i> | <i>20 004 797</i> | <i>19 339 171</i> | <i>18 792 742</i> | <i>18 051 920</i> |
| Handelsgeschäft | 94 | 62 | 45 | 79 | 84 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 8 622 | 4 081 | 11 356 | 8 799 | 9 569 |
| Finanzanlagen | 1 294 991 | 1 019 882 | 1 056 838 | 940 503 | 1 047 493 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 23 656 | 25 709 | 26 599 | 32 121 | 32 863 |
| Beteiligungen | 26 228 | 25 963 | 26 021 | 26 125 | 18 719 |
| Sachanlagen | 98 711 | 99 434 | 92 953 | 85 988 | 72 153 |
| Sonstige Aktiven | 8 770 | 7 442 | 6 592 | 2 426 | 2 562 |
| Total Aktiven | 25 609 556 | 23 244 404 | 22 345 996 | 21 626 485 | 20 867 770 |
| Passiven | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 653 180 | 322 831 | 263 047 | 278 834 | 243 502 |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | - | - | - | - | - |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 15 600 180 | 14 550 506 | 14 221 954 | 13 757 624 | 13 391 806 |
| Verpflichtungen aus Handelsgeschäften | - | - | - | 0 | 4 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 8 981 | 12 665 | 12 920 | 24 835 | 26 488 |
| Kassenobligationen | 335 679 | 286 827 | 344 401 | 464 837 | 491 227 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 6 572 000 | 5 732 000 | 5 237 000 | 4 897 000 | 4 579 000 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 90 151 | 76 087 | 73 884 | 68 313 | 72 913 |
| Sonstige Passiven | 33 936 | 30 604 | 47 878 | 73 172 | 91 666 |
| Rückstellungen | 41 149 | 43 060 | 44 756 | 41 807 | 39 941 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 979 220 | 964 220 | 944 220 | 929 220 | 902 220 |
| Gesellschaftskapital | 400 000 | 400 000 | 400 000 | 400 000 | 400 000 |
| Gesetzliche Gewinnreserve | 757 050 | 688 550 | 623 550 | 562 050 | 503 750 |
| Gewinnvortrag | 2 944 | 2 881 | 2 987 | 2 889 | 2 869 |
| Jahresgewinn | 135 087 | 134 172 | 129 400 | 125 906 | 122 383 |
| Total Passiven | 25 609 556 | 23 244 404 | 22 345 996 | 21 626 485 | 20 867 770 |

Mehrjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

| Erfolgsrechnung | 2019 | 2018 | 2017 | 2016 | 2015 |
|--|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Zins- und Diskontertrag | 286 571 | 287 459 | 289 571 | 294 204 | 301 752 |
| Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft | 3 | 3 | 3 | 3 | 9 |
| Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen | 5 776 | 7 502 | 8 166 | 11 131 | 12 290 |
| Zinsaufwand | -44 424 | -45 094 | -50 004 | -55 132 | -68 839 |
| Brutto-Erfolg Zinsengeschäft | 247 926 | 249 871 | 247 736 | 250 206 | 245 211 |
| Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft | -1 071 | 3 910 | 3 635 | 7 593 | -3 372 |
| Erfolg aus dem Zinsengeschäft (netto) | 246 856 | 253 781 | 251 372 | 257 799 | 241 839 |
| Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft | 44 065 | 40 633 | 37 474 | 33 876 | 35 792 |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft | 3 404 | 3 221 | 3 124 | 2 990 | 3 669 |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft | 17 276 | 16 786 | 16 559 | 16 091 | 15 684 |
| Kommissionsaufwand | -5 078 | -4 995 | -5 727 | -5 394 | -4 360 |
| Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | 59 666 | 55 644 | 51 430 | 47 562 | 50 785 |
| Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option | 28 299 | 25 803 | 25 988 | 23 497 | 24 390 |
| Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen | - | - | 1 575 | 340 | 527 |
| Beteiligungsertrag | 3 144 | 4 688 | 1 888 | 1 338 | 2 881 |
| Liegenschaftenerfolg | 2 023 | 2 208 | 2 193 | 2 231 | 2 185 |
| Anderer ordentlicher Ertrag | 1 252 | 1 021 | 705 | 1 022 | 970 |
| Anderer ordentlicher Aufwand | -184 | -8 | -2 | -100 | -570 |
| Übriger ordentlicher Erfolg | 6 235 | 7 908 | 6 358 | 4 832 | 5 994 |
| Geschäftsertrag | 341 056 | 343 137 | 335 147 | 333 691 | 323 008 |
| Personalaufwand | -105 218 | -103 707 | -113 604 | -103 520 | -106 358 |
| Sachaufwand | -56 710 | -56 920 | -54 478 | -56 210 | -55 277 |
| Geschäftsaufwand | -161 929 | -160 628 | -168 082 | -159 730 | -161 635 |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | -11 789 | -10 839 | -9 453 | -9 435 | -10 864 |
| Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste | -296 | -2 309 | 1 129 | 4 007 | -1 462 |
| Geschäftserfolg | 167 042 | 169 362 | 158 741 | 168 532 | 149 047 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 53 | 1 991 | 2 083 | 2 351 | 15 509 |
| Ausserordentlicher Aufwand | -7 | - | -69 | - | - |
| Unternehmenserfolg | 167 088 | 171 352 | 160 755 | 170 883 | 164 555 |
| Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken | -15 000 | -20 000 | -15 000 | -27 000 | -25 000 |
| Steuern | -17 001 | -17 180 | -16 355 | -17 977 | -17 172 |
| Jahresgewinn | 135 087 | 134 172 | 129 400 | 125 906 | 122 383 |
| Gewinnvortrag | 2 944 | 2 881 | 2 987 | 2 889 | 2 869 |
| Bilanzgewinn | 138 031 | 137 053 | 132 387 | 128 795 | 125 253 |

Mehrfjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

| | 2019 | 2018 | 2017 | 2016 | 2015 |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Ablieferung an den Kanton und die Gemeinden | | | | | |
| Abgeltung der Staatsgarantie | 6 758 | 6 609 | 6 506 | 6 308 | 6 064 |
| Verzinsung des Grundkapitals | 2 217 | 3 579 | 5 214 | 6 981 | 8 334 |
| Ablieferung an die Staatskasse | 42 583 | 41 221 | 38 786 | 37 019 | 35 666 |
| Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden | 3 000 | 3 000 | 3 000 | 3 000 | 3 000 |
| Steuern | 15 291 | 14 900 | 14 873 | 14 867 | 14 347 |
| Total Ablieferung | 69 849 | 69 309 | 68 379 | 68 175 | 67 411 |
| Ablieferung in % des Unternehmenserfolgs | 41.8% | 40.4% | 42.5% | 39.9% | 41.0% |
| Kundenvermögen (in Mio. Franken) | | | | | |
| Verwaltete Kundenvermögen | 19 891 | 17 900 | 17 904 | 16 598 | 15 792 |
| – davon Kundendepotvolumen (ohne Global Custody) | 7 896 | 6 747 | 7 022 | 6 087 | 5 859 |
| Netto-Neugeld-Zufluss | 1 029 | 814 | 812 | 847 | 580 |
| Netto-Neugeld-Veränderung (in % der verwalteten Kundenvermögen) | 5.8% | 4.5% | 4.9% | 5.4% | 3.7% |
| Kennzahlen je Mitarbeiter | | | | | |
| Vollzeitstellen (Personaleinheiten, inkl. Mitarbeitende im Stundenlohn, Lernende zu 50%) | 660 | 658 | 662 | 670 | 686 |
| Geschäftsertrag (ohne Veränderung WB) pro Mitarbeiter | 519 | 515 | 501 | 487 | 476 |
| Personalaufwand (2017 ohne Zuweisung an PK) pro Mitarbeiter | 160 | 158 | 155 | 155 | 155 |
| Bilanzrelationen | | | | | |
| Refinanzierung (Kundeneinlagen in % der Kundenausleihungen) | 74.2% | 72.7% | 73.5% | 73.2% | 74.2% |
| Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements) | 8.4% | 8.8% | 8.8% | 8.8% | 8.7% |
| Umsatzrenditen | | | | | |
| Cost-Income-Ratio (ohne Abschreibungen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft) | 47.3% | 47.4% | 50.7% | 49.0% | 49.5% |
| Eigenkapital | | | | | |
| Kapitalquote | 18.6% | 18.9% | 18.5% | 18.1% | 17.8% |
| Rendite auf durchschnittlich erforderlichen Eigenmitteln (Basis Geschäftserfolg; ohne antizyklischen Puffer) | 12.0% | 12.5% | 12.0% | 13.0% | 11.8% |
| Verzinsung und Zinsspannen | | | | | |
| Durchschnittsverzinsung Aktiven | 1.34% | 1.42% | 1.48% | 1.60% | 1.72% |
| Durchschnittsverzinsung Passiven | 0.25% | 0.30% | 0.36% | 0.43% | 0.54% |
| Zinsspanne Bilanzgeschäft | 1.09% | 1.12% | 1.12% | 1.17% | 1.18% |
| Zinsspanne inkl. Absicherungsgeschäfte | 1.13% | 1.19% | 1.22% | 1.27% | 1.29% |

Erläuterungen zur Zinsspanne:

- Die Werte bezeichnen Durchschnitte der Geschäftsjahre.
- Absicherungsgeschäfte sind Zinssatzswaps, welche die TKB systematisch zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos einsetzt.

Mitarbeitende pro Standort (Personen, exkl. Lernende)

| Geschäftsstellen (Privatkunden) | Private Banking- Regionen (PB) | Geschäftskunden- Regionen (GSK) | Hauptsitz Weinfelden |
|---------------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|--|
| Geschäftsstellen Oberthurgau | PB Oberthurgau | GSK Oberthurgau | Privatkunden² 7 |
| Amriswil 14 | Arbon 7 | Romanshorn 19 | Geschäftskunden³ 33 |
| Bischofszell 7 | PB Mittelthurgau | GSK Mittelthurgau/See | Marktleistungen 110 |
| Erlen 3 | Weinfelden 7 | Weinfelden 16 | Services 112 |
| Arbon 18 | PB Thurgau See | GSK Thurgau West | Banksteuerung 42 |
| Horn 4 | Kreuzlingen 6 | Frauenfeld 20 | Finance & Risk 78 |
| Romanshorn 15 | PB Thurgau West | | |
| Neukirch-Egnach 2 | Frauenfeld 13 | | |
| Geschäftsstellen Mittelthurgau | PB International | | |
| Weinfelden 16 | Kreuzlingen 18 | | |
| Müllheim ¹ 18 | | | |
| Sulgen 6 | | | |
| Affeltrangen 3 | | | |
| Berg 2 | | | |
| Bürglen 4 | | | |
| Geschäftsstellen Thurgau See | | | |
| Kreuzlingen 22 | | | |
| Altnau 4 | | | |
| Ermatingen 4 | | | |
| Kreuzlingen Seepark 5 | | | |
| Tägerwilen 5 | | | |
| Steckborn 7 | | | |
| Eschenz 2 | | | |
| Geschäftsstellen Thurgau West | | | |
| Frauenfeld 32 | | | |
| Aadorf 9 | | | |
| Diessenhofen 8 | | | |
| Wängi 3 | | | |
| Sirnach 11 | | | |
| Münchwilen 6 | | | |
| Eschlikon 2 | | | |
| Rickenbach 3 | | | |

¹ inkl. Mitarbeitende der Steuerabteilung

² inkl. Private Banking Hauptsitz

³ inkl. Firmenkunden Hauptsitz, Kreditmanagement, Institutionelle Anleger, Immobilienbewertung

Kontakt – dichte Präsenz im Kanton

Beratungscenter*

Telefon 0848 111 444
Fax 0848 111 445
E-Mail info@tkb.ch
Internet www.tkb.ch

* für Hauptsitz und Geschäftsstellen, Montag bis Freitag, 8.00 bis 18.00

Hauptsitz Weinfelden

Bankplatz 1, Postfach
8570 Weinfelden

Geschäftsstellen

Aadorf

Morgentalstrasse 4
8355 Aadorf

Affeltrangen

Hauptstrasse 2, Postfach
9556 Affeltrangen

Altnau

Bahnhofstrasse 1
8595 Altnau

Amriswil

Rütistrasse 8, Postfach
8580 Amriswil

Arbon

St. Gallerstrasse 19, Postfach
9320 Arbon

Berg

Hauptstrasse 49, Postfach
8572 Berg

Bischofszell

Bahnhofstrasse 3, Postfach
9220 Bischofszell

Bürglen

Istighoferstrasse 1, Postfach
8575 Bürglen

Diessenhofen

Bahnhofstrasse 25, Postfach
8253 Diessenhofen

Erlen

Poststrasse 8, Postfach
8586 Erlen

Ermatingen

Hauptstrasse 121, Postfach
8272 Ermatingen

Eschenz

Hauptstrasse 88, Postfach
8264 Eschenz

Eschlikon

Bahnhofstrasse 61, Postfach
8360 Eschlikon

Frauenfeld

Rheinstrasse 17, Postfach
8500 Frauenfeld

Horn

Am Bahnhofplatz 2, Postfach
9326 Horn

Kreuzlingen

Hauptstrasse 39, Postfach
8280 Kreuzlingen

Bleichstrasse 15, Postfach
(Seepark)
8280 Kreuzlingen 3

Müllheim

Frauenfelderstrasse 2, Postfach
8555 Müllheim Dorf

Münchwilen

Im Zentrum 2, Postfach
9542 Münchwilen

Neukirch-Egnach

Bahnhofstrasse 79, Postfach
9315 Neukirch-Egnach

Rickenbach

Toggenburgerstrasse 40,
Postfach
9532 Rickenbach b. Wil

Romanshorn

Hubzelg (Migros Markt)
Bahnhofstrasse 54a, Postfach
8590 Romanshorn

Sirnach

Frauenfelderstrasse 5, Postfach
8370 Sirnach

Steckborn

Seestrasse 132, Postfach
8266 Steckborn

Sulgen

Bahnhofstrasse 1, Postfach
8583 Sulgen

Tägerwilen

Hauptstrasse 89, Postfach
8274 Tägerwilen

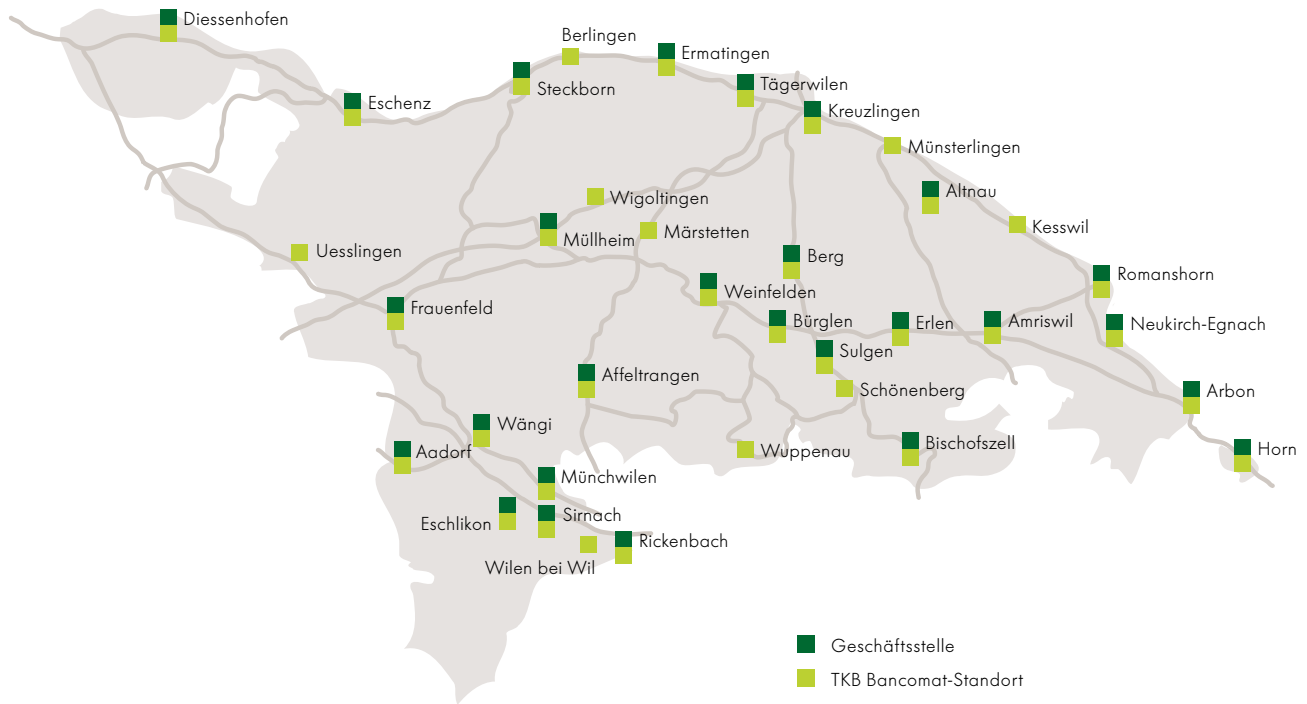
Wängi

Dorfstrasse 6, Postfach
9545 Wängi

Weinfelden

Bankplatz 1, Postfach
8570 Weinfelden

Geschäftsstellen und Bancomaten



Thurgauer Kantonalbank

Bankplatz 1, Postfach

8570 Weinfelden

Telefon 0848 111 444

Telefax 0848 111 445

E-Mail info@tkb.ch

Web www.tkb.ch